F 45
Ev14ge
1848

FROM THE LIBRARY OF

REV. LOUIS FITZGERALD BENSON, D. D.

BEQUEATHED BY HIM TO

THE LIBRARY OF

PRINCETON THEOLOGICAL SEMINARY

SCA
1537

Catherine Lloyd.

LIBRARY OF PRINCETON
FEB 27 1936
THEOLOGICAL SEMINARY

Die

Geistliche Viole,

oder

Eine kleine Sammlung

Geistreicher Lieder,

Zum Gebrauch der

Evangelischen Gemeinschaft,

und heilsuchender Seelen überhaupt.

Zehnte verbesserte und vermehrte Auflage.

Evangelical Association

Neu-Berlin, Pa.

Verlegt von Heinrich Fischer, für die Evangelische Gemeinschaft.

1848.

Entered according to the Act of Congress, in the year 1848, *by* HENRY FISHER, *in the Clerk's Office of the District Court for the Eastern District of Pennsylvania.*

Lieder-Sammlung.

Vom elenden Zustande der gefallenen Menschheit.

1.) Mel. Mache dich mein Geist bereit.

Ach, wie ist man von Natur
Zu der Sünd' geneiget!
Liebet ja das Böse nur,
Und sich nicht so beuget,
Wie zur Lehr', Uns der Herr
Sein Wort hat gegeben,
Und wir sollen leben.

2 Rufet schon der treue Gott
Von dem Sünden-Pfade,
Treibet doch die Welt ihr'n Spott,
Acht't nicht seine Gnade;
Weil sie blind, In der Sünd,
Gott stets widerstrebet,
Und nicht heilig lebet.

3 Mancher sorgt nur wie er mag
Reich und mächtig werden;
Darum er von Tag zu Tag
Wühlet in der Erden,
Daß er Welt, Ehr und Geld
Möge sich erwerben,
Und denkt nicht ans Sterben!

4 Ach! es sind der Sünden viel,
Die die Menschen lieben;
Es hat weder Maß noch Ziel,
Worin sie sich üben;
Alles lebt, Alles schwebt
Sicher im Verderben;
Ach! wer denkt ans Sterben?

5 Herr! erwecke doch gar bald,
Was erweckt mag werden!
Daß dein's Namens Lob erschallt
Auf der ganzen Erden.
Bau dein Reich! Laß zugleich
Satans Reich auf Erden,
Ganz zerstöret werden!

2.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Die Welt vergeht am Ende
Sammt ihrer Herrlichkeit:
O merk dies, Menschenkinde!
Verlaß die Eitelkeit.

Der Herr, der kommt zur Rache,
O Sünder wache auf!
Es wird dann Blitzen, Krachen,
Erschrecklich folgen drauf.

2 Erwache denn, und merke
Die Zeichen dieser Zeit,
Der Sünder Lust und Werke,
Ja, große Sicherheit;
Ihr Frevel ist gestiegen,
Und reicht fast himmelan;
Mit Lügen und Betrügen
Gehn sie auf breiter Bahn!

3 Wie geht es doch so greulich
In unsern Zeiten her!
Ach sehet, wie abscheulich
Der Sünden Lasten schwer;
Mit Lästern, Fluchen, Schwören
In der Vermessenheit,
Und Spielen, Tanzen, Scherzen
In aller Ueppigkeit!

4 Vergessen wird des Herren
In manchen Häusern ganz!
Sie lieben der Welt Ehren,
Gold und des Silbers Glanz;
Es hat sie eingenommen
Die Eitelkeit der Welt,
Und hassen Jesu Frommen
Die sich ihm zugesellt!

5 Dabei sind diese Sünder
Auch noch so keck und kühn,
Nennen sich Gottes Kinder
In ihrem Fleisches-Sinn;
Und falsche Lehrer rufen
Den Frieden noch dazu:
So gehts mit starken Stufen
Der Hölle immer zu!

6 Ein sittsam's Leben heißet
Bei Manchen Christenthum;
Mit diesem man sich gleißet,
Und macht ein'n großen Ruhm.
Die Kraft des Heil'gen Geistes
Sogar man noch veracht't,
Man nennt dieselbe meistens
Nur eine falsche Kraft!

7 Ach, großer Gott! erbarme
Dich doch der blinden Welt!
Mit deiner Lieb' erwarme
Die Herzen, die erkält't!
Ach schenke deinen Segen
Dem Evangelium,
Die Herzen zu erregen,
Daß sie doch werden fromm!

3.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

Ach! wenn doch alle Seelen wüßten,
Wie gut man es bei Jesu hat,

Und wie vergnügt die wahren Christen
Ihm folgen auf dem schmalen Pfad,
Sie ließen gern das Eitle stehn,
Und würden häufig zu ihm gehn.

2 Die arme Welt kanns gar nicht fassen,
Den Meisten bleibt es unbekannt;
Daher sie auch die Wahrheit hassen,
Dazu uns Jesus selbst ermahnt:
Thut Buße, werdet neugebor'n,
Sonst geht ihr ewiglich verlor'n!

3 Ja, leider! ist ein großer Hause
An seinem Herzen so verblendt,
Daß mitten in dem Sünden-Laufe
Er dennoch glaubet und bekennt,
Es mache Jesu Christi Blut
Für seine Seele Alles gut.

4 Ach falscher Glaub', ach großes Uebel!
Das Satan wirkt durch seine List;
O Seelen! sucht doch in der Bibel,
Ob wohl ein Spruch zu finden ist:
Daß jemals Gott die Seligkeit
Dem Sünder in der Sünd' anbeut!

5 Drum ihr Verächter seiner Gnaden,
Die ihr die Ordnung ändern wollt,
Ihr thut zu eurem ew'gen Schaden,
Was ihr doch unterlassen sollt!
Die Schrift bezeugt es offenbar;
Ach würd' es euch doch endlich klar!

6 Es heißt, der Sünder müsse sterben,
Wenn er nur nach dem Fleische lebt;
Den Himmel kann er nicht ererben,
So lang er an der Sünde klebt;
Ich sag es von mir selber nicht,
O hörts! weil Gottes Wort es spricht.

4.) Mel. Dein Garten, Herr, mit Sehnf. ꝛc.

Die Wasserbäche rauschen dar,
Die Stern' am Himmel leuchten klar,
Die kühlen Winde wehn;
Es folgt die ganze Creatur
Dem großen Schöpfer der Natur,
Wie dieses wohl zu sehn.

2 Allein der arme Mensch ist blind,
So lang er lebet in der Sünd'
Und ist noch unbekehrt,
So widerstrebt er seinem Gott,
Und was sein theures Wort gebot
Er auch nicht gerne hört.

3 O weh! o weh! der armen Welt,
Die nur bemüht um Gut und Geld!
Wie wird es endlich gehn!
Gott sagt uns ja in seinem Wort:
Wer lebt in seinen Sünden fort,
Kann vor ihm nicht bestehn.

4 Drum eil', wer sich erretten will,
Die Zeit verfließt, ach steht nicht still,

Es geht zur Ewigkeit!
Wie wichtig, wichtig ist die Sach'!
O Seele, denke diesem nach,
Und mache dich bereit!

5 Wie Mancher, eh' er sichs versah,
So war der Todes-Bote da
Und machte bald ein End'!
Drum, sichrer Sünder! säume nicht,
Es folgt gewiß ein streng Gericht,
Dem, der nicht Jesum kennt.

6 Hör seine Stimm', weil er dir ruft,
Such du auch ihn, weil er dich sucht!
Jetzt ist die schöne Zeit,
Jetzt hast du noch Gelegenheit,
Drum schicke dich, mach dich bereit,
Es gilt in Ewigkeit.

Von der Versöhnung durch Christum.

5.) Mel. Jubilee.

Blas't die Trompete, blas't
Den frohen Friedens-Ton,
Und alle Völker laßt
Hören von Gottes Sohn:
Chor: { Das frohe Jubeljahr bricht ein :,:
{ Erlöste Sünder, kehret heim!

2 Jesus der Priester groß,
Uns hat versöhnt mit Gott:
Er macht von Sünden los
Und hülft aus aller Noth.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

3 Ach! preiset Gottes Lamm,
Das die Erlösung fand;
Heil in sein'm Blut und Nam'
Macht aller Welt bekannt.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

4 Ihr Sclaven in der Sünd',
Die Freiheit nehmet an;
In Jesu Ruhe findt
Wer zu Ihm kommt hinan.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

5 Das himmlisch Erbrecht habt
Ihr schnöde durchgebracht;
Doch kommet und euch labt,
Die Gnad' ist wiederbracht.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

6 Hört! Evangelium schallt,
Der himmlisch Gnaden-Ton;
Die Christen gehen bald,
Zu stehn vor Gottes Thron.
Das frohe Jubeljahr bricht ein, ꝛc.

6.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe ꝛc.

O freudenvoller Gnaden-Thron,
Im Herren Jesu Christ!
Das Evangelium zeigt davon,
Daß hier Versöhnung ist:

2 Für alle Sünder, groß und klein,
Wenn sie nur Buße thun,
Und dann an Jesum gläubig sein,
Sie hier schon in ihm ruhn.

3 Und ob auch gleich der Satan brüllt
Und sie verschlingen will,
Mit Christi Kraft es ihnen gilt;
Sie kommen doch zum Ziel.

4 Wenn sie nur fest auf ihn vertraun
Mit Wachen und Gebet;
Und nur auf seinen Wandel schaun,
Dann es gewiß gut geht.

5 In allen Leidens-Proben dann
Steht Er den Seinen bei,
Daß Jeder durch Ihn siegen kann,
Ob gleich viel Kreuz da sei.

6 Die Krone der Gerechtigkeit
Sie ausgerecket sehn:
Durch Jesum überwinden weit;
Der Welt sie bald entgehn.

7 Sie gehen dann in Himmel ein,
Von allem Leiden frei;
Sie ruhen dort ganz ohne Pein,
Ihr' Freud' ist immer neu.

7.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Sünder, Sünder selig machen,
Das ist meines Jesu Amt;
Denn die Macht des alten Drachen
Ist schon durch sein Blut verdammt.

2 Schächer sind des Heilands Beute,
Auch die Zöllner: um so mehr,
Kommet, ihr verlornen Leute!
Kommt zu Jesu! kommt doch her!

3 Wenn euch eure Sünden drücken,
Die ja mehr als Felsen schwer;
Jesus will euch gern erquicken,
Kommt nur alle! kommt doch her!

4 Auch die Kranken und die Lahmen
Finden bei ihm Kraft und Stärk';
In dem großen Jesus-Namen
G'schieht dies große Wunder-Werk.

8.) Mel. Blas't die Trompete, blas't.

Auf, meine Seele, auf!
Wirf alle Furcht beiseit,
Das blut'ge Opferlamm
Ist dir zum Schutz bereit;

Vor Gottes Thron mein Bürg' sich stellt,
Mein Nam' an seiner Hand bemeldt.

2 Er lebt in ew'gem Glanz,
Für mich Fürbitt' zu thun,
Sein' Lieb' erlöset ganz,
Sein Blut, das kann nicht ruhn;
Sein Blut, das floß, der Seele Lohn,
Und sprengt jetzt an den Gnadenthron.

3 Fünf blut'ge Wunden hat,
Das Lamm auf Golgatha,
Wie tröstlich ist die That!
Sie bitten für mich da:
Vergib ihm, o vergib, sie schrei'n,
Laß Den nur nicht verloren sein!

4 Der Vater hört das Flehn,
Vor seinem Gnadenthron,
Er kann nicht widerstehn,
Es bittet Ihn der Sohn:
Sein Geist gibt Zeugniß zu dem Blut,
Und sagt daß ich gebor'n aus Gott.

5 Mein Gott ist nun versöhnt,
Sein' holde Stimm' ich hör,
Er nun sein Kind mich nennt,
Was kann ich fürchten mehr;
Mit Zuversicht tret ich nun bei,
Und Vater, Abba, Vater, schrei.

9.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Er stirbt, Er stirbt, der Sünderfreund!
Schaut! Salems Töchter weinen laut,
Der Himmel wird dem Lichte feind,
Die Erde bebt in ihrem Grund.

2 Wo ist der Gläub'ge, dem nicht floß
Schon eine Thrän' auf Jesu Brust?
Wohl tausend Tropfen er vergoß
Von seinem Blut für uns mit Lust.

3 Auf's höchste steigt hier Lieb' und Leid,
Für Menschen stirbt, der Mensch und Gott;
Doch glücklich kehrt sich Leid in Freud':
Er lebt, Er lebt, der kaum war todt.

4 Vom Grabe bricht Er herrlich aus,
Vergeblich hält es Ihn zurück,
Der Engel Schar bewacht sein Haus
Und jauchzet Ihm zum Himmelsglück!

5 Ihr Heil'ge, weint nicht mehr und glaubt,
Daß hoch nun thronet euer Herr!
Singt, wie die Höll' Er hat beraubt,
Und fürchtet nun den Tod nicht mehr!

6 Singt: "Ewig Preis Dir, großer Gott,
Der siegreich führt für uns den Krieg!"
Dann ruft: "Wo ist dein Stachel, Tod?
Und wo ist, Hölle, nun dein Sieg?"

10.) Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Die verlornen Adamskinder
Sind nun völlig ausgebürgt,
Denn das Lamm ist für die Sünder
Als ihr Bürg' am Kreuz erwürgt.

2 Strafe folgt wohl auf die Sünden,
Aber da der Bürge kam,
Konnt' er gleich ein Mittel finden,
Das die Sünde von uns nahm.

3 Auf, mein Herz, laß dich bewegen,
Komm in Demuth, voller Reu',
Dich zu seinem Kreuz zu legen,
Daß sein Kreuz recht fruchtbar sei.

4 Daß du dich aufs Tiefste beugest,
Aber auch voll Glaubens seist,
Und von seinem Kreuze zeugest,
Ja dich dessen rühmst und freust.

5 Wir verlorne schnöde Sünder
Sollten ewig ferne stehn;
Und nun sollen wir als Kinder
Durch Ihn in den Himmel gehn.

6 Fried' und Freud' ist nun im Herzen,
Nimmt man Ihn nur gläubig an,
Denn die Furcht vor Straf und Schmerzen
Ist nun völlig abgethan.

7 Hätten wir doch Glaubensaugen,
Unverrückt dies Lamm zu sehn!
Herr, hülf Glaubenskräfte saugen;
Jesu, sprich: es soll geschehn!

Erweckungs-Lieder.

11.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns rc.

O höre doch, du Menschenkind!
Und wache auf von deiner Sünd'!
Gott will ja nicht des Sünders Tod;
Er will dir helfen aus der Noth.

2 Darum der Heiland Jesus Christ,
Von Gott ausgangen als ein Licht,
Und scheint der Welt mit seinem Glanz,
Sonst wär' sie noch im Finstern ganz.

3 Dazu ward er ein Löse-Geld
Für diese arge böse Welt:
Zerbrach das starke Todes-Band,
Und rettet aus des Teufels Hand.

4 O Menschenkinder! merkt und seht,
Wie unser Heiland ist erhöht!
Doch nicht auf Golgatha allein,
Zur Rechten auch des Vaters sein.

5 Nun sendet er den Heil'gen Geist,
Der seinen Jüngern Tröstung leist't;
Den Sünder aber er bestraft,
Und Ueberzeugung bei ihm schafft.

6 Durch Jesu Lehr' verstehen wir,
Daß wer eingeht zur engen Thür,
Durch Buß und Glauben wird gerecht;
In Christo uns sein Geist jetzt tröst't.

7 Sein Wort und Evangelium
Lehrt, daß wir sollen werden fromm,
Besiegen alle Eitelkeit,
Und nehmen zu an Heiligkeit.

12.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Kommt, ihr Sünder! laßt euch rathen;
Nehmt die Zucht des Geistes an;
Folgt dem treuen Geist der Gnaden,
Der euch bald erleuchten kann.

2 Sünder! laßt euch doch erwecken;
Fangt die Schuld an zu bereun,
Sonst wird dieser Tag zum Schrecken
Wider euch ein Zeuge sein.

3 Wollt ihr meinen Wunsch erfüllen!
Euer Anblick macht mir Schmerz:
Ach, bedenkt um Gottes willen,
Jesus wirbt um euer Herz!

4 Kann euch Höll und Tod nicht schrecken,
So beklag ich euch recht sehr:

Jesu Liebe auch nicht wecken,
Was ist dann für Hoffnung mehr?

5 Wollt ihr euer Herz zuschließen
Vor dem angebot'nen Gut?
Ach, so müßt ihrs ewig büßen
Dort in jener Feuers-Gluth!

13.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade

Möchtens doch die Menschen sehen,
Wie sie Gott so herzlich liebt:
Häufig würden sie bald gehen
Zu Dem, der die Sünd' vergibt.

2 Kommt, ihr Lieben, laßt euch wecken,
Eh' die Gnadenzeit verfließt;
Kommt und lernet Jesum schmecken,
Der für euch gestorben ist.

3 Könnt ihr länger widerstreben
Dem Gott der euch ruft und lockt?
Ohne euch zu ihm zu kehren,
Eh' ihr gar in Sünd' verstockt.

4 Jetzt ist noch das schöne Heute,
O! wer weiß was morgen ist!
Kommt und werdet Jesu Beute,
Eh' der Tag des Heils verfließt.

5 Morgen ist uns nicht verheißen:
Heute, heute, so ihrs hör't,
Jesu Stimme laßt euch weisen;
Eilend euch zu ihm bekehrt.

14.) Mel. Mein Gott, das Herz ich brin. ꝛc.

Ihr jungen Leute merket auf!
Hört, was ich sagen will:
Ach kehr doch um vom Sündenlauf,
Wer selig werden will!

2 Bedenkt, ihr laufet immerhin
Dem Tod und Grabe zu:
Die Lust, die ihr jetzt hegt im Sinn,
Ist fort in einem Nu.

3 Die Todes-Pfort' steht offen weit,
O, denket doch daran!
Bereitet oder nicht bereit,
Müßt ihr doch alle dran!

4 Die Sündenlust führt in die Höll',
Und ew'ge Pein und Qual,
Zu sein den Teufeln ihr Gesell,
In der Verdammten Zahl.

5 Ihr jungen Herzen, wollt ihr nicht
Euch kehren zu dem Herrn?
Wollt ihr denn lieber ins Gericht,
Von Gott sein ewig fern?

6 Ach, denkt doch an die Ewigkeit!
Sie höret nimmer auf;
Das Leiden währet alle Zeit
Mit dem verfluchten Hauf'!

7 Ach Gott! wie werdet ihr dann schrein,
Dort in der Höllen-Gluth,
Wann die Gerechten sich erfreun
In ihrem Himmels-Gut!

15.) Mel. Sollt es gleich bisweilen scheinen

Menschen! nehmet es zu Herzen,
Wie muß es den Heiland schmerzen,
Daß die theu'r erkauften Seelen
Fluch, anstatt des Segens wählen.

2 Und daß noch so viele Leute
Sind des Seelen-Mörders Beute,
Daß sie sich nicht rathen lassen!
Wer kann die Verblendung fassen!

3 Seine Absicht, sein Verlangen,
Ist ja stets dahin gegangen,
Durch die Wunder, durch die Lehren,
Menschen-Herzen zu bekehren.

4 Aber dieses anzunehmen,
Wollten wenig sich bequemen;
Ja, sogar die Schriftgelehrten
Warens die das Volk abkehrten.

5 Ach! so muß man jetzt auch klagen,
Daß bei diesen hellen Tagen
Viele, die sich Christen nennen,
Doch die Wahrheit nicht erkennen;

6 Sie wohl gar für Irrthum achten,
Und zu unterdrücken trachten:
Viele, die doch Andre lehren,
Wollen selbst sich nicht bekehren.

7 Leider find't man Derer wenig,
Die dem Herrn sind unterthänig;
Obrigkeit und Unterthanen,
Fragen nichts nach Buß-Vermahnen.

8 Selbst viel Priester und Gelehrte,
Sind Verirrte und Verkehrte;
Drum sieht man in allen Ständen
Jesu Wort und Namen schänden.

16.) Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

Sichrer Mensch, wie kannst du leben
Frech in deinen Sünden hin!
Es geht einzig dein Bestreben
Nur auf sündlichen Gewinn;
Aber auf das höchste Gut,
Das im Tode einst gibt Muth,
Darauf willst du gar nicht achten,
Noch im Ernste darnach trachten!

2 Du lebst ohne Furcht vor Strafen,
Ohne Reu und Bangigkeit,
Als ob dich dein Gott erschaffen
Bloß für diese Lebenszeit;
Da doch einzig und allein
Dies sollt' deine Sorge sein,

Daß du auf die Ewigkeiten,
Dich hier möchtest zubereiten.

3 Was ist Beten, Kirchengehen!
Was hülft Beicht und Abendmahl?
Ist's im alten Sinn geschehen,
Mehrt es nur die Höllen-Qual.
Gott zu dienen, und dabei
Sünde thun, das sag' ich frei,
Ist so ungleich, ohne Zweifel,
Als wie Gott ist und der Teufel.

4 Wirst du nun nicht neugeboren,
Ach, so steht es sonnenklar,
Wahrlich, so gehst du verloren!
Jesu Wort bleibt ewig wahr.
Dieses ist der Weg, die Bahn
Die dich führet himmelan;
Sonst sind alles falsche Stützen,
Die dich nicht im Tode schützen.

Einladungs-Lieder.

17.) Mel. Setze dich, mein Geist, ein ꝛc

Kommt, ihr Sünder, arm und dürftig,
Schwach und schrecklich zugericht't;

Jesus macht der Gnad' euch würdig,
Er verstößt die Sünder nicht;
Er ist kräftig, Er ist mächtig,
Er ist willig; zaudert nicht.

2 Nun, ihr Armen, kommt, willkommen,
Gottes freie Gnade preist,
Thuet Buße,—glaubt von Herzen,—
Buße, die von Sünden reißt!
Kauft von Christo, ohne Preise,
Kommt, denn Jesus Niemand täuscht!

3 Laßt's Gewissen euch nicht sagen,
Daß ihr noch nicht tüchtig seid!
Jesus hat die Schuld getragen,
Darum jetzt um Gnade schreit,
Gnade gibt Er armen Sündern;
Jetzund ist die Gnadenzeit.

4 Kommt, ihr Sünder, schwer beladen,
Durchs Gesetz zerknirscht dazu!
Wollt ihr heilen selbst den Schaden,
Kommt ihr nimmermehr zur Ruh,
Nicht Gerechten,—Nicht Gerechten—
Sündern rufet Jesus zu.

5 Todeskämpfend in dem Garten
Liegt der Heiland hier im Thal;
Schaut Ihn dort, erhöht am Kreuze!
Als Er starb, schrie Er mit Schall:
Es ist vollbracht, Es ist vollbracht!
Ist das nicht genug für All'?

6 Seht den Gottmensch aufwärts fahren!
Jetzt vertheidigt Er sein Blut.
Wagets auf Ihn, wagets kühnlich,
Scheut euch nicht, faßt frischen Muth!
Niemand anders, als nur Jesus,
Thut hülflosen Sündern gut.

7 Heil'ge Engel und die Frommen
Preisen ewig Gottes Lamm;
Ja, dort oben in dem Himmel
Wiederhallet Jesu Nam';
Hallelujah, Hallelujah,
Preiset Den, der zu uns kam!

8 O wie herrlich, o wie selig
Ist die Seel', die Gott erfreut!
Jesu bin ich, Jesu bleib ich
Durch das Leiden dieser Zeit.
Hallelujah, Hallelujah
Sing ich Dir in Ewigkeit.

18.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

O Sünder! merke auf den Rath,
Den ich dir nun will geben:
Verlaß den breiten Höllen-Pfad,
Und such' den Weg zum Leben.

2 Dem Gott, der dich erschaffen hat,
Gefällt nicht dein Verderben:
Vielmehr spricht er: Such' meine Gnad',
So sollst du Leben erben!

3 Wer solches Leben erben will,
Der muß sein Kreuz hier tragen:
Wer dies versäumt, wird ewiglich
Sein' Sündenlust beklagen.

4 Zu Jesu komm, verlaß die Sünd',
Von Ihm laß dich regieren;
Wenn du dein Leben halten willst,
Ohn' ihn wirst dus verlieren.

5 Kommt All', die ihr mühselig seid,
Mit Sünden schwer beladen!
Wir bringen gute Neuigkeit
Von Jesu freier Gnaden.

6 Es ist ein Brunnen hier bereit,
Und ihr seid eingeladen!
Kommt, labt und waschet euch rein, noch heut
Nehmt Theil an seiner Gnaden.

19.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Kommt, ihr überzeugten Herzen,
Kommt zu Jesu, kommt geeilt!
Denn es macht euch doch nur Schmerzen,
Wenn das Herz ihr länger theilt.

2 Schämt euch nicht, euch zu bekennen
Zu der kleinen Christen-Schar:
Christi Kreuz gern auf sich nehmen,
Macht die Seinen offenbar.

3 Denn es ist doch besser leiden
Hier Verachtung, Hohn und Spott,
Als in alle Ewigkeiten
Abgeschieden sein von Gott.

4 Und wenn ihr dann ausgetreten,
O so denkt an eure Pflicht!
Haltet an mit Wachen, Beten,
Jesu Lieb' verlösche nicht:

5 Ja, laßt sie im Herzen brennen,
Lebt in wahrer Heiligkeit,
Daß euch nichts von Ihm mög' trennen,
Hier noch dort in Ewigkeit.

20.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Komm Jung, komm Alt! zum Gnaden-Brunn,
Der aufsteht heute noch:
O waschet euch von Sünden rein!
Ein Jeder komme doch!

2 Ich wünsche sehnlich euer Wohl,
O werthe Seelen! hier,
Und daß es euch gelingen soll,
Zur ew'gen Lebens-Zier.

3 Das Evangelium schallt jetzt noch,
Und Jesus wartet eu'r:
O nehmt auf euch sein sanftes Joch,
Ihr seid ihm worden theu'r!

4 Denn es ist jetzt noch Gnadenzeit,
Der Himmel offen steht,
O, machet euch in Eil' bereit,
Eh' daß es ist zu spät!

5 In wahrer Buße sucht den Herrn,
In Glaubens-Tapferkeit;
Denn Jesus will euch helfen gern,
Wenn ihr um Gnade schreit.

6 Er hat gebüßt für eure Sünd',
Und euch bei Gott versöhnt;
Der Glaube macht zu Gottes Kind,
Obgleich die Welt verhöhnt.

7 Ein Jeder, der da kommt, erlangt
Befreiung aller Sünd'.
O, selig ist der Gnadenstand,
Zu sein ein Gotteskind!

8 Das ist die rechte Seligkeit,
Wenn man in Christo lebt,
Und dann dort in der Ewigkeit
In voller Freude schwebt.

21.) Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehen.

Kommt Menschen, laßt uns sehen,
Ob wir im rechten Weg,
Und ob wir richtig gehen
Den schmalen Lebens-Steg:

Denn wichtig ist die Reis',
Und sind Gefährlichkeiten,
Zu diesen unsern Zeiten:
Wer wollt nicht werden weis'?

2 Zwar, Jeder pflegt zu denken,
Er hab' den rechten Pfad;
Gott will Gewißheit schenken,
Und das durch freie Gnad';
Dem, der bemühet ist
Zu fliehen alle Sünden,
Der wird auch wahrlich finden
Der Wahrheit Weg und Licht.

3 Wohl ist ein falsches Hoffen
Der Narren schlechtes Theil;
Gar übel ists getroffen,
Wenn man der Seele Heil
Nicht schafft nach rechter Art,
Und geht verkehrte Wegen
Der Ewigkeit entgegen,
Bis man zur Hölle fahrt!

4 Nun auf die Wege tretet,
Und nach dem Guten fragt;
Wie ein Prophet geredet:
"Wandelt darin," er sagt,
"So ruhet eure Seel'."
Doch müßt ihr erst drauf kommen,

Dann könnt ihr mit den Frommen,
Rufen: Immanuel!

5 Es glänzet der Gerechten
Ihr Pfad gleich einem Licht;
Ach seht, wie Gottes Knechten
Hier thun mit Freud' ihr' Pflicht!
Auch unter Kreuz und Schmach
Sieht man sie reisen weiter,
Und folgen ihrem Leiter,
Bis auf den vollen Tag.

6 Hieher! dies ist die Straße,
Darauf die Christen gehn.
Ein Jedes doch Muth fasse;
Acht't nicht der Welt ihr Schmähn;
Weicht nicht zur Rechten ab,
Kehrt ja auch nicht zur Linken,
Fang' doch Keins an zu hinken
Im Weg' am Wanderstab.

7 Denn dieser Weg der leitet
Durch viele Trübsal hin:
Im Kreuz wird man bereitet
Zum ewigen Gewinn.
Bald endigt sich die Bahn,
In himmelischen Freuden,
Da bleibt zurück das Leiden
Im schönen Canaan.

22.) Mel. Schaffet, schaffet, Menschenkinder.

O was für ein sel'ges Leben!
Armer Mensch entschließ dich doch,
Jesu dich ganz zu ergeben,
Und verlaß das Sünden-Joch!
Ach, Er sucht dich heute noch!
Höre seine Stimme doch!
Er will sich mit deiner Seelen
Gern verbinden und vermählen.

2 Nun, so fang doch an zu schreien:
Jesu, ach, erbarm' dich mein!
Sollte dich es wohl gereuen?
Nein, du kannst hier selig sein.
Bist du gleich noch so verrucht,
Jesus ist es der dich sucht:
Eile nur zu ihm zu kommen,
Du wirst wahrlich aufgenommen.

3 Aber, Sünder! wirst du leben
Fort in deiner bösen That,
Und der Gnade widerstreben,
Ach, so ist für dich kein Rath!
Es bleibt dir in Ewigkeit
Fluch und Hölle zubereit't;
Statt den Himmel zu ererben,
Eilest du selbst in's Verderben!

23.) Mel. Alle Menschen müssen sterben.

Sünder! willst du dich bekehren?
Säume keinen Augenblick,
Weil die Sünden sich vermehren,
Bleibe länger nicht zurück;
Hör' die Warnung nicht vergebens!
Komm' am Heute deines Lebens!
Eh' die Sonne untergeht,
Da nicht mehr zu helfen steht!

2 Scheu dich nicht, ob's Andere merken;
Siehe zu, sei unverzagt,
Weil du ja von deinen Werken
Gott mußt geben Rechenschaft;
Lerne Menschenfurcht bestreiten,
Solltest du gleich etwas leiden.
Was man Christi wegen leid't,
Das belohnt die Ewigkeit.

3 Schrecken dich die vielen Sünden;
Jesus hat noch Hülf' und Rath;
Du kannst Rettung bei ihm finden,
Von der großen Missethat;
Komm, mühselig und beladen
Mit der Last der Missethaten!
Wer sich selbst das Urtheil spricht,
Den verdammt der Richter nicht.

24.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Aendrung ist der Weg zum Leben,
Bitte, fahr im Bitten fort:
Christi Blut ist dir gegeben,
Dir gehört sein Geist und Wort.

2 Eile nur aus Sodoms Armen;
Fühle, wie die Sünde nagt,
Glaube so an sein Erbarmen,
Halt' Ihm vor was er gesagt.

3 Jesus will die Schuld erlassen:
Komm so wie du bist zum Licht,
Liebe wird dich da umfassen,
Milch und Wein sind zugericht't.

4 Nimm getrost, ja, nimms noch heute,
Oeffne deinen Glaubens-Mund:
Platz ist da in Jesu Seite;
Quält dich was, Er macht gesund.

5 Rein vor Gott und los von Schmerzen,
Stark und neu macht Jesu Blut;
Treue Liebe schaffts im Herzen,
Umgekehrt wird Herz und Muth.

6 Best zu glauben, kämpfen, laufen,
Wachen, beten, leiden, ruhn,
Zeit und Stunden auszukaufen,
A und O, das hülf mir thun!

Lieder für Bußfertige.

25.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Wo ist Jesus, mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund?
Wo ist er denn hingegangen!
Wo mag er zu finden sein?

2 Ach, ich ruf' vor Pein und Schmerzen!
Wo ist denn mein Jesus hin?
Keine Ruh' hab' ich im Herzen,
Bis ich um und bei Ihm bin.

3 Meine Seel' ist sehr betrübet
Mit viel Sünd und Ungemach!
Wo ist Jesus, den sie liebet,
Und begehret Tag und Nacht?

4 Ach! wer gibt mir Tauben-Flügel,
Daß ich könnt' zu jeder Frist
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchen, wo mein Jesus ist?

5 Er vertreibt mir Sünd' und Hölle,
Er vertreibt mir Angst und Noth;
Er erquicket meine Seele,
Und hülft mir aus aller Noth.

6 Nunmehr will ich nicht mehr lassen,
Will Ihn suchen mehr und mehr,

In den Wäldern auf den Straßen,
Will ihn suchen hin und her.

7 Liebster Jesu, laß dich finden,
Meine Seele schreit zu dir!
Thu' mir mit den Augen winken,
Eilend laß mich sein bei dir.

8 Ach, ich schrei' vor tausend Freuden,
Ich find' Jesum meinen Schatz!
Alle Welt-Lust will ich meiden:
Bei ihm will ich finden Platz.

9 Nimmer soll mich mehr betrüben,
Was mich vor betrübet hat!
Ich will nichts als Jesum lieben,
Der mein' Seel' geliebet hat.

26.) Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

Mein Gott! das Herz ich bringe dir
Zur Gabe und Geschenk;
Du foderst dieses ja von mir,
Deß bin ich eingedenk.

2 Gib mir, mein Kind, dein Herz, sprichst du,
Das ist mir lieb und werth;
Du findest anders doch nicht Ruh
Im Himmel und auf Erd.

3 Nun du, mein Vater! nimm es an.
Mein Herz verachte nicht,

Ich geb's so gut ich's geben kann,
Kehr zu mir dein Gesicht.

4 Zwar ist es voller Sünden-Wust,
Und voller Eitelkeit,
Des Guten aber unbewußt
Und wahrer Frömmigkeit.

5 Doch aber steht es nun in Reu,
Erkennt sein'n Uebelstand,
Und träget jetzund vor dem Scheu,
Daran's zuvor Lust fand.

6 Hier fällt und lieget es zu Fuß,
Und schreit: Nur schlage zu:
Zerknirsch, o Vater! daß ich Buß
Rechtschaffen vor dir thu.

7 Zermalm' mir meine Härtigkeit,
Mach mürbe meinen Sinn,
Daß ich in Seufzen, Reu und Leid
Und Thränen ganz zerrinn.

8 Sodann nimm mich, mein Jesu Christ!
Tauch mich tief in dein Blut:
Ich glaub, daß du gekreuzigt bist
Der Welt und mir zu gut.

9 Stärk' die sonst schwache Glaubens-Hand,
Zu fassen auf dein Blut,
Als der Vergebung Unterpfand,
Das alles machet gut.

10 Schenk mir, nach deiner Jesu-Huld,
Gerechtigkeit und Heil,
Und nimm auf dich mein' Sünden-Schuld
Und meiner Strafe Theil.

11 In dich wollst du mich kleiden ein,
Dein' Unschuld ziehen an,
Daß ich, von allen Sünden rein,
Vor Gott bestehen kann.

12 Gott Heil'ger Geist! nimm du auch mich
In die Gemeinschaft ein,
Ergieß, um Jesu willen, dich
Tief in mein Herz hinein.

27.) Mel. Setze dich, mein Geist! ein wenig.

Sieh', hier bin ich, Ehrenkönig,
Lege mich vor deinen Thron:
Schwache Thränen, kindlich Sehnen,
Bring ich dir, du Menschensohn!
Laß dich finden, Laß dich finden,
Von mir, der ich Asch und Thon.

2 Sieh doch auf mich, Herr ich bitt dich,
Lenke mich nach deinem Sinn;
Dich alleine, Ich nur meine,
Dein erkauftes Erb' ich bin!
Laß dich finden, :,:
Gib dich mir, und nimm mich hin.

3 Ich begehre Nichts, o Herre!
Als nur deine freie Gnad,
Die du giebest, Den du liebest,
Und der dich liebt in der That:
Laß dich finden, :,:
Der hat Alles, wer dich hat.

4 Himmels-Sonne! Seelen-Wonne!
Unbeflecktes Gottes-Lamm!
In der Höhle Meine Seele
Suchet dich, o Bräutigam!
Laß dich finden, :,:
Starker Held aus Davids Stamm!

5 Hör, wie kläglich, Wie beweglich,
Dir die treue Seele singt;
Wie demüthig, Und wehmüthig
Deines Kindes Stimme klingt!
Laß dich finden, :,:
Denn mein Herze zu dir dringt.

6 Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichthum, Wollust, Ehr und Freud,
Sind nur Schmerzen Meinem Herzen,
Welches sucht die Ewigkeit:
Laß dich finden, :,:
Großer Gott, mach mich bereit!

28.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Du unbegreiflich höchstes Gut,
An welchem klebt mein Herz und Muth!

Ich dürst, o Lebens-Quell! nach dir,
Ach hülf, ach lauf, ach komm zu mir!

2 Gleich wie ein Hirsch der durstig ist,
Schrei ich zu dir, Herr Jesu Christ!
Sei du für mich ein Seelen-Trank;
Erquicke mich, denn ich bin krank.

3 Ich schrei zu dir auch ohne Stimm!
Ich seufze nur: o Herr, vernimm!
Vernimm es doch, du Gnaden-Quell,
Und labe meine dürre Seel!

4 Ein frisches Wasser fehlet mir,
Herr Jesu! zeuch, zeuch mich nach dir:
Nach dir ein großer Durst mich treibt—
Ach, wär ich dir nur einverleibt!

5 Wo bist du denn, o Bräutigam?
Wo weidest du, o Gottes-Lamm?
An welchem Brünnlein ruhest du?
Ich dürste, laß mich auch dazu!

6 Ich kann nicht mehr, ich bin zu schwach,
Ich schreie, dürst und ruf dir nach:
Laß mich doch bald erquicket sein,
Du bist ja mein, und ich bin dein.

29.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

O liebster Herr! ich armes Kind,
Das nirgends Trost noch Ruhe find't,

Will mich, so elend als ich bin,
Zu deinen Füßen legen hin.

2 Du weißt es, wie ich bin verirrt,
Beschwert, verfinstert und verwirrt,
Es ist mein ganzer Jammerstand
Dir besser, als mir selbst, bekannt.

3 Ich mag mich kehren wie ich will,
Mein Herz wird ohne dich nicht still:
Ach, schau mich mit Erbarmen an,
Da ich mir selbst nicht helfen kann!

4 Ich lieg' ganz hülf- und rathlos hier,
Und schrei' aus Herzens-Grund zu dir:
O Davids-Sohn! erbarm' dich mein,
Und mach' mein Herze still und rein!

5 Du Menschenfreund! ich weiß es wohl,
Daß ich dein Wohnhaus werden soll;
So komm denn meinem Herzen nah,
Bereit es selbst und wohne da.

6 Nichts heiligt mich, nichts hülft mir sonst
Kein Menschen-Trost noch Kraft noch Kunst.
Komm du in's Herz und schließ es zu,
So find ich in dir Gnad' und Ruh'.

7 Wann du in mir wirst offenbar,
Bald wird mein Herz befriedigt gar:
Es weicht die Sünd' und Finsterniß,
Ich werd' ganz heilig, sanft und süß.

8 Du süße Liebe komm doch bald!
Ich bin so elend, schwach und kalt!
Du sanfter Strom, mich ganz durchdring',
Und deine Lebens-Kraft mir bring'.

9 Ich dürst' und schrei', ich kann nicht mehr!
Mein mattes Herz verlangt so sehr:
Wann wird's geschehn, daß ich dich find'?
Denk', Jesu, an mich armes Kind!

30.) Mel. Mein Gott, das Herz ich brin. ꝛc.

O Jesu! komme doch zu mir,
In mein zerbrochnes Herz,
Weil ich so elend liege hier:
Ach, heile meinen Schmerz!

2 O Heiland siehe doch darein,
Vergib mir meine Sünd'!
Ich will ja nur der Deine sein,
Ach mache mich dein Kind!

3 Du Lebensquelle! quill in mir
Gerechtigkeit und Heil;
Gib mir dein' ganze Tugend-Zier,
Sei du nur selbst mein Theil!

4 O Jesu! füll', ach fülle doch
Das Sehnen meiner Seel'!
Ich dich begehr', und rufe noch:
Laß fließen Gnaden-Oel!

5 Komm, o mein Gott! mich ganz umfaß,
Und mach mich dir gemein;
Laß mich durch deine Gottes-Kraft
Dir ganz geheiligt sein.

6 So wird mein Herze satt und froh,
Erquickt an dir, mein Gott!
Du bist mein ew'ges A und O,
Und hülfst aus aller Noth.

7 Nun fühl' ich dich in meiner Seel',
O süße Liebe du!
Dich gänzlich nun mit mir vermähl',
So bin ich ganz in Ruh'.

31.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Jesu! komm doch selbst zu mir,
Und verbleibe für und für;
Komm doch werther Seelen-Freund!
Liebster, den mein Herze meint.

2 Tausendmal begehr ich dich,
Weil sonst nichts vergnüget mich;
Tausendmal schrei ich zu dir:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

3 Keine Lust ist auf der Welt,
Die mein Herz zufrieden stellt:
Dein, o Jesu! Beimirsein,
Nenn' ich meine Lust allein.

4 Aller Engel Glanz und Pracht,
Und was ihnen Freude macht,
Ist mir, süßer Seelen-Kuß!
Ohne dich nichts als Verdruß.

5 Nimm nur Alles von mir hin,
Ich verând're nicht den Sinn:
Du, o Jesu! mußt allein,
Ewig meine Freude sein.

6 Keinem Andern sag' ich zu,
Daß ich ihm mein Herz aufthu';
Dich alleine laß ich ein,
Dich alleine nenn ich mein.

7 Dich alleine, Gottes Sohn!
Heiß' ich meine Kron' und Lohn;
Du, für mich verwundtes Lamm!
Bist allein mein Bräutigam.

8 O so komm denn, süßes Herz!
Und vermind're meinen Schmerz:
Denn ich schreie für und für:
Jesu, Jesu, komm zu mir!

9 Nun, ich warte mit Geduld,
Bitte nur um diese Huld
Daß du mir in Todes-Pein,
Wollst ein süßer Jesus sein.

32.) Mel. Mein Gott, das Herz ich brin. ꝛc.

Schaff' in mir, Gott! zu deinem Dienst
Ein Herz von Sünden frei,

Das Jesum ganz zu haben wünscht,
Sein Blut stets fühlt aufs Neu'.

2 Schenk mir ein sanft zerbrochnes Herz,
Das gläubig sei und rein;
Auch demuthsvoll in allem Schmerz,
Geduldig laß mich sein.

3 Ein Herz, ergeben dir allein,
Als meines Heilands Thron.
Da keiner soll regierend sein
Als Christus, Gottes Sohn.

4 Ein Herz, das in Gedanken neu,
Erfüllt mit deiner Gnad',
Ja, auch dein völlig Bilde sei,
In jedem Werk und That.

5 Ein Herz, daß sich nicht von dir trennt
Im Leben, Noth und Tod,
Sondern in deiner Liebe brennt,
Ein solches schenk mir Gott!

33.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist,
Und daß dein unschätzbares Blut
An unsern Seelen Wunder thut.

2 Gelobet sei des Vaters Rath,
Der dich der Welt geschenket hat,

Und weil er viel Erbarmen hegt,
Dir alle Schulden aufgelegt.

3 Gelobet sei der Heil'ge Geist,
Der uns zu dir, o Jesu! weis't,
Zu dir, du Arzt, der Jedermann
Durch seine Wunden heilen kann.

4 Gott Lob! nun ist auch Rath für mich;
Mein Gott und Herr, ich glaub an dich,
An dich, der Alles hingezählt,
Was mir an meiner Rechnung fehlt.

5 Die Schulden sind mir angeerbt,
Ich bin nicht halb, nein, ganz verderbt;
Und treffe bei mir gar nichts an,
Das ich zur Lösung zahlen kann.

6 Gott Lob! daß ich nun weiß wohin,
Ich, der ich krank und unrein bin,
Den Furcht u. Scham u. Zweifel quält,
Dem alle Kraft zum Guten fehlt.

34.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Mein Jesus nimmt die Sünder an;
Ich komme zu ihm, wie ich kann,
Denn wer sich selber besser macht,
Von dem wird Christi Blut veracht.

2 Der Kranke wird nicht erst gesund,
Er macht dem Arzt die Seuche kund;

So komm ich, Gottes-Lamm, zu dir,
Ich weiß, du thust dein Amt an mir.

3 Vergebung heilt mein ganzes Herz,
Sie tilgt die Furcht, sie stillt den Schmerz,
Sie macht mich ruhig, leicht und licht,
Und voll von süßer Zuversicht.

4 Die Seele wird von Banden frei,
Sie lobt und singt, und spürt dabei,
Daß eines neuen Geistes Kraft
Sie ganz belebt und Früchte schafft.

5 So macht der Glaub an Christi Blut
In armen Sündern Alles gut,
Und was noch Böses uns anficht,
Das treibet uns zu unsrer Pflicht.

6 Gelobet seist du, Jesu Christ,
Daß du der Sünder Heiland bist;
Und daß du, hocherhabner Fürst!
Der Sünder Heiland bleiben wirst.

35.) Mel. Mein Gott, das Herz ich brin. ꝛc.

Ach, Jesu! tödt' in mir die Welt,
Und meinen alten Sinn,
Der deinem Willen widerbellt:
Herr! nimm mich selbst nur hin.

2 Du weißt, ich hab' sonst keine Ruh
Bis du mir schenkst die Gnad'.

Mir Edens Garten doch aufthu';
Leit mich, du Lebens-Pfad!

3 Ach, schenke mir die Früchte süß,
O Lebens-Baum! von dir,
Alsdann ich rechtes Mann' genieß,
Wenn du dich schenkest mir.

4 Ja, gebe mir ins Herz hinein
Dein gutes Zeugniß,
Gegraben in den weißen Stein;
Dein Wort, das macht gewiß.

5 Ach, binde mich ganz festiglich
An dich, o Herr, mein Hort!
So irr' ich nicht in deinem Licht,
Bis in die Lebens-Pfort.

36.) Mel. Kommt, ihr Sünder, arm und ꝛc.

Es soll Freud' im Himmel werden,
Wenn ein Sünder Buße thut,
Jubel-Freuden auf der Erden
Wenn die Seel in Jesu ruht;
Wenn sie findet, :,:
Gnad und Heil in Christi Blut.

2 Gott, der Vater aller Liebe,
Freut sich daß sein Liebes-Rath,
Den er vor der Welt beschlossen,
Und nun ausgeführet hat;
Solchem Sünder, :,:
Dient zum Leben in der That.

3 Jesus hat die höchsten Freuden,
Wenn ein Sünder sich bekehrt;
Wenn Er sieht daß seine Leiden,
Und das Wort das Er gelehrt,
Seelen rettet, :,:
Die der ew'ge Tod verfehrt.

4 Es freut sich der Geist der Gnaden,
Daß sein Licht, und seine Kraft,
Heilt des Sünders Seelenschaden
Und ein neues Leben schafft,
Seine Wirkung, :,:
An der armen Seele haft.

5 Es freu'n sich die Engelscharen
Vor dem Throne Jesu Christ,
Die es wissen und erfahren,
Was das Seligwerden ist.
Die auch wissen, :,:
Was Tod und Verdammniß ist.

6 Also freuen sich Gerechte,
Daß mehr Sünder sich bekehrn,
Und als Gottes treue Knechte,
Jesu Lob und Ruhm vermehrn;
Und noch Andre :,:
Auch den Weg zum Himmel lehrn.

7 Kinder Gottes auf der Erden,
Lehrer, Eltern dieser Zeit,
Die die Nachricht hören werden,
Fühlen innig hoch erfreut,

Preisen Jesu :,:
Gnad und Lieb in Ewigkeit.

8 Kommt denn Sünder! kehrt zur Buße,
Machet Erd und Himmel Freud,
Kommt und fallet Gott zu Fuße,
Jetzund ist noch Gnadenzeit;
Sonst ergreift euch :,:
Ewig Weh' und Herzeleid.

37.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnad

Heiland! ist für mich noch Gnade?
Keiner fiel so tief als ich!
Mein Verlust, mein Seelenschade,
Ach, wie schmerzt, wie kränkt er mich.

2 Ja, ich hab die Höll' verdienet,
Zorn und Fluch und Tod sind mein.
Hast du denn auch mich versöhnet?
Wascht dein Blut auch mich noch rein?

3 Ach, mit Sünden schwer beladen,
Bin ich gar des Satans Spott!
Meine Seele schreit um Gnaden,
Schreit um Rettung auf zu Gott.

4 Hülf mir Reu und Schmerzen dulden,
Brich doch des Unglaubens Macht,
Nimm von mir die Sündenschulden,
Die dich an das Kreuz gebracht.

5 Reuvoll lieg ich voller Sünden
Vor dir, Herr, o nimm mich auf!

Ach laß mich doch Gnade finden,
Und regiere meinen Lauf.

6 Bei dir gilt ja nur Erbarmen?
Dein Urtheil ist zwar gerecht.
Rette, Retter! noch mich Armen,
Rette mich, den Sündenknecht!

38.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Ach, wo findet meine Seele,
Wenn ihr Mosis Donner blitzt,
Eine tiefe Felsenhöhle,
Da der Glaube sicher sitzt?

Keine weiß ich, als die Wunden,
Die man meinem Heiland schlug,
Als er Mosis Fluch empfunden,
Als er meine Sünden trug.

2 Wer kann mir die Freistadt sagen,
Die dem Sünder offen steht,
Wenn er unter Furcht und Zagen,
Nach Errettung seufzend geht?

Keine weiß ich, als die Wunden,
Welche Gottes Lamm empfing,
Das von Liebesmacht gebunden,
In des Todes Rachen ging.

3 Wohin soll ich mich verstecken?
Ach, wo treff ich Kleider an,

Daß ich meine Schande decken
Und vor Gott bestehen kann?

Keine weiß ich, als die Wunden,
Die vom Haupte bis zum Fuß,
Meine Seel' an Dem gefunden,
Der am Kreuz verbluten muß.

4 Aber meiner Schulden Menge,
Die da ist wie Sand am Meer,
Bringt mich heftig ins Gedränge,
Schreit: wo kommt die Zahlung her?

Keine weiß ich, als die Wunden,
Und Sein Blut, das Lösegeld,
Schuld und Rechnung ist verschwunden,
Er versöhnt die ganze Welt.

5 Weiß denn Niemand eine Quelle,
Die den Durst des Herzens löscht,
Und den Wust der Sündenfälle
Ganz von meiner Seele wäscht?

Keine weiß ich, als die Wunden
Und des heil'gen Lammes Blut;
Dieses labt mich alle Stunden,
Dieses macht mich rein und gut.

6 Wo ist aber meine Hütte,
Tag und Nacht daheim zu sein,
Daß mein Herz sich nicht zerrütte?
Sagt, wo geh' ich aus und ein?

Keine weiß ich, als die Wunden
Die der Herr dem Thomas wies,
Wer sich da hinein gefunden,
Hat ein ew'ges Paradies.

39.) Mel. Sieh hier bin ich, Ehrenkönig.

Heil dem großen Ehrenkönig,
Heil dem Gott und Menschen-Sohn!
Seine Wunder sind unzählig,
Die Er schon an uns gethan.
Chor: { Herr, erlöse :,:
Alle armen Sünder nun!

2 Seine Liebe thut jetzt Wunder,
Viele wachen auf vom Schlaf,
Und die lang erstorbnen Sünder
Werden nun durch Ihn auch wach.

3 Alte schreien: Meine Jahre
Hab' ich leider ganz versäumt,
Und die allerbesten Tage
In der Eitelkeit verträumt.

4 Auch die Jugend reut der Schade,
Daß sie Jesum nicht geliebt,
Und den treuen Geist der Gnade
Oft so freventlich betrübt.

5 Selbst Gelehrte werden Kinder,
Legen ihre Wissenschaft
Jesu hin, als arme Sünder,
Schreien laut um Gnad' und Kraft.

6 Hörts, wie Gottes Kinder singen,
Engel stimmen auch mit ein,
Weil die armen Sünder dringen
Zu der engen Pforte ein.

Vom Stand der Gerechtfertigten.

40.) Mel. Mein Gott, das Herz ich bringe z

Wie bist du mir so innig gut,
Mein Hoherpriester, du!
Wie theu'r und kräftig ist dein Blut!
Es setzt mich stets in Ruh.

2 Wenn mein Gewissen zagen will
Vor meiner Sünden-Schuld,
So macht dein Blut mich wieder still,
Setzt mich bei Gott in Huld.

3 Auch gibt es dem bedrängten Sinn
Freimüthigkeit zu dir,
Daß ich in dir zufrieden bin,
Wie arm ich bin in mir.

4 Hab ich gestrauchelt hie und da,
Und will verzagen fast,
So spür' ich dein Versöhn-Blut nah,
Das nimmt mir meine Last.

5 Es sänftigt meinen tiefen Schmerz,
Durch deine Balsams-Kraft;
Es stillet mein gestörtes Herz,
Und neuen Glauben schafft.

6 Da senkt sich dann mein blöder Sinn
In deine Wunden ein,
Da ich dann ganz vertraulich bin:
Mein Gott wie kann es sein?

7 Ich hab vergessen meine Sünd',
Als wär sie nie geschehn;
Du sprichst: Lieg still in mir, mein Kind,
Du mußt auf dich nicht sehn.

8 Wie kann es sein, ich sag es noch:
Herr! ist es auch Betrug?
Ich großer Sünder, hab ja doch
Verdienet deinen Fluch.

9 Nein, Jesu! du betrügest nicht,
Dein Geist mir Zeugniß gibt:
Dein Blut mir Gnad' und Fried' verspricht;
Ich werd umsonst geliebt.

10 Kommt, groß' und kleine Sünder, doch,
Die ihr mühselig seid,
Das liebend Herz steht offen noch,
Das euch von Sünd befreit.

41.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

Die Nacht der Sünden ist nun fort,
Der Herr ist meine Freuden!

Ach, daß ich tausend Zungen hätt',
Um sein Lob auszubreiten!

2 Mich wundert nicht, daß Christen sich
In ihrem Heiland freuen.
Ich preise Gott mit lauter Stimm',
Und soll mich nicht gereuen.

3 Laß Erd' und Himmel fröhlich sein,
Und jauchzen Hosianna:
Denn Jesus nahm mein Herze ein,
Und speiset mich mit Manna.

4 Die blinde Welt ist zwar mir feind,
Weil ich sing' Hosianna;
Denn sie weiß nicht was dieses meint,
Daß Gott mich speist mit Manna.

5 Die armen Sünder auf dem Weg
Der zum Verderben führet,
Die spotten wohl, und wissen's nicht,
Daß Satan sie regieret.

6 Die kalten Lehrer leiden's nicht,
Daß man singt Hosianna:
Und so war ich, eh' ich gesucht
Und fand dies himmlisch' Manna.

7 Wann auf dem Sterbebett ich lieg',
So sing' ich noch Hos'anna:
Mit heil'gen Engeln um mich her,
Genieß' ich Lebens-Manna.

8 Die große Schar die nun schon dort,
Die jauchzt und singt Hos'anna:
Sie sind nun an dem sichern Ort,
Und essen nichts als Manna.

9 Ihr Nachfolger des Lamms, nur fort!
Und laßt euch nicht verführen:
Bald kommen wir an jenen Ort,
Mit Christo zu regieren.

10 O Manna, wie bist du so süß!
O Manna, süßes Manna!
Wer dich genießt, der singt gewiß
Schon hier, auch dort, Hos'anna.

42.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

Ich kann nun Jesum frei bekennen,
Auch mitten in der bösen Schar;
Und wenn sie mich auch Teufel nennen,
So kränkt mir dieses doch kein Haar:
Ja, ich bin dabei Trostes reich,
Denn so werd ich dem Meister gleich.

2 Der Gnadenstand ist unbeschreiblich,
Daß ich ihn nicht besingen kann:
Ach Manchem ist es ja unglaublich,
Der sieht es wohl für Prahlen an.
Nein, glaubt, es macht mein schwacher Mund
Euch nicht einmal die Hälfte kund.

3 Ich gäbe nun für tausend Welten
Nicht diese theure Gnade hin.
Was könnten Erden-Güter gelten,
Da ich ein Himmels-Bürger bin?
Dort geht mein rechter Glanz erst an,
Wo mir kein Tod mehr schaden kann.

43.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Gesalbter Heiland Jesus Christ!
Der du dem Tod entgangen bist;—
Zur Rechten Gottes nun erhöht,
Als König, Priester und Prophet.

2 Bist Mensch und Gott, o Jesu Christ!
Der du zum Vater 'gangen bist;
Dein' Bahn ich seh' und dir nachgeh',
Den schmalen Weg, bis ich dich seh'.

3 Den Weg, den die Propheten all'
Gewandelt durch dies Trauer-Thal,
Des Königs Weg der Heiligkeit,
Will ich nun gehen voller Freud'.

4 Den Weg hab' ich gesuchet lang',
Und fand ihn nicht, drum ward mir bang';
Mein' Bürde drückte mich allzeit,
Weil ich nicht war von Sünd befreit.

5 Je mehr ich mich entgegen setzt',
Je mehr ward ich mit Schuld verletzt,
Bis endlich Jesus zu mir sprach:
"Ich bin der Weg, folg mir nur nach!"

6 Recht froh bin ich, du Gottes-Lamm!
Nimm mich zu dir, mein Bräutigam!
Mit Sünden kam ich, Herr! zu dir,
Du nahmst sie alle weg von mir.

7 Jetzt kann ich es bekennen frei,
Daß Jesus mein Erlöser sei;
Das sag' ich ganz zu seinem Ruhm,
Daß ich nun bin sein Eigenthum.

44.) Mel. Endlich wird es uns gelingen.

O wie selig sind die Seelen,
Die mit Jesu sich vermählen,
Die sein sanfter Liebes-Wind
So gewaltiglich getrieben,
Daß sie ganz daselbst geblieben,
Wo sich ihr Magnet befind't.

2 Denn, wer fasset ihre Würde,
Die bei dieser Leibes-Bürde
Sich in ihnen schon befind't?
Alle Himmel sind zu wenig,
Für die Seelen, die der König
So vortrefflich angezünd't.

3 Wann die Seraphim sich decken
Und vor seiner Macht erschrecken,
Wird Er doch von seiner Braut
In der wundervollsten Krone,
Auf dem gloriösen Throne,
Ohne Decke angeschaut.

4 Sonst erfreut man sich mit Zittern,
Und bedienet mit Erschüttern
Dieses Königs Heiligkeit:
Aber wer mit Ihm vertrauet,
Wird, wann er sein Antlitz schauet,
Doch gar sänftiglich erfreut.

5 Wann Jehovah man genennet,
Wird nichts Höhers mehr erkennet
Als die Herrlichkeit der Braut;
Sie wird mit dem höchsten Wesen,
Das sie sich zur Lust erlesen,
Gar zu einem Geist vertraut.

6 Sie ist edler als Karfunkel;
Diamanten sind zu dunkel
Für den Glanz der Herrlichkeit,
Der sie durch und durch erfüllet,
Der wie Ströme aus ihr quillet,
Der die Königin erfreut.

7 Drum, wer wollte sonst was lieben,
Und sich nicht beständig üben
Des Monarchen Braut zu sein?
Muß man gleich dabei viel leiden,
Sich von allen Dingen scheiden,
Bringts ein Tag doch wieder ein.

45.) Mel. Erwählet ihr Kinder ꝛc.

O Jesu, mein Bräut'gam! wie ist mir so wohl,
Wenn ich vor dir knieen und anbeten soll:

O selige Stunden,
Ich habe gefunden,
Das was mich der ewigen Freuden macht voll.

2 Du hast mich, o Jesu! recht reichlich erquickt,
Und an die Trost-Brüste der Liebe gedrückt,
Mich reichlich beschenket,
Mit Wollust getränket;
Ja gänzlich in himmlischer Freude verzückt.

3 Nun, Herzens-Geliebter, ich bin nicht mehr mein,
Denn was ich bin um und um, alles ist dein;
Mein Lieben und Hassen
Hab ich dir gelassen,
Ich spüre der Gnade belebenden Schein.

4 Kommt, jauchzet ihr Frommen! frohlocket mit mir,
Ich habe die Quelle der Freuden selbst hier:
Kommt, lasset uns springen,
Und singen und klingen,
Ja gänzlich entbrennen in Liebes-Begier.

5 O Liebster, wie hast du mein Herze verwundt!
Wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt?
Ach schaue die Flammen,
Sie schlagen zusammen,
Nicht Himmel noch Erde weiß, was ich empfind.

6 Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleisch, Sünde und Tod,

Ich fürchte kein Trübsal, kein Leiden noch Noth:
Will Jesus mich lieben,
Was kann mich betrüben?
Das, was mir entgegen, muß werden zu Spott.

7 Weg Kronen, weg Scepter, weg Hoheit der Welt!
Weg Reichthum und Schätze, weg Güter und Geld!
Weg Wollust und Prangen!
Mein einzig Verlangen
Ist Jesus der Schönste im himmlischen Zelt!

46.) Nach eigener Melodie.

Es glänzet der Christen inwendiges Leben,
Obgleich sie von Außen die Sonne verbrannt.
Was ihnen der König des Himmels gegeben,
Ist Keinem, als ihnen nur selber, bekannt.
Was Niemand verspüret,
Was Niemand berühret,
Hat ihre erleuchteten Sinne gezieret,
Und sie zu der göttlichen Würde geführet.

2 Sie scheinen von Außen die schlechtesten Leute,
Ein Schauspiel der Engel, ein Ekel der Welt,
Und innerlich sind sie die lieblichsten Bräute,
Der Zierath, die Krone, die Jesu gefällt,
Das Wunder der Zeiten,
Die hier sich bereiten,

Den König, der unter den Lilien weidet,
Zu küssen, in goldenen Stücken gekleidet.

3 Sonst sind sie des Adams natürliche Kinder,
Und tragen das Bilde des Irdischen auch.
Sie leiden am Fleische, so wie auch die Sünder,
Sie essen und trinken nach nöthigem Brauch:
In leiblichen Sachen
In Schlafen und Wachen,
Sieht man sie vor Andern nichts Sonderlichs machen,
Nur, daß sie die Thorheit der Weltlust verlachen.

4 Doch innerlich sind sie aus göttlichem Stamme,
Die Gott durch sein mächtig Wort selber gezeugt,
Ein Funke u. Flämmlein auch göttlicher Flamme,
Die oben Jerusalem freundlich gesäugt.
Die Engel sind Brüder,
Die ihre Loblieder
Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen.
Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5 Sie wandeln auf Erden, u. leben im Himmel.
Sie bleiben ohnmächtig und schützen die Welt.
Sie schmecken den Frieden bei allem Getümmel.
Sie kriegen, die Aermsten was ihnen gefällt.
Sie stehen im Leiden,
Sie bleiben in Freuden.
Sie scheinen ertödtet den äußeren Sinnen,
Und führen das Leben des Glaubens von innen.

6 Wenn Christus, ihr Leben, wird offenbar werden,
Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt,
So werden sie mit ihm, als Götter der Erden,
Auch herrlich erscheinen zum Wunder der Welt.
Sie werden regieren,
Und ewig floriren,
Den Himmel als prächtige Lichter auszieren.
Da wird man die Freude gar offenbar spüren.

47.) Mel. Mein Gott, das Herz ich brin. ꝛc.

Wie gut ists, von der Sünde frei!
Wie selig Christi Knecht!
Im Sündendienst ist Sclaverei,
In Christo, Kindesrecht.

2 Im Sündendienst ist Finsterniß,
Den Weg erkennt man nicht;
Bei Christo ist der Gang gewiß,
Man wandelt in dem Licht.

3 Im Sündendienst ist Haß und Leid,
Man plagt und wird betrübt;
In Christi Reich ist Freudigkeit,
Man liebt und wird geliebt.

4 Die Sünde gibt den Tod zum Lohn,
Das heißt ja schlimm gedient;
Das Leben aber ist im Sohn,
Der uns mit Gott versöhnt.

5 O Heiland, dir nun dien' ich gern,
Denn Du hast mich erkauft;
Ich weiß und will sonst keinen Herrn,
Auf Dich bin ich getauft.

6 Wen Du frei machst, der ist recht frei;
Du schenkst auch alle Schuld,
Und darum dank' ich deiner Treu,
Und rühme deine Huld.

7 Ich bete an, Herr Jesu Christ,
Und sage: Ich bin Dein!
Nimm mich zu Dir, denn wo du bist,
Soll auch dein Diener sein.

48.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Der große Arzt der Seelen
Fand mich ans Grabes Rand.
Ihm konnt ich nichts verhehlen,
Mein Herz war ihm bekannt.
Er sah' wie's Gift der Sünden
Mir Leib und Seel durchdrang,
Wie schmerzlich mein Empfinden!
Wie ich um Hülfe rang!

2 Wie schrecklich ists erwachen
In tiefer Sünden-Nacht,
Wenn des Gesetzes Krachen
Der Seele bange macht!
Da wüthen alle Seuchen
Im tiefsten Seelengrund,

Und uns stehn ihre Zeugen
Im ganzen Leben kund.

3 Jesus der Arzt der Seelen,
Er nahm sich meiner an;
Ihm konnt die Cur nicht fehlen,
Er ists der helfen kann.
Er salbte meine Augen
Und machte sich mir kund,
Hieß mich sein Blut gebrauchen,
Ich thats, und ward gesund.

49.) Nach eigener Melodie.

Nun freu't euch ihr Christen mit mir,
Ich habe den Bräutigam hier,
O glückliche Stunden,
Nun hab' ich gefunden,
Den ich gesuchet mit steter Begier.

2 O Jesu, wie süße bist Du!
Was bringst Du für selige Ruh!
O Jesu, mein Leben,
Was soll ich Dir geben,
Denn süßer als Honigseim bist Du mir nun.

3 Du rufest so kräftig, so gut,
Erquickest Leib, Seele und Muth,
Du klingest so schöne,
Wie Engelsgetöne,
Und setzest was traurig in jauchzenden Muth.

4 Wie herrlich beweiseſt Du Dich,
Wie innig erfreueſt Du mich,
O himmliſche Sonne,
O ewige Wonne!
Hier zeitlich und ewig ergeb ich mich Dir.

5 Nimm alles und jedes, was mein,
Und laß mich Dein Eigenthum ſein.
Mein Herze ſoll werden
Ein Tempel auf Erden,
Und o wo kann Jeſus denn anders wohl ſein!

6 Ja meine herzinnigſte Luſt
Iſt gläubigen Seelen bewußt.
Bei Jeſu zu wohnen,
Wo Zepter und Kronen
Nun ewig erhöhet in ſeliger Luſt.

Von der chriſtlichen Vollkommenheit.

—

50.) Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

O der Alles hätt' verloren,
Auch ſich ſelbſt—der allezeit
Nur das Eine auserkoren,
So Herz, Geiſt und Seel' erfreut!

2 O, der Alles hätt' vergeſſen,
Der nichts wüßt' als Gott allein,

Dessen Güte unermessen,
Macht das Herz still, ruhig, rein!

3 O, wer doch gar wär' ertrunken
In der Gottheit Ungrund See!
Damit wär' er ganz entsunken
Allem Kummer, Angst und Weh.

4 O, der Alles könnte lassen,
Daß er, frei vom Eiteln all',
Wandern möcht' die Friedens-Straßen
Durch dies dunkle Jammerthal!

5 O, wär' unser Herz entnommen
Dem, was lockt durch eiteln Glanz,
Und hält ab zu Gott zu kommen,
In dem alle Güt' ist ganz.

6 O, daß Gott wir möchten finden
In uns durch der Liebe Licht,
Und uns ewig Ihm verbinden:
Außer Ihm ist eitel Nicht.

7 O, wär' unser Aug' der Seelen
Stetig nur auf Gott gewendt,
So hätt' auch das sorglich Quälen
Im Gewissen ganz ein End'.

8 O du Abgrund aller Güte!
Zieh durchs Kreuz in dich hinein
Geist, Seel', Herz, Sinn und Gemüthe,
Ewig mit dir Eins zu sein!

51.) Mel. Mein Gott, das Herz ich brin. ꝛc.

Ich bin, o Gott! dein Eigenthum,
Du schufst mich, dein zu sein;
Mein ganzes Leben dir zum Ruhm
Und deinem Dienst zu weihn.

2 Du gabst mir den vernünft'gen Geist,
Bewundernd einzusehn,
Wie dich, Herr! deine Schöpfung preist,
Mit ihr dich zu erhöhn.

3 Was um mich ist verkündigt mir,
Gott! deine Herrlichkeit:
Zu ihrem Preise reizt mich hier
Selbst jede Jahreszeit.

4 Und ich, ich sollte fühllos sein?
Ich rühmte dich, Herr, nicht?
Ein Herold deines Ruhms zu sein
Bleibt meine größte Pflicht.

5 O, mache dieser Pflicht mich treu,
So treu, Herr, als ich soll:
Mein Herz, mein Mund, mein Wandel sei
Stets deiner Ehre voll.

6 Wer dich verehrt, hält dein Gebot,
Ihm ists nicht Last, nicht Pein:
Drum gib auch mir die Kraft, o Gott!
Gehorsam dir zu sein.

7 Was du gebeutst, ist für uns gut;
Du willst nur unser Heil:
Wohl Dem, der deinen Willen thut,
Du bist sein Trost und Theil.

8 Er wandelt hier auf ebner Bahn;
Und selbst in Traurigkeit
Schmeckt er—dir, Höchster! zugethan—
In dir Zufriedenheit.

9 Nach hier vollbrachter Prüfungszeit
Nimmt ihn der Himmel ein.
Herr! laß nach dieser Seligkeit
Mein ganz Bestreben sein.

52.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Schatz über alle Schätze,
O Jesu, liebster Schatz!
An dem ich mich ergötze:
Hier hab' ich einen Platz
In meinem armen Herzen
Dir, Schönster! zugetheilt,
Weil du mit deinen Schmerzen
Mir meinen Schmerz geheilt.

2 Ach, Freude meiner Freuden,
Du wahres Himmels-Brod!
Damit ich mich kann weiden,
Das meine Seelen-Noth
Ganz kräftiglich kann stillen,
Und mich in Leidens-Zeit

Erfreulich überfüllen
Mit Troſt und Süßigkeit.

3 Laß, Liebſter! mich erblicken
Dein freundlich Angeſicht,
Mein Herz recht zu erquicken—
Komm, komm, mein Freuden-Licht!
Denn ohne Dich zu leben
Iſt lauter Herzeleid;
Vor deinen Augen ſchweben
Iſt wahre Seligkeit.

4 O reiche Lebensquelle!
O Jeſu, ſüße Ruh'!
Du treuer Kreuz-Geſelle
Schlag nach Belieben zu!
Ich will geduldig leiden,
Und ſoll mich keine Pein
Von deiner Liebe ſcheiden,
Noch mir beſchwerlich ſein.

5 Mein Herz bleibe ergeben,
Dir immer für und für,
Zu ſterben und zu leben,
Und will vielmehr mit dir
Im tiefſten Feuer ſchwitzen,
Als, Schönſter! ohne Dich
Im Paradieſe ſitzen
Veracht' und jämmerlich.

6 O Herrlichkeit der Erden!
Dich mag und will ich nicht:

Mein Geist will himmlisch werden,
Und ist dahin gericht't
Wo Jesus wird geschauet,
Da sehn' ich mich hinein,
Wo Jesus Hütten bauet,
Denn dort ist gut zu sein.

7 Nun, Jesu, mein Vergnügen!
Komm, hole mich zu dir!
In deinem Schooß zu liegen:
Komm, meiner Seele Zier!
Und setze mich aus Gnaden
In deine Freuden-Stadt;
So kann mir Niemand schaden,
So bin ich reich und satt.

53.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Salb' uns mit deiner Liebe,
O Weisheit! durch und durch,
Daß deine süßen Triebe
Vertreiben alle Furcht,
Und wir dich in uns sehen,
Mit deiner Herrlichkeit,
Vollkommen auferstehen,
Wie du warst vor der Zeit.

2 Ach, komm vollkommen wieder,
O reiner Menschheit Zier!
Nimm weg die alten Glieder;
Verwandle uns mit dir,

Zu deinem Gottes-Bilde
Und reinem Himmels-Glanz,
Mach' uns rein, keusch und milde,
Und lebe in uns ganz.

3 Herr! deine Braut bereite
In Herrlichkeit und Macht;
Daß sich ihr Glanz ausbreite
Mit ganz vollkomm'ner Pracht.
Weck' auf die neuen Glieder,
Die dir sind wohl bewußt,
Die nicht verfaulen wieder,
Als Gottes Glanz und Lust.

4 Auf! laß dich doch erbitten,
O Bräut'gam, der es kann!
Bau' auf die Gottes-Hütten,
Du reiner Menschheit Mann!
Dazu bist du erkoren,
Daß du's an uns erfüllst!
Und in das Fleisch geboren,
Daß du's verwandeln willst.

5 So laß dein Bild aufgehen,
Wovon wir abgewandt,
Und unsern Willen stehen
In deiner Zucht und Hand,
Dir göttlich rein zu leben
Als Pilger und als Christ;
Nach deiner Gnad' zu streben,
Worin das Leben ist.

6 Also laß wieder kommen,
Was gar verloren hieß;
Also werd' aufgenommen
Was sich von dir abriß:
Daß ewig in uns wohne,
Mit Lust und unverstört,
Der Vater mit dem Sohne,
Durch beider Geist verklärt.

54.) Mel. Mein Gott, das Herz ich brin. ꝛc.

Jesu, o süße Liebe du!
In dir ist wahre Freud;
Du gibst der Seele rechte Ruh
In Zeit und Ewigkeit.

2 Jesu, o Wonne meiner Seel!
Du bist mein bester Freund;
Komm, dich nun ganz mit mir vermähl,
Mein Herz ja dich nur meint.

3 Jesu, o Wahrheit, Weg und Licht!
Mich leite immerhin:
So fehle ich den Himmel nicht,
Wenn ich in dir stets bin.

4 Jesu, o Manna, das sehr süß
Dem matten Geiste schmeckt!
Gib, daß ich dich stets mehr genieß,
Dann mich kein Leiden schreckt.

5 Jesu, o Lebens-Wässerlein!
Ergieße dich in mich;

Wasch' mich an Leib und Seele rein,
Mein Durst dann stillet sich.

6 Jesu, o schönes Seelen-Kleid!
Mit dir mich ziehe an:
Alsdann in Heiligkeit bereit,
Ich dir gefallen kann.

7 Jesu, o du mein Bräutigam!
Führ' mich in Himmel ein:
Du hast mich ja ans Kreuzes Stamm
Erkaufet dein zu sein.

55.) Mel. Endlich, endlich muß es doch.

Zion! schmücke doch bei Zeit
Deine Lampen recht mit Oele,
Und beschwer' mit Eitelkeit
Ja nicht deine arme Seele.
Zion, thu' dein Licht hervor,
Und erheb' dein Haupt empor!

2 Wahrlich hier in dieser Welt
Muß kein Christ sich Ruhe suchen;
Alles, was dem Fleisch gefällt,
Muß man williglich verfluchen,
Und mit allem Ernst den Sinn
Richten stets zum Himmel hin.

3 Wer nicht Allem rein absagt,
Auch sogar den Lieblings-Sünden,
Wem noch dies und das behagt,
Der kommt nicht zum Ueberwinden,

Denn die kleinste Sünde kann
Uns oft sein ein fester Bann.

4 Wie kann Licht und Finsterniß
Sich doch mit einander gleichen?
Wo das Eine, muß gewiß
Dieses Jenem gänzlich weichen.
So bewohnt auch Jesus Christ
Kein Herz, das getheilet ist.

5 Brüder, auf! Es kostet viel,
Wenn wir wollen Kronen tragen.
Ach, es nahet sich das Ziel!
O, wer wollte nicht das wagen!
Denn die Leiden dieser Zeit
Schaffen ew'ge Seligkeit.

6 Darum stehet eilend auf,
Und erhebt die müden Kniee!
Ach verdoppelt euren Lauf,
Sparet keine Zeit noch Mühe!
Denn vielleicht geht aus der Zeit
Bald der Ruf zur Ewigkeit.

7 Was für Ruh' und guten Muth
Gibt das endlich nicht im Sterben,
Wenn man weiß, durch Jesu Blut
Werden wir den Himmel erben.
Dieses frische uns stets an
In dem Lauf der Lebensbahn.

8 O, wer wollte denn nicht treu
Um das große Kleinod ringen?

Keiner werde matt und scheu;
Wahrlich es wird uns gelingen,
Daß wir einst durch Gottes Macht
Glücklich werden durchgebracht.

9 Drum, so kaufet aus die Zeit,
Die wir noch in Händen haben;
Es geht nach der Ewigkeit,
Keiner muß sein Pfund begraben;
Von der Aussaat dieser Zeit
Ernten wir in Ewigkeit.

Bitt-Lieder.

56.) Mel. O Jesu Christe, wahres Licht.

Herr Jesu Christ! dich zu uns wend,
Den Heil'gen Geist du zu uns send,
Der uns mit seiner Gnad regier,
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2 Thu auf den Mund zum Lobe dein,
Bereit das Herz zur Andacht fein;
Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
Daß uns dein Nam' werd wohl bekannt.

3 Bis wir singen mit Gottes Heer:
Heilig, heilig, ist Gott der Herr!
Und schauen dich von Angesicht
In ew'ger Freud und sel'gem Licht.

4 Ehr sei dem Vater und dem Sohn,
Sammt Heil'gen Geist, in einem Thron,
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit.

57.) Mel. Gott des Himmels und der Erden.

Komm, o komm, du Geist des Lebens,
Wahrer Gott von Ewigkeit!
Deine Kraft sei nicht vergebens,
Sie erfüll uns jederzeit!
So wird Geist und Licht und Schein
In den dunkeln Herzen sein.

2 Gib in unser Herz und Sinnen
Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
Daß wir anders nichts beginnen,
Als was nur dein Wille sucht:
Dein' Erkenntniß werde groß,
Und mach uns vom Irrthum los!

3 Zeige, Herr! die Wahrheitsstege:
Halt uns auf der rechten Bahn,
Räume gänzlich aus dem Wege,
Was im Lauf uns hindern kann:
Wirke Reu an Sünden statt,
Wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4 Laß uns stets dein Zeugniß fühlen,
Daß wir Gottes Kinder sind,
Die auf ihn alleine zielen,
Wann sich Noth und Drangsal findt;

Denn des Vaters Liebesruth
Ist uns allewege gut.

5 Führ' uns, daß wir zu ihm treten,
Frei, mit aller Freudigkeit:
Mach' uns tüchtig, recht zu beten,
Und vertritt uns allezeit:
So wird unsre Bitt' erhört,
Und die Zuversicht gemehrt.

6 O du Geist der Kraft und Stärke!
Du gewisser neuer Geist!
Fördre in uns deine Werke,
Wann uns Satan wanken heißt:
Schenk uns Waffen in dem Krieg
Und erhalt in uns den Sieg.

58.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Jesu, Jesu, Brunn des Lebens!
Stell, ach stell dich bei uns ein,
Daß wir jetzund nicht vergebens
Wirken und beisammen sein.

2 Du verheißest ja den Deinen,
Daß du wollest Wunder thun,
Und in ihnen willst erscheinen,
Ach! erfülls, erfülls auch nun.

3 Herr! wir tragen deinen Namen,
Herr! wir sind in dich getauft;
Denn du hast zu deinem Samen,
Uns mit deinem Blut erkauft.

4 O! so laß uns dich erkennen,
Komm, erkläre selbst dein Wort,
Daß wir dich recht Meister nennen,
Und dir dienen immerfort.

5 Bist du mitten unter Denen,
Welche sich nach deinem Heil
Mit vereintem Seufzen sehnen;
O! so sei auch unser Theil.

6 Lehr uns singen, lehr uns beten,
Hauch uns an mit deinem Geist,
Daß wir vor den Vater treten,
Wie es kindlich ist und heißt.

7 Sammle die zerstreuten Sinnen,
Stör die Flatterhaftigkeit,
Laß uns Licht und Kraft gewinnen,
Zu der Christen Wesenheit.

8 O du Haupt der rechten Glieder!
Nimm auch uns zu solchen an;
Bring das Abgewich'ne wieder,
Auf die frohe Himmelsbahn.

9 Gib uns Augen, gib uns Ohren,
Gib uns Herzen die dir gleich:
Mach uns redlich, neugeboren,
Herr! zu deinem Himmelreich.

10 Ach! ja lehr uns Christen werden,
Christen, die ein Licht der Welt,

Christen, die ein Salz der Erden;
Ach! ja Herr, wies dir gefällt.

59.) Mel. Mein Gott, das Herz ich brin. ꝛc.

Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein,
Mein Herz hier in der Zeit;
Ja, laß es auch dein Wohnhaus sein,
In jener Ewigkeit.

2 Dir geb ichs ganz zu eigen hin,
Brauchs, wozu Dirs gefällt;
Ich weiß, daß ich der Deine bin,
Der Deine, nicht der Welt.

3 Drum soll sie nun und nimmermehr
Nichts richten aus bei mir;
Sie lock und droh auch noch so sehr,
Daß ich soll dienen ihr.

4 In Ewigkeit geschieht es nicht,
Betrügerische Welt,
Gar wenig mich, Gott Lob! ansicht
Dein' Wollust, Ehr' und Geld.

5 Weg Welt, weg Sünd', dir geb' ich nicht
Mein Herz; nur, Jesu! dir
Ist dies Geschenke zugericht't,
Behalt es für und für.

60.) Mel. Hört, wie die Wächter schrein.

Komm Geist, vom Thron herab,
Hauch Gottes, weh' uns an!

Die trägen Herzen heute lab',
Daß man Dich preisen kann.

2 Ach komm, erfüll' uns ganz
Mit deiner Herrlichkeit,
Mit Licht, mit Troſt, mit Himmelsglanz:
So ſind wir hocherfreut.

3 Herr, du biſt lauter Licht,
Sei doch auch Licht in uns;
Daß wir uns ſchauen im Geſicht,
Wie arm wir ſind in uns.

Dann ſeiſt du hochgepreist,
Dann werde Dir der Dank,
Gott Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt,
Im höchſten Lobgeſang.

61.) Mel. Gott des Himmels und der E. ꝛc.

Thut mir auf die ſchöne Pforte,
Führet mich in Zion ein;
Ach! wie wird an dieſem Orte
Meine Seele fröhlich ſein!
Hier iſt Gottes Angeſicht,
Hier iſt lauter Troſt und Licht.

2 Laß in Furcht mich vor Dich treten,
Heil'ge Du Leib, Seel und Geiſt,
Daß mein Singen und mein Beten
Ein gefällig Opfer heißt.
Heil'ge Du, Herr! Mund und Ohr,
Zieh' das Herz doch ganz empor.

3 Mache mich zum guten Lande,
Wenn dein Samkorn auf mich fällt;
Gib mir Licht in dem Verstande,
Und was mir wird vorgestellt,
Präge meinem Herzen ein,
Laß es mir zur Frucht gedeihn.

4 Rede, Herr, so will ich hören,
Und Dein Wille werd' erfüllt.
Nichts laß meine Andacht stören,
Wenn der Brunn des Lebens quillt;
Speise mich mit Himmelsbrod,
Tröste mich in aller Noth.

62.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Schenke, Herr! mir Kraft und Gnade,
Daß ich mag mit Ernst und Treu'
Wandeln auf dem schmalen Pfade,
Und nie träg und sicher sei.

2 Decke mir doch mein Verderben
Alle Tage besser auf.
Laß den alten Menschen sterben!
Bring den neuen in den Lauf.

3 Gib, daß stets mit Glaubens-Oele
Meine Lampe sei versehn,
Daß mir Freudigkeit nicht fehle,
Wenn ich einst soll vor dir stehn.

4 Laß mich wider alle Sünde
Täglich meinen Kampf erneun,

Daß kein Strick mich ferner binde,
Daß ich los und frei mag sein;

5 Frei von allen eiteln Sachen,
Was im Sterben Kummer macht.
Laß mich immer beten, wachen,
Bis mein Lauf dereinst vollbracht.

6 Laß mich stets mit schnellen Schritten
Eilen auf der Lebens=Bahn,
Bis ich aus der Pilger Hütten
Komme in dein Canaan.

7 Gib, daß ich mich nur betrachte
Als ein' Wandrer in der Welt,
Alles das für Thorheit achte,
Was dieselbe köstlich hält.

Lob= und Dank=Lieder.

63.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Von allen Himmeln tönt Dir, Herr,
Ein froher Lobgesang.
Zu dir, Anbetungswürdiger,
Steig auch der Menschen Dank!

2 Du brauchst zwar unsers Preises nicht,
Bist selig ohne ihn;
Doch bleibt dein Lob stets unsre Pflicht,
Wer darf sich ihr entziehn?

3 Dich preisen ist uns Seligkeit;
Dir danken, hohe Lust;
Schon hier fühlt, wer sich Deiner freut,
Den Himmel in der Brust.

4 Und Du, der uns Empfindung gab
Für deine Herrlichkeit,
Siehst huldreich auf das Lob herab,
Das unser Herz Dir weiht.

5 Wir stammeln zwar in Schwachheit nur,
So heiß das Herz auch glüht;
Denn deinen Ruhm, Herr der Natur,
Erreicht kein sterblich Lied.

6 Doch du verschmähst das Opfer nicht,
Das dir die Andacht bringt,
Die sich mit Kindes-Zuversicht
Zu Deinem Throne schwingt.

7 So soll dein Lob denn allezeit
In unserm Munde sein,
Und dankvoll deiner Gütigkeit
Stets unser Herz sich freun.

8 Einst singen wir in höherm Ton
Dir unsrer Seele Dank;
Und dann erschallt an deinem Thron
Ein bessrer Lobgesang.

64.) Mel. Ach laß dich jetzt finden.

Frohlocket mit Händen
Ihr Völker nun all',

Rühmt Gott aller Enden
Mit fröhlichem Schall!
Denn Er ist allmächtig,
Ein König und Held,
Erschrecklich und prächtig,
Beherrscher der Welt.

2 Die Völker und Leute
Beugt Er in den Staub,
Den Seinen zur Freude,
Und theilet den Raub.
Sein Erbtheil auf Erden
Ist Jakobs Geschlecht;
Die Heiden auch werden
Durch Ihn nun gerecht.

3 Gott fährt auf gen Himmel
Mit Jauchzen und Schall,
Vom Erden-Getümmel
Mit Posaunen-Hall.
Lobsinget, lobsinget
Gott Vater und Sohn!
Lobsinget, lobsinget
Dem, der auf dem Thron!

4 Denn Gott ist ja König,
Regierer der Welt;
Lobsinget ihm klüglich,
Er sieget als Held.
Er rettet die Heiden
Vom höllischen Pfuhl,

Und sitzt, sie zu weiden,
Als Fürst auf dem Stuhl.

5 Die Großen der Erden
Des Abrahams Gott
Zum Volke nun werden,
Dem Feinde zu Spott.
Regenten und Thronen
Sein Scepter erhöhn,
Er lohnet mit Kronen,
Die niemals vergehn.

35.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Auf Christen, preist mit mir den Herrn!
Wer preist, was herrlich ist, nicht gern?
Und welch ein Glanz, der Gott verklärt!
Wer ist wie Er, des Lobes werth?

2 Lobt ihn! Sein ganzer Nam' ist Ruhm,
Unendlichkeit sein Eigenthum:
Dies grenzenlose Meer von Licht
Durchschauen selbst die Engel nicht.

3 Ja, eure Lust sei, Ihn erhöhn:
Solch Lob ist heilsam, lieblich, schön,
Schärft den Verstand, erhebt das Herz,
Und stillt im Leiden allen Schmerz.

4 Wie wird der Geist dadurch entzückt,
Hinauf gen Himmel hingerückt,
Mit seinem hoch erhabnen Freund,
Mit Gott stets inniger vereint!

5 Welch ein so herrlicher Beruf,
Zu dem Gott selbst die Engel schuf!
Welch eine theure, süße Pflicht,
Die uns so reichen Lohn verspricht!

6 Was gebet ihr nun Ihm dafür!
Ist nicht ein Herz voll Dank-Begier,
Das ganz in seiner Liebe brennt,
Das Einz'ge, was ihr geben könnt?

7 Auf Christen! preist mit mir den Herrn!
Wer preist nicht milde Geber gern?
Gedenkt, wie viel Er uns gewährt!
Wer ist, wie Er, des Dankes werth?

66.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall,
Dem Gott der Götter überall!
Frohlockt Ihm mit gerührter Brust!
Ihm dienen, sei stets eure Lust!

2 Nur Er ist Gott; nur seine Macht
Hat uns aus Nichts hervorgebracht.
Wir sind sein Werk, sein Erb' und Gut,
Und Schafe seiner Weid' und Hut.

3 Geht dankend in sein Heiligthum,
Erhebet seines Namens Ruhm;
Ja, stellet euch Ihm ganz und gar
Zum reinen Opfer lobend dar.

4 Er, der sich nicht verleugnen kann,
Nimmt, die Ihn suchen freundlich an:

O glaubet, daß Er ewig treu,
Ja, daß Er selbst die Wahrheit sei!

67.) Nach eigener Melodie.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,
Lob Ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören!
Kommet zu Hauf'!
Psalter und Harfe, wacht auf,
Lasset den Lobgesang hören!

2 Lobe den Herren, der Alles so herrlich regieret,
Der dich im Dunkeln des Lebens so sicher geführet;
Der dir gewährt,
Was dich erfreuet und nährt;
Dank' es Ihm innigst gerühret!

3 Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wie viel Noth
Hat nicht der gnädige Gott
Ueber dir Flügel gebreitet!

4 Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,
Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet;
Denke daran,

Was der Allmächtige kann,
Der dir mit Liebe begegnet!

5 Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen,
Alles, was Odem hat, leb Ihn mit Abrahams Samen;
Er ist dein Licht;
Seele vergiß es ja nicht!
Lob' Ihn in Ewigkeit! Amen.

68.) Nach eigener Melodie.

Gottes und Menschen Sohn,
Richter und Gnadenthron,
Preis, Ehr und Ruhm,
Sei dir von mir gebracht
Weil du an mich gedacht,
Da du mich zu dir zogst.
Halleluja.

2 König des ganzen All,
Der du den Erdenball
Einst hast besucht;
Und nach vollbrachtem Lauf
Dich schwangst zum Thron hinauf,
Nach Königs Würd' und Recht.
Halleluja.

3 Du bist der Kirche Haupt,
Jeden der an dich glaubt,
Den schützest du;

Menschen seid unterthan,
Betet den König an,
Der euch mit Blut erkauft.
Halleluja.

4 Ihn wird man kommen sehn,
Anders als einst geschehn,
In Herrlichkeit.
Laßt uns zu Jesu gehn,
Und ihn von Herzen flehn,
Daß man mitsingen kann:
Halleluja!

5 Sünder, bekehre dich,
Denn es wird finden sich,
Was du gethan;
Gib dein Herz Jesu hin,
Aendere deinen Sinn,
Dann singst du auch noch mit:
Halleluja.

6 König der Könige,
Wann ich dich kommen seh',
Komm mir zum Heil:
Daß ich an deinem Tag,
Fröhlich auch singen mag,
Mit der erkauften Schar:
Halleluja!

7 Mein Herz, das freudig ist,
Singt dir Herr Jesu Christ,
Jetzt schon dies Lied.

Was wird dereinst geschehn,
Wenn auch ich werde stehn,
Dort an dem gläsern Meer.
Halleluja!

8 Amen, Halleluja!
Du bist das A und O,
Anfang und End'.
Du selist mein Erster sein,
Du sollst mein Letzter sein,
In alle Ewigkeit.
Halleluja!

69.) Mel. Mein Gott das Herz ich br. ꝛc.

O hätt' ich tausend Zungen doch
Zum Preise meines Herrn,
Der segensvoll beugt in sein Joch
Die Völker nah und fern.

2 O großer Meister, steh mir bei,
Zu breiten aus dein Wort,
Das macht die armen Sünder frei
Und führet sie zu Gott.

3 Wie süß klingt Jesu Namen doch
In eines Sünders Ohr!
Er nimmt ihm ab das Sündenjoch
Und hebt das Haupt empor.

4 Er tilgt die Sünd', nimmt ihr die Kraft,
Macht Herzen frei und rein;

Sein Blut ist's, was uns neu erschafft,
Und Heil! sein Blut ist mein!

5 Er spricht, und seiner Stimme Ton
Weckt todte Sünder auf;
Des Sünders Herz wird froh davon
Und nimmt den Heiland auf.

6 Den Tauben öffnet Er das Ohr,
Der Stummen Zunge lobt;
Der Blinde sieht, wie er zuvor
In Finsterniß gelebt.

7 Der Lahme springt vor großer Freud',
Der Schlafende wacht auf;
Dies ist der Wunderthaten Zeit,
Der freien Gnade Lauf.

Ermahnung zum Wachen und Beten.

79.) Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Ermuntert euch, ihr Frommen!
Zeigt eurer Lampen Schein,
Der Abend ist gekommen,
Die finstre Nacht bricht ein.
Es hat sich aufgemachet
Der Bräutigam mit Pracht;
Auf, betet, kämpft und wachet,
Bald ist es Mitternacht!

2 Macht eure Lampen fertig,
Und füllet sie mit Oel;
Und seid des Heils gewärtig,
Bereitet Leib und Seel.
Die Wächter Zions schreien:
Der Bräutigam ist nah;
Begegnet ihm in Reihen,
Und singt Halleluja!

3 Ihr klugen Jungfraun alle,
Hebt nun das Haupt empor
Mit Jauchzen und mit Schalle,
Zum frohen Engelchor.
Die Thür ist aufgeschlossen,
Die Hochzeit ist bereit;
Auf, auf, ihr Reichsgenossen!
Der Bräut'gam ist nicht weit.

4 Er wird nicht lang verziehen,
Drum schlafet nicht mehr ein;
Man sieht die Bäume blühen,
Der schöne Frühlingsschein
Verheißt Erquickungszeiten;
Die Abendröthe zeigt
Den schönen Tag von weiten,
Vor dem das Dunkle weicht.

5 Wer wollte denn nun schlafen?
Wer klug ist der ist wach;
Gott kommt, die Welt zu strafen,
Zu üben Grimm und Rach

An Allen, die nicht wachen,
Und die des Thieres Bild
Anbeten sammt dem Drachen;
Drum auf, der Löwe brüllt!

6 O Jesu, meine Wonne,
Komm bald und mach dich auf!
Geh auf, verlangte Sonne,
Und fördre deinen Lauf!
O Jesu, mach ein Ende,
Und führ uns durch den Streit!
Wir heben Haupt und Hände
Nach der Erlösungszeit.

71.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Liebe Brüder auf der Reise,
Zions Kinder, seid doch wach!
Damit euch doch nicht erschleiche
Satanas, der alte Drach'.

2 Immer finden sich Gefahren,
Wer wachlos ist, kommt zu Fall.
Ach, so seid doch immer nüchtern,
Nicht nur Eines, sondern All'.

3 Die ihr seid einmal getreten
Auf den schmalen Lebensweg,
Haltet an mit Wachen, Beten,
Werdet weder laß noch träg'.

4 Betet gläubig, ernstlich kämpfet
Wider Teufel, Welt und Fleisch,

Daß ihr sie doch alle dämpfet,
Und euch keins der Feind erschleich'.

5 Weil die Reis' nun angetreten,
O, so eilet Alle fort!
Eure Seelen zu erretten:
Haltet euch zu eurem Hort.

6 Alle Tag' ist Jesus bei euch:
Er ists, der euch hat erlöst;
Und in Trübsal, wie in Freude,
Er euch wahrlich nicht verläßt.

7 Fremdling' sind wir hier auf Erden,
Reisen nach dem Himmel hin.
Jedes soll recht himmlisch werden,
In sich haben Christi Sinn.

8 Dann gehts alle Tage besser
Durch Verfolgung, Spott und Hohn;
Unsre Freude wird auch größer,
Und bald tragen wir die Kron'.

9 Gloria wir werden singen
Dorten in viel besserm Ton;
Halleluja wird erklingen
Ewig um des Herren Thron.

72.) Mel. Endlich, endlich muß es doch.

Brüder, stehet auf der Hut!
Laßt euch ja nicht träge finden
Satan sucht mit List und Wuth
Uns noch gar zu überwinden.

Greifet gleich die Waffen an,
Sonst ist es um euch gethan.

2 Wachet über jeden Feind,
Lernt recht kennen seine Tücke;
Denn er legt, da mans nicht meint,
Ganz behende seine Stricke.
Fasset darum Glaubens-Muth;
Kämpft und streitet bis aufs Blut.

3 Streitet immer unverzagt;
Denn dies muß ein Jeder merken,
Wird der Feind einmal verjagt,
Sucht er sich aufs Neu zu stärken.
Drum ist hier kein Ruhetag,
Wie das Fleisch gern haben mag.

4 Nein, ein Christ muß immerdar
In der Rüstung fertig stehen,
Und den Feind stets nehmen wahr,
Er darf nicht vom Posten gehen:
Will er etwa sicher ruhn,
Kann der Feind leicht Einfall thun.

5 Ach, Herr Jesu! gib doch Kraft,
Stärke unsre Glaubens-Hände,
Denn wir selbst sind mangelhaft,
Und betrogen noch am Ende!
Führ' uns hin wo Streit aufhört,
Wo uns gar kein Feind mehr stört.

73.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Brüder, wacht! im Glauben steht,
Nur allein auf Jesum seht;
Folgt ihm auf der schmalen Bahn,
Bis ihr kommt in Canaan.

2 Dort ist große Herrlichkeit
Gottes Kindern zubereit.
Wer getreu bleibt bis ans End,
Wird in Ewigkeit gekrönt.

3 Denkt an jene Herrlichkeit,
Da man wird von Noth befreit:
Alles Leiden, Angst und Pein,
Wird in Freud' verwandelt sein.

4 Gottes Lob wird ewig sein,
Bei den Frommen insgemein:
Gott zu schaun in Ewigkeit,
Wird sein ihre höchste Freud.

74.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Mein Herze brennt von Liebe heut,
Ich fühls der Himmel ist nicht weit;
Mich dürstet nach der Lebensquell,
Zu loben Gott, Immanuel.

2 Das heiß'ste Feuer brennet schon,
Der Widerstreber läuft davon,
Auch manches Herz ist schon verwundt:
Ach, komm zu Gott, er macht gesund!

3 Wann Christen beten, Satan flieht,
Erhaltens Feld durch Gottes Güt';
Ein einzig Herz, von Gott belebt,
Vertreibt den Feind der widerstrebt.

4 Als Petrus in Gefangenschaft,
Von Krieges-Knechten stark bewacht,
Erschien der Engel im Gemach,
Und sprach zu Petro: Folg mir nach!

5 Und auf des lieben Engels Stimm,
Fiel'n Band und Ketten von ihm hin,
Die Thür von Eisen aufgemacht,
Und Petrus frei herausgebracht.

6 Er ging hin eine Gasse lang,
Und als er sich daselbst besann,
Kam er vor das Haus Maria,
Wo viele Beter waren da.

7 Das Beten ist von großer Kraft;
Es führt aus der Gefangenschaft,
So es mit wahrem Ernst geschieht,
Von Dem der gläubig auf Gott sieht.

8 Als die Apostel eingesperrt,
Hat Gott doch ihr Gebet erhört;
Und schnell ward ein Erdbeben groß,
Und wurden alle Bande los.

9 Sieh doch die Kraft von dem Gebet,
Wie es von Höll' und Tod errett't!
Der Löwen Rachen stopft es zu,
Und schafft dem Daniel süße Ruh.

10 Ja Ehre, Ehre sei dem Lamm!
Ich fühle Jesu Liebes-Flamm!
Ich möchte fliegen in die Höh,
Daß ich mein' Heiland ewig seh!

Vom geistlichen Kampf und Sieg.

75.) Nach eigener Melodie.

Ich will streben Nach dem Leben,
Wo ich selig bin.
Ich will ringen Einzudringen,
Bis daß ichs gewinn.
Halt man mich, so lauf ich fort;
Bin ich matt, so ruft das Wort:
Nur in Hoffen Fortgeloffen,
Bis zum Kleinod hin!

2 Als berufen Zu den Stufen
Vor des Lammes Thron,
Will ich eilen; Das Verweilen
Bringt oft um den Lohn.
Wer auch lauft, und lauft zu schlecht,
Der versäumt sein Kronenrecht.
Was dahinten, Das mag schwinden,
Ich will nichts davon.

3 Jesu, richte Mein Gesichte
Nur auf jenes Ziel;

Lenk die Schritte; Stärk die Tritte,
Wenn ich Schwachheit fühl'.
Lockt die Welt, so sprich mir zu;
Schimpft sie mich, so tröste Du;
Deine Gnade Führ' gerade
Mich aus ihrem Spiel.

4 Du mußt ziehen; Mein Bemühen
Ist zu mangelhaft.
Wo ihrs fehle, Spürt die Seele;
Aber Du hast Kraft,
Weil dein Blut ein Leben bringt,
Und dein Geist das Herz durchdringt.
Dort wirds tönen, Bei dem Krönen:
Gott ists, der es schafft!

76.) Mel. Jesu, Jesu, Brunn des Lebens.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
Dich nun ziehet und bekehrt,
Daß dein Geist sich recht entlade
Von der Last, die ihn beschwert.

2 Ringe, denn die Pfort ist enge,
Und der Lebensweg ist schmal;
Hier bleibt Alles im Gedränge,
Was nicht zielt zum Himmelssaal.

3 Kämpfe bis aufs Blut und Leben,
Dring hinein in Gottes Reich:
Will der Satan widerstreben,
Werde weder matt noch weich.

4 Ringe, daß dein Eifer glühe,
Und die erste Liebe dich
Von der ganzen Welt abziehe:
Halbe Liebe hält nicht Stich.

5 Ringe mit Gebet und Schreien,
Halte damit eifrig an;
Laß dich keine Zeit gereuen,
Wärs auch Tag und Nacht gethan.

6 Hast du dann die Perl errungen,
Denke ja nicht, daß du nun
Alles Böse hast bezwungen,
Was uns Schaden pflegt zu thun.

7 Nimm mit Furcht ja deiner Seele,
Deines Heils mit Zittern wahr:
Hier in dieser Leibeshöhle
Schwebst du täglich in Gefahr.

8 Halt ja deine Krone feste,
Halte männlich, was du hast:
Recht beharren ist das Beste;
Rückfall ist ein böser Gast.

9 Laß dein Auge ja nicht gaffen
Nach der schnöden Eitelkeit;
Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
Fliehe Träg- und Sicherheit.

10 Laß dem Fleische nicht den Willen;
Gib der Lust den Zügel nicht.
Willst du die Begierden füllen,
So erlischt das Gnadenlicht.

77.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Wahre Treu führt mit der Sünde
Bis ins Grab beständig Krieg;
Richtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg.

2 Wahre Treu liebt Christi Wege,
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiß von keiner Wollustpflege,
Hält sich selber nichts für gut.

3 Wahre Treu hat viel zu weinen,
Spricht zum Lachen: Du bist toll;
Weil es, wann Gott wird erscheinen,
Lauter Heulen werden soll.

4 Wahre Treu kommt dem Getümmel
Dieser Welt niemals zu nah:
Ist ihr Schatz doch in dem Himmel,
Drum ist auch ihr Herz allda.

5 Dies bedenket wohl, ihr Streiter,
Streitet recht, und fürchtet euch;
Geht doch alle Tage weiter,
Bis ihr kommt ins Himmelreich.

6 Denkt bei jedem Augenblicke,
Obs vielleicht der letzte sei:
Bringt die Lampen ins Geschicke,
Holt stets neues Oel herbei.

7 Liegt nicht alle Welt im Bösen?
Steht nicht Sodom in der Gluth?

Seele! wer soll dich erlösen?
Eilen, eilen ist hier gut.

8 Eile wo du dich erretten,
Und nicht mit verderben willt!
Mach dich los von allen Ketten,
Flieh als ein gejagtes Wild.

9 Lauf der Welt doch aus den Händen,
Dring ins stille Zoar ein;
Eile! daß du mögst vollenden;
Mache dich von Allem rein.

10 Laß dir nichts am Herzen kleben;
Flieh vor dem verborgnen Bann:
Such in Gott geheim zu leben,
Daß dich nichts beflecken kann.

11 Eile! zähle Tag und Stunden,
Bis dein Bräut'gam hüpft und springt;
Und, wenn du nun überwunden,
Dich zum Schauen Gottes bringt.

12 Eile! lauf ihm doch entgegen,
Sprich: Mein Licht ich bin bereit
Nun mein Hüttlein abzulegen,
Mich dürst' nach der Ewigkeit!

78.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Mein Gott hat mich zum Krieg erwählt
Und meinem Feldherrn zugezählt;
Drum will ich nun durch seine Kraft
Auch üben gute Ritterschaft.

2 Dein Kreuzes-Tod, Herr Jesu Christ!
Ist meines Herzens Zuversicht;
Dein' Kreuzes-Fahn' mit Blut gefärbt,
Noch täglich mich im Glauben stärkt.

3 Schenk' mir zu deines Wortes Kraft,
Dein Geistes-Schwert, das Alles schafft,
Daß ich den Feind besiegen kann,
So oft er mich mag greifen an.

4 Daß ich, als dein gehorsam Kind,
Besiege täglich alle Sünd';
In jedem Kampf mir steh' zur Seit',
So wird mir allemal die Beut'.

5 Herr! halte mich in deiner Hut!
Hülf streiten wider Fleisch und Blut,
Daß ich in wahrer Heiligung
Auch breite aus dein Lob und Ruhm.

6 Durch Christi Blut Gerechtigkeit,
Hab' ich das rechte Sieges-Kleid;
Und wenn ich dieses ziehe an,
Kein Feind mir je dann schaden kann.

7 Nun unser Feldherr seine Zahl
Versammelt mit Posaunen-Schall;
Ein Jeder wird auch exerzirt,
Mit Waffen gut in Krieg geführt.

8 Die Feinde werden bald verheert,
Und endlich gar zur Höll' gekehrt.
Wir ziehen hin nach rechter Art,
Mit Jesu nach der Himmels-Stadt.

9 Dann, wann der Krieg vorüber ist,
So werden wir durch Jesum Christ
Die Himmels-Freud und goldne Kron
Empfangen dort zum Sieges-Lohn.

10 Da werden wir mit Ihm regiern,
Und ewiglich den Himmel ziern.
Triumph, Triumph! Victoria!
Lob, Preis und Dank! Halleluja!

79.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ach Brüder! laßt zum Kampf und Streit
Euch niemals träge finden;
Auch fliehet die Gelegenheit
Besonders zu den Sünden,
Wohin des Herzens Triebe gehn,
Und wacht, sonst kann es leicht geschehn,
Daß sie uns überwinden.

2 Ist gleich ein Christ ein starker Mann,
Hat er doch schwache Seiten,
Da greift der Seelen-Feind ihn an,
Da kann er leichtlich gleiten,
Drum sei nicht sicher, fürchte dich;
Denn eh' du's denkest, findet sich
Gelegenheit zum Fallen.

3 Der Weltmensch lästert offenbar,
Der Satan kann sich freuen!
Denn unter Jesu kleine Schar
Kann er sein Unkraut streuen.

Doch dir, Herr Jesu! macht es Schmerz,
Und deiner wahren Kinder Herz
Empfindet vielen Kummer.

4 Herr! laß doch jedes Bruders Fall
Uns recht behutsam machen,
Und schenke du uns überall
Mehr Ernst im Beten, Wachen.
Wir tragen all' noch Fleisch und Blut,
Das ist geneigt vom höchsten Gut,
Von Gott sich abzukehren.

5 Doch ist, Gott Lob! noch hie und da
Ein reiner Waizen-Samen:
Drum singen wir: Halleluja!
Zu ehren deinen Namen;
Drum bleiben wir auch fest dabei;
Wir folgen dir, wir wollen's treu
Mit deiner Liebe meinen.

80.) Mel. Komm Geist, vom Thron herab.

Hört, wie die Wächter schrein!
Merkt der Trompeten Schall!
In Waffen greift, die Feind' da sein!
Erschlaget sie doch all'!

2 Auf Christi Worte acht't!
Waffen und Herz bereit't!
Der Kampf-Tag sich nun herbei macht,
Zum Kämpfen ists nun Zeit.

3 Schaut auf dem Berge, seht
Dort unsers Gottes Fahn'
In Jesu Namen hoch erhöht!
Sein Blut strich sie auch an.

4 Sein Fahnen-Träger, ich,
Den Menschen rufe: Auf!
Zu Jesu Kreuz zu eilen sich,
Da er sie All' nimmt auf.

5 Mit Christo, unserm Haupt,
Dann gehen frisch voran:
Er ist der Fürst und theilt den Raub,
Führt aus den Sieges-Plan.

6 Ach, glaubet nur an Gott,
So schlaget ihr die Feind':
Des Fleisches Sinn ihr macht zu Spott,
Geschwinder als ihr meint.

7 Ob Höllen-Kraft umher,
Doch halten wir das Feld,
Und kommen bald zum Triumphs-Heer
In jener Himmels-Welt!

8 Was wird doch sein die Freud'
Von jenem Ort so groß!
Da, wo kein Streiten, Noth, noch Leid,
In unsers Vaters Schooß!

9 O! Gloria und Wonn',
In jenem Himmel-Reich!
Dort scheint das Lamm, die wahre Sonn',
Und wir sind ewig reich.

81.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Ihr Zions-Helden, auf zum Streit!
Und machet euch in Eil' bereit!
Der Feind ist da mit seinem Heer,
Ein Jeder sich fürs Leben wehr'.

2 Doch, Zions-Truppen! seid nicht rasch;
Bringt wohl in Ordnung euren Marsch,
Und merkt genau auf Gottes Wort,
Und geht nicht ohne Waffen fort.

3 Paulus ein alter Kriegesheld,
Lehrt wie man sich in Ordnung stellt,
Zeigt auch die Waffen deutlich an,
Womit ein Jeder siegen kann.

4 Der Lenden Gurt sei Wahrheits-Lieb;
Den Glauben man zum Brust-Schild üb';
Aufs Haupt den Helm der Hoffnung setzt,
So bleibt man immer unverletzt.

5 Dann nehmt des Geistes Schwert zur Hand,
Durchs Beten kriegt man Oberhand.
Zieht Evangeliums-Stiefel an;
Mit Wachen schwenkt des Herren Fahn'.

6 Seid nicht verzagt, Immanuels-Leut'!
O, kämpfet recht für die Freiheit!
Christus der Löw' aus Juda Stamm,
Geht selbst im Kampfe vornen an.

7 Laßt wüthen Teufel, Fleisch und Welt.
Ein Jeder sei ein rechter Held.

Mit Christo, unserm General,
Schlagen wir doch die Feinde all'.

8 Manch großer Feind ist schon gefällt.
Ein Jeder noch mehr Sieg erhält.
Denn in des Herren Jesu Kraft
Wird uns allzeit der Sieg verschafft.

9 Es ist nun bald der Krieg vorbei,
Dann werden wir auf ewig frei
Von allem Kämpfen in der Zeit,
Und siegen mit in Ewigkeit.

10 Ein jeder Sieger dann erlangt
Die Ehren-Kron' aus Gottes Hand.
Und auch zur ew'gen Freuden-Beut'
Den Himmel voll von Seligkeit.

82.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Kinder des Immanuel,
Auf der Reise singet hell;
Singet Gottes Preis und Ruhm,
Weil ihr seid sein Eigenthum.

2 Stimmet an mit Herz und Mund,
Lobet Jesum alle Stund';
Singet laut, weil ihr hie lebt,
Bis daß ihr dort vor Ihm schwebt.

3 Unter Christi Kreuzes-Fahn'
Ziehen wir nach Canaan:
Jeder steh' an seinem Ort,
Merk' genau auf Christi Wort.

4 Er ruft uns, das A und O,
Deß sind wir von Herzen froh;
Wer nun ist ein rechter Held,
Zieht mit ihm aufs freie Feld.

5 Um des Feindes Lager her
Stellet sich des Herren Heer.
Wer verzagt ist, fasse Muth;
Ja, er kämpfe bis aufs Blut.

6 Gleich wie Gideon dort stand,
Mit der Fackel in der Hand,
Die Posaune an dem Mund,
So ließ er den Feind zu Grund.

7 Und als er den Krug zerbrach,
Obs gleich war um Mitternacht,
Ging doch aus ein heller Schein;
Da wars Wirken allgemein.

8 Seine Helden merkten drauf,
Auf das Zeichen ihres Haupts:
Wie er that, thaten sie all',
So kam dann der Feind zu Fall.

9 In des Feindes Lager all'
Hörten sie Posaunen-Schall:
"Schwert des Herrn und Gideon!"
So lief dann der Feind davon.

10 Also, Brüder! feste steht,
Mit der Fackel vorwärts geht;
Jeder sei ein rechter Held,
So wird bald der Feind gefällt.

83.) Mel. Bedenke, Mensch! das Ende.

Wacht auf, ihr Christen alle,
Es ist nun hohe Zeit!
Die Stimm' ruft euch mit Schalle:
Der Bräut'gam ist nicht weit;
Umgürtet eure Lenden,
Brennt eure Lampen an,
Laßt euch nicht mehr abwenden,
Von eures Heilands Bahn.

2 Jetzt ist es Zeit zu kämpfen
Im Glauben greifet an,
Wenn ihr den Feind wollt dämpfen,
Der euch berauben kann;
Er will die Seel' aufhalten
Von ihrer Seligkeit,
Will auch die Lieb' erkalten
Und machen matt im Streit.

3 Auf! auf! und laßt uns laufen,
Geduldig in dem Kampf;
Laßt uns die Zeit auskaufen,
Sie flieht sonst wie ein Dampf.
Jetzt gilt es nicht mehr schlafen,
Wer klug ist stehet auf,
Ergreift die Seelen-Waffen
Und eilet fort im Lauf.

4 Ach, laßt uns denn die Sünden
Einmal recht greifen an,

Durch Glauben überwinden,
Damit man ferner kann
In's Herren Haus auch bleiben,
Und, als ein treuer Knecht,
Des Herren Werk recht treiben,
Aufrichtig und gerecht.

5 Die Zeiten sind gefährlich,
Der Feind braucht großen Zorn.
Wer nicht wird kämpfen ernstlich,
Wird müssen sein verlorn:
Wer noch was lieber haben
Wird als das ew'ge Reich,
Den wird die Welt begraben,
Und sein den Todten gleich.

6 Wer noch so sehr wird sorgen
Für die Hinfälligkeit,
Noch weiter als für morgen,
Der machts als wie ein Heid';
Wird seine Seel' verderben
Und bring'n in große Noth,
Der Glaub wird auch ersterben,
Die Lieb wird werden todt.

7 Drum auf! und laßt uns kämpfen
Mit Glaubens-Tapferkeit,
Damit wir mögen dämpfen
Die Sünd und Eitelkeit:
Daß wir, als Ueberwinder,
Doch alle möchten gleich

Als auserwählte Kinder
In unsers Vaters Reich.

81.) Mel. Komm, sehnend' Sünder! steh' ꝛc.

Ihr Zions-Freunde auf der Bahn,
Die aufwärts führt nach Canaan!
Das Angesicht nach Gott gewandt,
Bald kommen wir ins Vaterland,
Wo Himmels-Bürger wohnen.

2 Dies ist der Weg, denselben geht,
Und weder rechts noch links abdreht,
So kommt ihr in das Paradies:
Dort wird das Bittre ewig süß,
Wo wir in Freuden schweben.

3 Ja, geht von Haus zu Haus und bet't,
Zur Liebe reizt und feste steht.
Ein reines Gold das steht die Prob'.
Erfüllt die Welt mit Jesu Lob,
Dann fühlt ihr himmlisch's Leben.

4 Rüst't euch, die ihr seid Gottes Heer
Und reis't durchs Land von Meer zu Meer;
Zerstört die Werke Belials,
Und baut das Reich Immanuels,
So fühlt ihr himmlisch's Leben.

5 Geht frisch zum Streit, wie Gideon,
Erweiterts Land, und euch nicht schont;
Ergreift das Schwert, die Fahne schwingt,

Der Feind verzagt, auf ihn losdringt,
Mit Macht ins Feindes Lager.

5 Laßt hören der Posaune Schall
Durchs ganze Land, in Berg und Thal!
O jauchzet Alle, Groß und Klein,
Bis Jer'chos Festung fället ein!
Ihr sollt das Land einnehmen.

35.) Nach eigener Melodie.

Ihr Kinder Zions seid bereit,
Wir ziehn nach Canaan;
Ermuntert euch zum Kampf und Streit,
Ergreift die Siegesfahn!
Der Feind der lieget schon zu Feld;
Ein Jeder sei ein tapfrer Held
Im Streit, im Streit, im Streit!

2 Denn unser großer Siegesheld,
Der ziehet vor uns hin;
Er schlägt den Feind, Er hält das Feld;
Wir siegen All' durch Ihn.
Drum Brüder, auf und wehret euch!
Bald kommen wir ins Himmelreich
Hinauf, hinauf, hinauf!

3 Und wann der Feind geschlagen ist,
Dann kommt der frohe Tag,
Da uns der Held das Land abmißt—
So lautet die Zusag—
Ein Land, da Milch und Honig fließt,

Und nimmer zu bezahlen ist
Mit Gold, mit Gold, mit Gold!

4 Dort wohnen wir in stolzer Ruh,
O welch ein Glück und Gut!
Da läßt Gott keinen Feind hinzu,
Drum habt nur Alle Muth!
O Brüder auf und wehret euch,
Bald kommen wir ins Ehrenreich,
Zur Ruh, zur Ruh, zur Ruh!

5 Dort ist das Neu-Jerusalem,
Die große Friedensstadt,
Und auch das theure Gotteslamm,
Das Siegeskronen hat,
Und theilet sie den Seinen aus,
Dort oben in des Vaters Haus.
Seid froh, seid froh, seid froh!

6 O Siegeskönig steh uns bei,
In diesem Jammerthal!
Gib daß wir Dir stets bleiben treu;
Vermehr der Deinen Zahl.
Schließ' uns in Deine Wunden ein;
Laß uns einst ewig selig sein,
Bei Dir, bei Dir, bei Dir!

Aufmunterung zur Standhaftigkeit.

86.) Mel. Kommt Menschen, laßt uns sehen.

Kommt, Kinder, laßt uns gehen,
Der Abend kommt herbei;
Es ist gefährlich stehen
In dieser Wüsteney:
Kommt, stärket euren Muth,
Zur Ewigkeit zu wandern,
Von einer Kraft zur andern;
Es ist das Ende gut.

2 Es soll uns nicht gereuen
Der schmale Pilgerpfad;
Wir kennen ja den Treuen,
Der uns gerufen hat:
Kommt, folgt und trauet Dem;
Ein Jeder sein Gesichte,
Mit ganzer Wendung richte,
Steif nach Jerusalem.

3 Der Ausgang der geschehen,
Ist uns fürwahr nicht leid;
Es soll noch besser gehen
Zur Abgeschiedenheit:
Nein, Kinder, seid nicht bang,
Verachtet tausend Welten,
Ihr Locken und ihr Schelten,
Und geht nur euren Gang.

4 Geht der Natur entgegen,
So gehts gerad und fein;
Die Fleisch und Sinnen pflegen,
Noch schlechte Pilger sein:
Verlaßt die Creatur,
Und was euch sonst will binden,
Laßt gar euch selbst dahinten;
Es geht durchs Sterben nur.

5 Man muß, wie Pilger, wandeln,
Frei, bloß, und wahrlich leer;
Viel Sammeln, Halten, Handeln,
Macht unsern Gang nur schwer:
Wer will, der trag sich todt;
Wir reisen abgeschieden,
Mit Wenigem zufrieden,
Wir brauchens nur zur Noth.

6 Schmückt euer Herz aufs Beste,
Sonst weder Leib noch Haus;
Wir sind hier fremde Gäste,
Und ziehen bald hinaus:
Gemach bringt Ungemach;
Ein Pilger muß sich schicken,
Sich dulden und sich bücken,
Den kurzen Pilgertag.

7 Laßt uns nicht viel besehen
Das Kinderspiel am Weg;
Durch Säumen und durch Stehen,
Wird man verstrickt und träg;

Es geht uns All nicht an:
Nur fort durch Dick und Dünne!
Kehrt ein die leichten Sinne,
Es ist so bald gethan.

8 Wir wandeln eingekehret,
Veracht't und unbekannt;
Man siehet, kennt und höret
Uns kaum im fremden Land:
Und höret man uns ja,
So höret man uns singen
Von unsern großen Dingen,
Die auf uns warten da.

9 Kommt, Kinder, laßt uns gehen,
Der Vater gehet mit;
Er selbst will bei uns stehen
In jedem sauren Tritt:
Er will uns machen Muth,
Mit süßen Sonnenblicken,
Uns locken und erquicken:
Ach ja, wir habens gut!

87.) Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehen.

Kommt, Kinder, laßt uns wandern,
Wir gehen Hand an Hand;
Eins freuet sich am Andern,
In diesem wilden Land;
Kommt, laßt uns kindlich sein
Uns auf dem Weg nicht streiten;

Die Engel uns begleiten,
Als unsre Brüderlein.

2 Sollt wohl ein Schwacher fallen,
So greif' der Stärkre zu;
Man trag, man helfe Allen,
Man pflanze Lieb und Ruh:
Kommt, bindet fester an;
Ein Jeder sei der Kleinste,
Doch auch wohl gern der Reinste,
Auf unsrer Liebesbahn.

3 Kommt, laßt uns munter wandern,
Der Weg kürzt immer ab;
Ein Tag der folgt dem andern,
Bald fällt das Fleisch ins Grab:
Nur noch ein wenig Muth,
Nur noch ein wenig treuer,
Von allen Dingen freier,
Gewandt zum ew'gen Gut!

4 Es wird nicht lang mehr währen,
Halt't noch ein wenig aus;
Es wird nicht lang mehr währen,
So kommen wir nach Haus:
Da wird man ewig ruhn,
Wann wir mit allen Frommen,
Daheim zum Vater kommen,
Wie wohl, wie wohl wirds thun!

5 Drauf wollen wir's denn wagen,
(Es ist wohl Wagens werth,)

Und gründlich dem absagen,
Was aufhält und beschwert:
Welt, du bist uns zu klein;
Wir gehn durch Jesu Leiten,
Hin in die Ewigkeiten;
Es soll nur Jesus sein.

6 O Freund, den wir erlesen!
O all-vergnügend Gut!
O ewigbleibend Wesen,
Wie reizest du den Muth!
Wir freuen uns in Dir,
Du, unsre Wonn und Leben,
Worin wir ewig schweben,
Du, unsre ganze Zier!

88.) Mel. Menschen, nehmet es zu Herzen.

Sollt es gleich bisweilen scheinen,
Als wenn Gott verließ die Seinen,
Ei so weiß und glaub ich dies,
Gott hülft endlich doch gewiß.

2 Hülfe, die er aufgeschoben,
Hat er drum nicht aufgehoben,
Hülft er nicht zu jeder Frist
Hülft er doch wanns nöthig ist.

3 Gleichwie Väter nicht bald geben,
Wornach ihre Kinder streben,
So hat Gott auch Maß und Ziel,
Er gibt wie und wann er will.

4 Seiner kann ich mich getrösten,
Wann die Noth am allergrößten;
Er ist gegen mich, sein Kind,
Mehr als väterlich gesinnt.

5 Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen,
Ich kann ihre Macht verlachen;
Trotz des schweren Kreuzes Joch,
Gott mein Vater lebet noch.

6 Trotz des bittern Todes Zähnen,
Trotz der Welt und allen Denen,
Die mir sind ohn' Ursach feind,
Gott im Himmel ist mein Freund.

7 Laß die Welt nur immer neiden,
Will sie mich nicht länger leiden;
Ei so frag ich nichts darnach,
Gott ist Richter meiner Sach.

8 Will sie mich gleich von sich treiben,
Muß mir doch der Himmel bleiben;
Hab' ich den, so gnüget mir,
Alles Andre laß ich dir.

9 Welt, ich will dich gerne lassen,
Was du liebest will ich hassen.
Liebe du den Erdenkoth,
Und laß mir nur meinen Gott.

89.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnad

Diese Welt gering zu schätzen
Ist der Christen theure Pflicht—

Sich in Jesu Lob ergötzen
Ist, was uns die Ruh' verspricht.

2 Wer die Ruh' des Fleisches suchet,
Ist noch weit vom wahren Grund;
Denn die Trägheit ist verfluchet,
Macht Gott durch Jer'mia kund.

3 Wer die Hand zum Pflug ausstrecket,
Und sie wieder zieht zurück,
Der nur Christi Lehr' beflecket,
Und sich leget einen Strick.

4 Ach wie spöttlich sieht es eben,
Wenn man hat den Grund gelegt,
Und zu bauen will anheben,
Und die Kosten nicht erwägt.

5 Ach, erwägt doch recht die Sachen,
Geht nicht leicht darüber 'naus;
Daß euch nicht die Teufel lachen,
Und noch spotten damit aus.

6 Ach, wie Viele sind Salzsäulen
Worden an dem Himmels-Weg!
Daran Manche sich verweilen,
Und so leichtlich werden träg'.

7 Ach, wie Viele sind berufen,
Aber Wenig' auserwählt!
Fünfe waren nur die Klugen
Von den Zehen abgezählt.

8 Ach, erwägt es, liebe Brüder!
Schmücket eure Lampen wohl;

Tödtet eure bösen Glieder:
Werdet Gottes Liebe voll.

9 So wird euer Muth nicht sinken,
Eure Lichter bleiben hell;
So könnt ihr mit Freuden trinken
Aus der reinen Himmelsquell'.

90.) Mel. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.

Ich will nur an der Gnade kleben;
O Herr! gib mir Beständigkeit:
Laß fernerhin mein ganzes Leben
Zu deinem Dienste sein geweiht.
Ach! daß in meinem Christenthum
Ich breite aus dein Lob und Ruhm.

2 So gib mir dazu Ernst und Treue,
Und wahre Herzens-Redlichkeit.
Ach! rüste mich doch stets aufs Neue
Zum Wachen, Beten, Kampf und Streit.
Laß meinen Fuß gerade gehn,
Und fest und unbeweglich stehn.

3 So nimm mich hin in deine Hände,
Mein Heiland! und bereite mich;
Ach! läutre, kehre, führ' und wende,
So lange, bis ich völlig dich
Im Glauben habe recht erkannt,
Und dann führ mich ins Vaterland.

4 Dort will ich dann vor deinem Throne,
Mit deiner auserwählten Schar,

Auch niederwerfen meine Krone,
Und bringen meinen Dank dir dar;
Dort sing' ich dann zu aller Zeit
Dem Lamme Preis in Ewigkeit.

91.) Nach eigener Melodie.

Sei getreu bis in den Tod! :,:
Seele laß dich keine Plagen
Von dem Kreuze Jesu jagen;
Leide willig alle Noth,
Sei getreu bis in den Tod.

2 Sei getreu bis in den Tod! :,:
Wer recht kämpfet, wird gekrönet,
Ob ihn gleich die Welt verhöhnet.
Iß getrost dein Thränenbrod,
Sei getreu bis in den Tod.

3 Sei getreu bis in den Tod! :,:
Tritt die Eitelkeit mit Füßen,
Die dich will in Fesseln schließen.
Alle Weltlust ist nur Koth,
Sei getreu bis in den Tod.

4 Sei getreu bis in den Tod! :,:
Ankre nur in Jesu Wunden,
Da wird Ruh und Trost gefunden.
Wenn dir Tod und Teufel droht,
Sei getreu bis in den Tod.

5 Sei getreu bis in den Tod! :,:
Siehst du nicht die Krone glänzen?

Schwinge dich nach jenen Grenzen,
Wo das Lamm die Hand dir bot.
Sei getreu bis in den Tod.

6 Nun, ich will bis in den Tod :,:
Dir, o Jesu! treu verbleiben;
Du wollst mirs ins Herze schreiben,
Was dein treuer Mund gebot:
Sei getreu bis in den Tod.

7 Hab' nur Muth, ei, hab' nur Muth!
Es wird dennoch gehen gut.
Wirst du auf dem Posten wachen,
Wirst du schon noch Beute machen,
Siegen in des Heilands Blut.
Hab' nur Muth, ei hab' nur Muth!

8 Mancher hat, ja Mancher hat
Schon erreicht die goldne Stadt.
Wer sich nur nicht lau läßt finden,
Wird gewißlich überwinden,
Finden das, was Mancher hat,
Und erreicht die goldne Stadt.

92.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Dornicht ist die finstre Wüste,
Wodurch Pilger reisen hin:
Auf der andern Seit' hingegen
Ist der Ort erstaunend schön.

2 Feindes-Drohen in der Wüste
Macht daß sie oft zitternd stehn;

Und des Satans Feuerpfeile
Hindern ihren Muth zum Gehn.

3 Junge Kämpfer! werd't nicht müde
In den Proben auf dem Weg;
Ob ihr schwach in euren Kräften,
Laßt euch nur nicht finden träg'.

4 Wahrlich Jesus streitet für euch,
Er will allzeit bei euch sein,
Der sein Kleid gefärbet für euch,
Und die Kelter trat allein.

5 Auf sein' Donner Alles schüttert,
Sterne fahren auf sein Wort;
Er fährt auf dem Ungewitter,
Und er ist an jedem Ort.

6 Um Ihn her ziehn tausend Engel,
Freudig wartend auf Gebot;
Und sie schweben immer um euch,
Bis sie tragen euch zu Gott.

7 Dort auf schönen Lustgebirgen
Und Gefilden ew'ger Ruh',
Sollt ihr Lieb' und Freude erben,
Sieg im Frieden noch dazu.

93.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Ihr jungen Helden aufgewacht!
Die ganze Welt muß sein veracht';
Drum eilt, daß ihr in kurzer Zeit
Macht eure Seelen wohl bereit.

2 Was ist die Welt mit ihrem Thun!
Den Bund gemacht mit Gottes Sohn;
Das bleibt der Seel' in Ewigkeit
Ein' zuckersüße Lust und Freud.

3 Ja, nimmermehr geliebt die Welt,
Vielmehr sich Jesu zugesellt:
So überkommt man Glaubens-Kraft,
Daß man auch bald ihr Thun bestraft.

4 Nun weg hiemit, du Eitelkeit!
Es ist mir nun zu lieb die Zeit,
Daß ich sie nicht mehr so anwend',
Daß ich den Namen Gottes schänd'.

5 Ich hab' es nun bei mir bedacht,
Und diesen Schluß gar fest gemacht,
Daß es mir nun soll Jesus sein,
Und wollt' mein Fleisch nicht gern darein.

6 Zur falschen Welt und ihrem Trug
Spricht meine Seel': Es ist genug!
Zu lang hab' ich die Lust geliebt,
Und damit meinen Gott betrübt.

7 Ich eil' nun fort zu meinem Gott,
Der mich erkauft vom Fluch und Tod;
Darum ich nun auch als ein' Reb'
Hinführo fest an Jesu kleb'.

8 Nichts anders will ich, als Gott will,
Wenn er mir hülft, daß ich das Ziel,
Wozu er mich berufen hat,
Erlangen möge in der That:

9 So soll mein Herz mit Preis und Dank,
Ihm ewig bringen Lobgesang.
Gelobet seist du in der Zeit,
Du großer Gott von Ewigkeit!

94.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Gott fodert allererst von uns
Erkenntniß unsrer Sünden,
Und dann zum Zweiten, daß wir uns
Mit Reue vor Ihm finden;
Das Dritte, das nun soll geschehn,
Ist, daß im Glauben wir aufsehn,
Bei Christo Gnade suchen.

2 O Seele! hast du nun erfahrn
Vergebung deiner Sünden,
So thue doch kein' Mühe sparn,
Völlig zu überwinden.
Zum Vierten mußt du heilig, rein
Und frei von der Untugend sein;
So kannst du Gott gefallen.

3 So fahre dann mit Wachen fort,
Und halte an mit Beten;
Dann zeiget uns des Herren Wort,
Daß, ob sich Tausend hätten
Von unsern Feinden stark gerüst't,
Sie sollten uns doch schaden nicht:
Der Herr ist unsre Stärke.

95.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Ihr Simsons-Helden, auf zum Streit,
Vertreibet die Philister heut'!
Ist schon das Höllen-Heer allhier,
Durch Gottes Gnad' gewinnen wir.

2 Als Gottes Volk um Jer'cho ging,
Mit Feldgeschrei und lauter Stimm',
Und gingen siebenmal darum,
Da fiel die Mauer plötzlich um.

3 Als Gideon zum Feind gesandt,
War nur ein Licht in seiner Hand;
Er nahm den Krug und seine Lamp',
Und trieb die Feinde aus dem Land.

4 Und die drei Männer in der Flamm',
Die lobten Gott mit Lobgesang.
Und David's Waffe war ein Stein,
Doch schlug er Goliath damit fein.

5 Der Satan bald sein Letztes tönt,
So ist das Kämpfen hier zu End';
Dann stecken wir die Waffen ein,
Und werden ewig selig sein.

6 Die Sünd' und Tod besiegt der Herr,
Und spricht zu uns: Ach kommet her!
Ihr habt gekämpft in dieser Zeit,
Nun herrschet mit in Ewigkeit!

7 Kommt, traget diese Krone nun,
Und lobet Jesum, Gottes Sohn,

Der euch von Höll' und Tod befreit;
Drum gebt ihm Ehr' in Ewigkeit!

96.) Mel. Mache dich mein Geist bereit.

Auf, mein Herz! verlaß die Welt,
Richte dich gen Himmel:
Suche das, was Gott gefällt;
Geh vom Weltgetümmel
Eilend aus; Mach' dein Haus
Fertig und bestellet,
Eh' der Tod' dich fället.

2 Drum, so kaufe aus die Zeit;
Folge Jesu Lehren;
Sei stets wachsam und bereit,
Und laß dich nichts stören;
Spare nie, Zeit noch Müh';
Kämpf' aufs Blut und Leben,
Und bleib Gott ergeben.

3 Schmücke deine Lampe fein
Mit des Glaubens Oele,
Und laß leuchten deinen Schein;
Stärke deine Seele.
Wanke nicht, Wenn's gebricht,
Und die Sünd' wird rege;
Werd' nicht matt noch träge.

4 Such' auch bald von jedem Fall
Eilend aufzustehen;

Wache dabei überall
Mit Gebet und Flehen.
Werde still; Eil' zur Füll',
Zu dem Brunn der Gnaden,
So wird heil dein Schaden.

5 Nimm auch ja die Zeit recht wahr,
Wann der Geist dich ziehet;
Seinen Wink sei immerdar
Zu verstehn bemühet.
Schau' und merk, Auf sein Werk;
Bleib' in seinen Händen,
Er wird dich vollenden.

6 Folg' auch immer seinem Zug,
Er wird dich recht führen:
Sorge gar nicht vor Betrug,
Er weiß zu regieren;
Gib Ihm hin, Deinen Sinn,
Ja, dein ganzes Wesen,
So wirst du genesen.

97.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ihr Christen, die ihr allbereit
Von Gottes Gnaden-Gaben,
Gekostet habt die Süßigkeit,
Die Leib und Seele laben:
Halt', Brüder, mit Entschlossenheit
Aus eure kurze Prüfungs-Zeit,
Bis wir vollendet haben.

2 Was wir mit manchen Thränen da,
So lang' es annoch heute,
Aussäen, bringt uns dorten ja
Viel Segen, Wonn' und Freude.
Ein Veilchen denn zu schmiegen sich,
Und beugen sich geduldiglich,
Schafft ewig reiche Beute.

3 Die Seligkeit in jenem Land,
Die Palmen, Harf' und Krone,
Ist uns ja schon zum Theil bekannt,
Wie Gott die Seinen lohne,
Wann Jesus seine Lieb' ausgießt,
Und sie in unser Herz einfließt,
Herab von seinem Throne.

4 Wir fühlen froh und trinken dann
Aus jenen Crystall-Seen,
So viel das Herz nur halten kann;
Und sollt' noch Durst entstehen,
Wird er doch stillen sich zur Stund',
Da wonnetrunken wir einst rund
Um seinen Thron her stehen.

98.) Nach eigener Melodie.

Wir reisen heim zum Himmel fort,
Wollt ihr gehn! Wollt ihr gehn!
Vons Heilands Lieb zu singen dort,
Wollt ihr gehn! Wollt ihr gehn!
Da mehr denn Sonn' und Mondes-Schein,

Wo arme Pilger selig sein,
Und frei von aller Kreuzes-Pein.
Wollt ihr gehn! Wollt ihr gehn!

2 Wir ernten dann aus Gnaden viel,
Was Jesus gibt, ohn' End' und Ziel;
Mit Freuden-Wein Er uns da tränkt,
Und uns lichtvolle Kleidung schenkt;
Uns Frieden gibt, wo nichts mehr kränkt.

3 Dort übt man himmlisch Saitenspiel,
Und jauchzt im Lobe Gottes viel;
Besingt Erlösungs-Gnade treu
In Ewigkeiten immer neu,
Schaut Gott in Christo ohne Scheu.

4 Wann wir den ew'gen Tag erreicht,
Vor dem die Finsterniß ganz weicht,
Wird uns dann goldner Kronen Zier,
Ja, Siegespalmen kriegen wir,
Und Himmels-Wonne für und für.

5 Der Himmelsweg steht offen frei
Für Jud' und Grieche, wer es sei;
Entschließt euch fest, das Herz Gott gebt,
Von Sünden euch zu scheiden strebt,
Mit Ernst zum Himmel euch erhebt.

6 Mich dünkt, es sagt ein Sünder da:
Ich will gehn! Ich will gehn!
Räumt mir den Weg, ich komme ja;
Laßt mich gehn! Laßt mich gehn!
Ach Gott! errette meine Seel'

Von Teufel, Sünde, Tod und Höll';
Erhöre mich, Emanuel!
Hülf mir gehn! Hülf mir gehn!

7 Der Herr erhöret mein Gebet,
Ich will gehn! Ich will gehn!
Weil nun mein Glaube auf ihn steht,
Kann ich gehn; Kann ich gehn.
So geh' ich mit euch himmelan,
So stark ich immer reisen kann,
Als Jesu treulich zugethan.
Er hülft gehn—Er hülft gehn.

99.) Bedenke, Mensch, das Ende.

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herz noch kränkt,
Der allertreusten Pflege
Deß, der den Himmel lenkt:
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

2 Dem Herren mußt du trauen,
Wenn dirs soll wohl ergehn,
Auf sein Werk mußt du schauen,
Wenn dein Werk soll bestehn:
Mit Sorgen und mit Grämen,
Und mit selbsteigner Pein,
Läßt Gott sich gar nichts nehmen,
Es muß erbeten sein.

3 Dein' ew'ge Treu' und Gnade,
O Vater! weiß und sieht,
Was gut sei oder schade
Dem menschlichen Gemüth.
Und was du denn erlesen,
Das treibst du, starker Held!
Und bringst zu Stand und Wesen,
Was deinem Rath gefällt.

4 Weg hast du allerwegen,
An Mitteln fehlt dirs nicht;
Dein Thun ist lauter Segen,
Dein Gang ist lauter Licht:
Dein Werk kann Niemand hindern,
Dein' Arbeit kann nicht ruhn,
Wenn du, was deinen Kindern,
Ersprießlich ist, willst thun.

5 Und obgleich alle Teufel
Hier wollten widerstehn,
So wird doch ohne Zweifel,
Gott nicht zurücke gehn:
Was er sich vorgenommen,
Und was er haben will,
Das muß doch endlich kommen
Zu seinem Zweck und Ziel.

6 Hoff, o du arme Seele!
Hoff, und sei unverzagt,
Gott wird dich aus der Höhle,
Da dich der Kummer plagt,

Mit großen Gnaden rücken;
Erwarte nur die Zeit,
So wirst du schon erblicken,
Die Sonn' der schönsten Freud'.

7 Auf! auf! gib deinen Schmerzen
Und Sorgen gute Nacht;
Laß fahren was dem Herzen
Verdruß und Trauer macht:
Bist du doch nicht der Führer,
Der Alles leiten soll;
Gott ist allein Regierer,
Und lenket Alles wohl.

8 Mach nun, o Herr! ein Ende,
Von aller unsrer Noth;
Stärk' Aller Herz und Hände,
Und laß bis in den Tod
Uns allzeit deiner Pflege
Und Treu' empfohlen sein;
So gehen unsre Wege
Gewiß zum Himmel ein.

100.) Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehen.

Wir haben uns verbunden
Zur Himmels-Bürgerschaft,
Auf Christi Blut und Wunden,
Gott geb' uns Muth und Kraft!
Wir gehen Hand an Hand,
Durch dieses Weltgetümmel,

Und ringen nach dem Himmel,
Dem wahren Vaterland.

2 Nichts soll uns mehr ankleben
Von Welt und Eitelkeit.
Wir führen unser Leben
In Abgeschiedenheit.
Wir suchen Gott allein;
Er ist das Gut der Seelen,
Ihn wollen wir erwählen,
Und uns stets seiner freun.

3 Mit ihm vereinigt werden
Sei unser höchstes Ziel,
Drum lassen wir die Erden,
Mit ihrem Kinderspiel.
Wenn wir im Seelengrund
Nur seine Nahheit spüren,
Dann lassen wir uns führen,
Er macht den Weg uns kund.

4 Wir schmecken seine Liebe,
Ihr gleicht kein Erdengut!
Und folgen seinem Triebe,
Mit wohlgefaßtem Muth.
Wird Einer träg und matt,
So stärken ihn die Brüder
Und singen Freudenlieder,
Von Christi Lieb' und Gnad'.

Von der Liebe zu Gott.

101.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Gott lieben ist mein Leben,
Was kann vergnügter sein,
Als ihm das Herz zu geben,
Er liebt mich ungemein;
Unzählig sind die Proben
Von seiner Gütigkeit;
Was er noch aufgehoben,
Das hoff' ich mit der Zeit.

2 Ein And'rer liebet Schätze,
Und sammelt schnödes Geld,
Dadurch er doch ins Netze
Verbotner Lüste fällt:
Ist Gott mein Schatz auf Erden,
So bin ich reich durch ihn,
Und kann noch reicher werden,
Wann ich im Himmel bin.

3 Es lieben eitle Sinnen,
Nur Ehre, Stolz und Pracht,
Da gleichwohl ihr Beginnen
Nur schlechte Freude macht;
Ich bin schon g'nug geehret,
Wenn Gott sein Kind mich nennt,
So wird die Gluth vermehret,
Die in dem Herzen brennt.

4 Mein Gott, laß deine Liebe
Mir immer lieber sein;
Kehr du mit diesem Triebe
In meine Seele ein;
Mein Herz sei dir ergeben,
Zünd' es mit Flammen an,
Bis ich in jenem Leben
Dich ewig lieben kann.

102.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Sollte man wohl Jesum kennen,
Und sein Glied und Jünger sein,
Und nicht auch in Liebe brennen?
Nein, o Seelen! wahrlich nein.

2 Hört, was Paulus hat geschrieben,
Welch ein Bann und Schreckensspruch,
Wer den Heiland nicht will lieben,
"Anathema" ist der Fluch!

3 Seelen! soll es kraftlos bleiben?
Kann euch Christi Kreuzes-Lehr'
Nicht zur Liebes-Inbrunst treiben?
Was ist dann für Hoffnung mehr?

4 Seelen! wollt ihr nicht verschmachten,
So werd' doch in Liebe heiß;
Christi Liebe recht betrachten,
Machet euch rechtschaffen weiß'.

103.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Wer, was uns die Bibel lehret,
Nicht für eine Fabel acht'—
Wer von Christi Leiden höret,
Und sein Mittler-Amt betracht':

2 Solcher bleibt nicht unempfindlich
Von der Liebe starken Macht,
Die fürwahr ist unergründlich;
Ja, er wird zur Buß' gebracht.

3 Und wer sodann kommt in Buße,
Gläubig um Vergebung schreit,
Und dem Heiland fällt zu Fuße,
Solchen Er von Sünd' befreit.

4 So kommt nun die heil'ge Taube
Auch mit Lieb' ins Herz hinein,
Und so muß dann auch der Glaube
Thätig durch die Liebe sein.

5 Geist des Glaubens und der Liebe!
Ach, ergieße dich in mich!
Deine Zucht und Friedens-Triebe
Laß in mir sein ewiglich!

Von der Bruderliebe.

104.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade

Jesu! schenk mir Bruderliebe,
Die nicht bloß in Worten steht,
Sondern die ich thätig übe,
Die von ganzem Herzen geht.

2 Liebe ist ein wahres Zeichen,
Dran man Jesu Jünger kennt;
Wo die ist, muß Alles weichen,
Was sonst leicht die Herzen trennt.

3 Liebe deckt der Sünden Menge,
Hülft zurechte jederzeit;
Sie ist niemals scharf und strenge,
Nein! stets voll Gelindigkeit.

4 Liebe kann auch Alles dulden,
Wenn ihr Unrecht gleich geschehn:
Sie vergibt ja gern die Schulden,
Denn sie kann auf Jesum sehn.

5 Liebe läßt sich nie ermüden,
Wenn sie viel zu wirken hat,
Sucht und stiftet immer Frieden;
Dienet gern mit Rath und That.

6 Liebe wird auch nicht aufhören,
Nein! sie folgt zur Ewigkeit;
Da kann sie kein Feind mehr stören,
Da wird sie Vollkommenheit.

105.) Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Wie steht es um die Triebe
Der brüderlichen Liebe,
Volk Gottes, unter dir ?
Mich dünkt, die Gluth verschwindet,
Die Christi Geist entzündet,
Und Kaltsinn blickt, statt deß, herfür.

2 Herr ! wende doch in Gnaden,
Von deinem Reich den Schaden,
Den Trennung stiften kann.
Die Herzen zieh' zusammen,
Und zünde neue Flammen
Der Liebe in den Deinen an.

3 So Mancher steht getrennet,
Der sich doch mit bekennet,
Zu Christi kleiner Schar,
Geziemt sich das von Brüdern,
Von eines Leibes Gliedern ?
Zeugt nicht die Schrift dawider klar ?

4 Urtheilen, tadeln, richten,
Kann leicht das Band vernichten,
Das uns zusammen hält.
Da kann's dem Feind gelingen,
Uns in sein Netz zu bringen ;
Da trifft uns Lästerung der Welt.

5 O darum Christi Glieder,
Ermuntert euch doch wieder !

Vergeßt das Lieben nicht.
Dies selige Geschäfte
Erfodert Gnadenkräfte,
Und ist der Christen erste Pflicht.

6 Seht ihr den Schwachen gleiten,
So fasset ihn bei Zeiten
Mit Liebe wieder an.
Mit Liebe reizt den Trägen,
Und bringt von Nebenwegen
Den Bruder auf die rechte Bahn.

7 Herr! deinen Beistand leiste,
Daß wir in einem Geiste,
Gesinnt nach Jesu Christ,
In Liebe hier auf Erden
Recht einig mögen werden,
Weil Liebe ja das Beste ist.

8 Durch deinen Geist der Liebe,
Regiere unsre Triebe,
Bewahre unser Herz:
So wandeln wir als Brüder,
Als eines Leibes Glieder,
Auf einem Wege himmelwärts.

106.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Sieh! wie lieblich und wie fein
Ists, wenn Brüder friedlich sein;
Wenn ihr Thun einträchtig ist,
Nach dem Sinne Jesu Christ.

2 Denn daselbst verheißt der Herr
Reichen Segen, nach Begehr;
Und das Leben in der Zeit,
Wie auch dort in Ewigkeit.

3 Sonne der Gerechtigkeit!
Gehe auf zu unsrer Zeit,
Brich in deiner Kirche an,
Daß die Welt es sehen kann!

4 Jesu, Haupt der Kreuzgemein'!
Mach' uns Alle, groß und klein,
Durch dein Evangelium,
Ganz zu deinem Eigenthum.

5 Sammle, großer Menschenhirt!
Alles, was sich hat verirrt;
Laß in deiner Gnade fein
Alles ganz vereinigt sein!

6 Bind' zusammen Herz und Herz,
Laß sie trennen keinen Schmerz:
Knüpfe selbst durch deine Hand
Das geweihte Bruder-Band!

7 Laß die ganze Brüderschar
Lieben, loben immerdar,
In Dir ruhen allezeit,
Hier und dort in Ewigkeit.

107.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

O welch ein gnadenvoller Trieb
Ists um die wahre Bruderlieb'!

Sie kommt aus Jesu Herzen her,
Und fällt den Seinen niemals schwer.

2 Die Bruderlieb' hat festen Grund,
Das wird erst recht im Leiden kund;
Da bricht ihr Trieb mit Macht herfür,
Denn Gottes Liebe leuchtet ihr.

3 Die Bruderliebe wird bestehn,
Wenn andre Liebe wird vergehn;
Sie ist ein unverweslich Gut,
Das macht der Brüder Herzen Muth.

4 Nicht lieben in der Brüderzahl,
Wär' einem Bruderherzen Qual;
Es denkt vielmehr von Allen so:
Wären sie mein, ich ihrer froh.

Vom Vergnügen und Freude in Gott.

108.) Mel. Mein' Seel' ist so herrlich.

Ach, laß dich jetzt finden!
Komm Jesu, komm fort!
Mein Herze will binden
Dein Herze, mein Hort.
Nach Jesu ich schreie,
Den hab ich erwählt,
Mein Jesus ist treue,
Ihm bin ich vermählt.

2 Trotz Dem, der nicht denket,
Daß deine ich sei,
Ich bin nun versenket,
Es bleibet dabei:
Nichts bringet mir Schmerzen,
Weil Jesus ist hier,
Der trägt mich im Herzen,
Ihm dank ich dafür.

3 O weichet, ihr Feinde!
Denn Jesus ist mein,
Ihn hab ich zum Freunde,
Sein bin ich allein;
Ich bleibe sein eigen,
Er hat mich erkauft,
Sein Blut wird erzeigen,
Damit ich getauft.

4 Auch kann ich ermessen,
Daß Jesus mich liebt,
Weil er mir zu essen
Sich selbsten dargibt;
So geb ich nun wieder,
Was Jesu gebührt,
Leib, Seele und Glieder
Ihn nochmals verehrt.

5 Ja, ja ich bin seine,
Wir beide sind eins,
Ich bin nicht mehr meine,
Uns scheidet nun keins,

Bleib gleich ich auf Erden,
So lange er will,
So hab ich den Werthen,
Dem halte ich still.

6 Ihn kann mir nichts rauben,
Der Stärkste der siegt,
An den will ich glauben,
Am Herzen mir liegt,
Im Schlafen und Wachen,
Ist Jesus mir nah,
Ei! soll ich nicht lachen,
Daß Jesus steht da.

7 An Jesu ich klebe,
In Jesu ich ruh;
In Jesu ich lebe,
Und sterbe dazu.
An Jesu ich klebe,
In Jesu ich ruh,
In Jesu ich lebe
Und sterbe dazu.

109.) Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

Der Herr ist mein Hirte,
O glücklicher Stand!
Mir mangelt nicht Würde,
Ihm bin ich verwandt:
Drum Er mich auch weidet,
Auf Auen schön grün,

Zu Wassern mich leitet,
Frisch fließend dahin.

2 Mein' Geist Er erquicket,
Und richtig mich führt,
Auf Straßen beschicket,
Wie es sich gebührt.
Sein Name ist mächtig,
Rühmt Ihn alle Welt,
Sehr herrlich und prächtig,
Heißt Rath, Kraft und Held.

3 Ob gleich ich muß wandern
Im finsteren Thal,
Folg' ich doch den Andern
Zum himmlischen Saal.
Ich fürchte kein Unglück,
Der Herr ist bei mir,
Sein Stab und sein Stecken
Mich trösten allhier.

4 Vor mir Er bereitet,
Den Feinden zur Schmach,
Ein' Tisch, und mich leitet,
Drum folg ich Ihm nach.
Mein Haupt Er auch salbet,
Mit Oel schön und rein,
Den Feind Er zermalmet,
Und schenkt mir voll ein.

5 Ja Gutes die Fülle,
Und Barmherzigkeit,

Bestimmt mir sein Wille,
Im Lauf dieser Zeit:
Drum bleib ich mit Frieden
Im Hause des Herrn,
Im Leben hienieden,
Bis Er mich holt heim.

110.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

An Jesum denken oft und viel,
Bringt Freudigkeit ohn Maß und Ziel;
Recht aber honigsüßer Art
Ist seine Gnadengegenwart.

2 Nichts lieber meine Zunge singt,
Nichts reiner meinen Ohren klingt,
Nichts süßer meinem Herzen ist,
Als mein herzliebster Jesus Christ.

3 O Jesu, Herzens Freud und Wonn!
O Lebensbrunn, o wahre Sonn'!
Ohn dich ist alle Freud unwerth,
Und was man auf der Welt begehrt.

4 O Jesu, deine Lieb ist süß,
Wenn ich sie tief ins Herz einschließ,
Erquicket sie mich ohne Zahl
Viel tausend, tausend, tausendmal.

5 Ach! liebt und lobet doch mit mir
Den, der uns liebet für und für,
Mit Lieb belohnet Lieb allzeit,
Und hört nicht auf in Ewigkeit.

6 Er liegt mir allezeit im Sinn,
Ich geh und steh, und wo ich bin;
Wie froh und selig werd ich sein,
Wann er wird sein und bleiben mein.

7 An dir mein Herz hat seine Lust,
Wie süß du bist ist mir bewußt:
Mein Ruhm ist all auf dich gestellt,
O Jesu, Heiland aller Welt!

111.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Jesu, meiner Seele Ruh!
Und mein bester Schatz dazu,
Alles bist du mir allein,
Sollst auch ferner Alles sein.

2 Liebet Jemand in der Welt
Edle Schätze, Gold und Geld;
Jesus und sein theures Blut
Ist mir mehr denn alles Gut.

3 Stellen meine Feinde sich
Oeffentlich gleich wider mich;
Jesus hülft aus aller Noth,
Tilget Teufel, Höll und Tod.

4 Bin ich krank und ist kein Mann,
Der die Schwachheit lindern kann;
Jesus will mein Arzt in Pein,
Und mein treuer Helfer sein.

5 Bin ich nackend, arm und bloß,
Und mein Vorrath ist nicht groß,

Jesus hülft zur rechten Zeit
Mir in meiner Dürftigkeit.

6 Muß ich in das Elend fort
Hin an einen fremden Ort;
Jesus sorget selbst für mich,
Schützet mich ganz wunderlich.

7 Muß ich dulden Hohn und Spott
Wider Gott und sein Gebot;
Jesus gibt mir Kraft und Macht,
Daß ich allen Spott nicht acht'.

8 Hat der Bienen Honigsaft
Und der Zucker süße Kraft;
Mein herzliebster Jesus Christ
Tausendmal noch süßer ist.

9 Drum, o Jesu! will ich dich
Immer lieben festiglich;
Du, o Jesu! sollst allein
Meiner Seele Alles sein.

112.) Nach eigener Melodie.

O wie selig sind Die
Schon in Jesu allhie,
Die des Erbtheils im Himmel gewiß!
Welch ein seliger Stand,
Da zuerst Er mich fand,
O des Himmels Genuß, wie so süß!

2 Ja, der Trost, der war mein,
Da in Jesu allein

Die Vergebung der Sünden ich fand,
Da mein Herz an Ihm hing,
Welche Freud' ich empfing!
O, mein Gott, welch ein seliger Stand!

3 Ja, der Himmel war nah,
Mein Erlöser war da,
Und die Engel die lobten mit mir;
Und ich fiel Ihm zu Fuß,
Seine Lieb' war so groß,
Die mein Jesus bewiesen an mir.

4 Und den ganzen Tag lang
War mein Freudengesang
Nur von Jesu, dem Heiland der Welt.
Ach, rief ich, Er liebt mich,
Denn Er opferte sich
An dem Kreuz für die Sünde der Welt.

5 O, ich schwang mich empor,
Da voll Liebe ich war,
Ueber Sünde, Versuchung und Schmerz.
Und ich dachte, ich sei
Nun für immerdar frei
Von der Last die sonst drückte mein Herz.

6 Ja ich fuhr auf dem Meer
Der Gerechtigkeit her,
Mit Elias schwang ich mich hinauf.
O du Himmelfahrts-Reis'
Auf die feurige Weis'!
Komm' o Jesu, schließ' so meinen Lauf!

7 O begeisterte Zeit,
Welche heilige Freud'
Durch das Blut des Erlösers schon hier!
Von dem Heiland bewohnt,
Bin ich reichlich belohnt,
Und erfüllet mit göttlicher Zier.

8 O wie tröstlich im Schmerz
Ist der Glaub', der mein Herz
Von den Schulden und Sünden befreit!
Was ich leb', leb' ich Gott
In der Heiligung fort,
Bis der Glauben durch Schauen erfreut!

113.) Mel. Ach laß dich jetzt finden.

Mein' Seel' ist so herrlich,
Mein Herze voll Lieb',
Nun wünsch' ich zu singen
Den Engeln ein Lied;
Ja, singen von Jesu,
Er hat mich erkiest:
Ach, daß sie mich trügen,
Wo Jesus hin ist!

2 Mich dünkt, sie h'rabfahren,
Zu hören den Ton
Vom Lied, das ich singe
Vor dem Gnaden-Thron,
Mein'm Jesu zu Ehren,
Mein Herz ist entflammt!

O, preiset sein' Namen,
Ihr Brüder, allsammt!

3 O Jesu, mein Jesu,
Du salbendes Oel!
Du hast, lieber Heiland!
Geheilt meine Seel'.
Ach bring' mich zu schauen
Dich, ewige Zier!
Dort auf jenen Auen
Der sel'gen Revier.

4 Geist Gottes! erhalt' mich
In Jesu ganz rein,
Und sei mein Beschützer,
Bis Er mich holt heim!
Ob Würmer hinnehmen
Mein' Leib als ein Raub,
Wird er doch schön scheinen,
Obwohl er nun Staub.

5 Ein Herrlichkeits-Winke
Erwecket mein' Seel',
Erquicket ich sinke
Vom Freudigkeits-Oel.
Mein' Seel', da ich singe,
Ja hüpfet zu gehn;
Zum Himmel ich ringe,
Nun Jesum zu sehn.

6 Adje, liebe Brüder!
Mein Jesus ruft: "Komm!"

Lebt wohl, liebe Schwestern!
Ich reise davon.
Die Engel, die lispeln
So süß in mein Ohr:
"Die Seele wir führen
Zu Jesu empor."

7 Ich komm' nun zum Scheiden:
Es rufet mich schon
Mein Jesus von weitem,
Und spricht zu mir: "Komm!"
Ich geh' nun zu schauen
Den Heiland hinfort.
O Wonne, o Wonne!
O seliger Ort!

114.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Mein Gott, du Brunnen aller Freud',
Der Herzen freudig macht!
Mein' Klarheit an dem Tag allzeit,
Und Trost in dunkler Nacht!

2 Wann Du im Dunkeln kommst von fern,
Fängt es zu tagen an:
Du bist der Seele Morgenstern,
Und die aufgehend' Sonn'!

3 Der offne Himmel um mich leucht'
Mit seinem Klarheits-Strahl,
Wann Jesus sich mir gnädig zeigt,
Zur Freude überall.

4 Mein' Seel' vergißt die Leimenhütt'
Bei solchem Freudenwort,
Und eilt mit freudenvollem Schritt
Zu loben meinen Gott.

5 Nun fürcht' ich weder Höll' noch Tod,
Zu Gott schwingt sich mein' Seel';
So ruf' ich auch in letzter Noth:
Hier ist Immanuel!

15.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Jesum nur alleine lieben,
Der für uns gestorben ist:
Sich um ihn allein betrüben,
Kannst du das, mein lieber Christ?

2 O, das bringt dir ewig Wonne
Und durchsüßt der Seele Grund!
Dir geht auf die Lebens-Sonne,
Und erfreut dich alle Stund'.

3 Halleluja laßt uns singen!
Halleluja! frisch zum Streit!
Halleluja laßt erklingen
Gottes Lamm in Ewigkeit!

4 Ach, wer kann den Strom beschreiben,
Der die Seel' mit Lieb' durchdringt!
Wo mag Durst und Hunger bleiben,
Da die Quell' im Herz entspringt?

5 Niemand hats noch ausgegründet,
Ob er noch so hoch gelehrt,

Was die Seel' in Jesu findet,
Die der Welt den Rücken kehrt.

6 Ewig kann sie sich erfreuen
In dem süßen Element,
Dieses wird sie nie gereuen,
Ob sie gleich die Welt verhöhnt.

7 Selig kann sie sein im Leben,
Selig in der Todesstund';
Sel'ges Lob wird sie anheben,
Hier und dort mit vollem Mund.

116.) Mel. Jesu! komm doch selbst zu mir.

Mein Gemüth erfreuet sich,
Jesu! wann ich denk' an dich;
Mein betrübter Sinn und Muth,
Finden Trost in deinem Blut.

2 Wann ich meinen Jesum seh',
Und in großen Sorgen steh':
So erwallet mein Gemüth,
Jesulein von deiner Güt'!

3 Rühren nicht die Vögelein
Morgens ihre Züngelein?
So geschwind der Tag anbricht
Lassen sie das Danken nicht.

4 Um des Tages zwölfte Stund',
Aus der Wasser tiefen Grund,
Spielen alle Fischelein,
Und dem Schöpfer dankbar sein.

5 Alles Wild auf grüner Heid',
Wann es geht nach seiner Weid',
So vertraut es seinem Gott,
Der versorgt es in der Noth.

6 Mensch, o Mensch, du Ebenbild!
Zeige dich doch nicht so wild;
Gott versorgt dein Leben lang,
Dich mit Kleidern, Speis' und Trank.

7 Denke doch an jenen Tag,
Da man ewig leben mag,
Mit den Kleidern angethan,
Die Niemand zerreißen kann.

8 Christi Heil ist meine Zier,
Welches er zum Hülfspanier,
Mir aus reiner Lieb' erwarb,
Da Er an dem Kreuze starb.

117.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Wenns doch alle Seelen wüßten,
Jesu! daß du freundlich bist,
Und der Zustand wahrer Christen
Unaussprechlich herrlich ist!

2 Ach, sie würden bald mit Freuden
Aus der Welt Gemeinschaft gehn,
Und bei Jesu Blut und Leiden
Fest und unbeweglich stehn!

3 Denn es ist ein Freudenleben,
Eine große Seligkeit,

Wenn man Gott ist ganz ergeben
Hier und dort in Ewigkeit.

118.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Ewiger, wie selig ist,
Wer dich kennet! denn Du bist
Groß und gut, unwandelbar,
Unsre Zuflucht immerdar.

2 Wenn ich auf zum Himmel schau',
Welch ein wundervoller Bau!
Doch besteht er nur durch Dich,
Und verändert täglich sich.

3 Du nur bleibest wie Du bist;
Was durch Dich geschaffen ist,
Stand in deiner Macht allein;
Aber Du, Du mußtest sein.

4 Wem die Weltlust wohl gefällt,
Weh ihm! es vergeht die Welt.
Aber wer sich Deiner freut,
Bleibt wie Du in Ewigkeit.

5 Darum, Ewiger, nur Dein
Soll sich meine Seele freun.
Gott! sei Du mein Fels und Licht,
Ewig meine Zuversicht.

6 Wenn in allgemeine Nacht
Sinken dann mit ihrer Pracht
Alle Himmel, sammt der Welt,
Weiß ich daß mein Gott mich hält.

119.) Mel. Herr Jesu Christ dich zu uns ꝛc.

Wer Jesum liebt, der hat es gut,
Und steht in einer treuen Hut.
Er findet Weide überall,
Und wird bewahret vor dem Fall.

2 Die Feinde dringen auf ihn ein;
Doch hört der Heiland gleich sein Schrei'n
Und kommt herbei und spricht ein Wort,
Und alsbald flieh'n die Feinde fort.

3 Durch Wolkennächte schwarz und dicht
Bricht immer wieder Sonnenlicht;
Und in den dürrsten Wüstenei'n
Gibts Seelennahrung—'Milch u. Wein.'

4 Drum suchet Jesu Fahnen auf:
Sein Lauf ist stets ein Siegeslauf.
Er schlägt des Feindes Schwerter stumpf,
Und führt vom Kampfe zum Triumph.

120.) Mel. Ach laß dich jetzt finden.

O selige Stunden!
Die Jesus uns schenkt,
Da man nur der Wunden
Des Lammes gedenkt;
O, sel'ge Minuten!
O Blicke des Lichts!
Man senkt sich ins Blute,
Und denkt sonst an nichts.

2 Dem Erden-Getümmel,
Entweichet man gern,
Und wandelt im Himmel,
Beim Lamme, dem Herrn;
Da sieht man Ihn sitzen
Im prächtigsten Glanz,
Die Nägelmaal' blitzen,
Und blenden uns ganz.

3 Wir taumeln und wanken,
Vom Kreuze nun nicht,
Weil unsre Gedanken,
Zum Lamme gericht't,
Wir gehen und stehen,
Im Leben, ein Traum—
Die Welt mag uns schmähen,
Wir hören es kaum.

4 Sind Andre geehret,
Ist es ja nur Schein,
Das Lamm hat gelehret,
Stets niedrig zu sein.
Durch Leiden und Beugen,
Erhält man den Sieg,
Den Thron zu ersteigen,
Wie Er ihn erstieg.

5 Die Welt hat nur Plagen,
Beim Lamme ist Ruh,
Und köstliche Tagen
Von oben dazu;

Wer will nun die Ruhe,
Wer will es so gut,
Der komme und sterbe
Und lebe im Blut.

6 Mein Ein und mein Alles,
Ich meine nur Dich,
Du Bürge des Falles,
Verbürge auch mich.
Mein Treuer, mein Lieber,
Du bist es allein,
Und sterbe ich drüber,
So sollst Du es sein!

7 Das Lamm ist verkläret
Auf Zion zu sehn,
Wer dorten begehret
Bei Ihm einst zu stehn,
Der muß hier verlassen
Die sündliche Welt,
Und das allein fassen,
Was Jesu gefällt.

8 Dem Lamme nachgehen,
Jungfräulich und rein:
So wird man bestehen
Vorm Richterthron fein;
Jungfräuliche Seelen,
Sind Jesu Abglanz,
Weil sie Ihn erwählen
Von Herzen und ganz.

9 Dir Jesu! sei Ehre,
Victoria Dir;
Von Chore zu Chore,
Dort oben und hier!
Nichts gleichet der Weide,
Die man bei Dir hat,
Und nichts gleicht der Freude,
Man freut sich nie satt.

10 Wer das hier recht fasset,
Was dorten zu sehn,
Der wird auch mit Freuden
Aus dieser Welt gehn:
Er wird sich entschließen,
Durch Gnade allein,
Ein Bürger des Lammes,
Des Himmels zu sein.

11 Dort oben im Himmel,
Dort haben wirs gut,
Wers glaubt und beherzigt,
Dem wächset der Muth.
Dort sagt uns der Heiland:
Ererbet das Reich,
Der Vater gab mir es,
Ich gebe es euch.

12 Dort komm ich zur Hochzeit
Des Lamms und der Braut,
Wo man den Herrn Jesum
Von Angesicht schaut;

Dort trink' ich das Wasser,
Das Leben einflößt,
Dort eß' ich die Früchte,
Durch die man genes't.

13 Dort oben genießt man
Die ewige Ruh,
Dort geht es gar herrlich
Und königlich zu;
Der Heiland ist Priester,
Und König und Herr:
Dort trifft uns Durst, Hunger,
Und Hitze nicht mehr.

14 Dort sieht man, was nie noch
Ein Auge erblickt;
Dort fühlt man, was nie noch
Das Herze erquickt.
Dort hört man, was nie noch
Ein Ohr hat gehört;
Was Jesus bereitet
Dem, der Ihn verehrt.

15 Wer das will genießen,
Der spreche auch laut,
Wie dorten gesprochen
Der Geist und die Braut:
Komm Jesu, ja Amen!
Ach komme nur bald!
So ruf' ich, daß Himmel
Und Erde erschallt!

121.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Am Ende ists doch gar nicht schwer,
Ein sel'ger Mensch zu sein;
Man gibt sich ganz dem Herren her,
Und hängt an ihm allein.

2 Man ist nicht Herr, man ist nicht Knecht,
Man ist ein fröhlich Kind,
Und wird stets sel'ger wie man recht
Den Herren lieb gewinnt.

3 Man wirkt in stiller Thätigkeit
Und handelt ungesucht,
Gleichwie ein Baum zu seiner Zeit
Von selbst bringt Blüth' und Frucht.

4 Man sieht nicht seine Arbeit an
Als Müh', vor der uns bangt:
Der Herr hat stets in uns gethan,
Was er von uns verlangt.

5 Man schickt sich freudig immer fort
In Alles, was er fügt,
Ist alle Zeit, an jedem Ort,
Wo man ihn hat, vergnügt.

6 So selig ist ein gläub'ger Christ,
So reich und sorgenleer,
Und wenn man so nicht selig ist,
So wird mans nimmermehr.

Von Kreuz und Anfechtung.

122.) Mel. Sollt es gleich bisweilen ꝛc.

Jesu! hülf mein Kreuz mir tragen,
Wenn in böſen Jammer-Tagen
Mich der arge Feind anficht,
Jesu! dann vergiß mein nicht.

2 Wenn die falſchen Rottgeſellen
Denken gänzlich mich zu fällen,
Und mir Rath und That gebricht,
Jesu Chriſt, vergiß mein nicht!

3 Will mich böſe Luſt verführen,
So laß mir das Herze rühren
Das zukünftige Gericht,
Und vergeſſe meiner nicht!

4 Kommt die Welt mit ihren Tücken,
Und will mir das Ziel verrücken,
Durch ihr falſches Welluſt-Licht,
Jesu, ſo vergiß mein nicht!

5 Wollen auch wohl meine Freunde
Mich nicht anders als die Feinde
Hindern auf der Lebensbahn,
Jesu nimm dich meiner an!

6 Fehlet mirs an Kraft zu beten,
Laß mich deinen Geiſt vertreten!
Stärke meine Zuverſicht,
Und vergeſſe meiner nicht!

7 Will auch selbst der Glaub' schwach werden
Und nicht tragen die Beschwerden,
Wenn die Drangsals-Hitze sticht,
Jesu, so vergiß mein nicht!

8 Bin ich irgend abgewichen,
Und hab' mich von dir verschlichen,
Sei mein' Wiederkehr und Licht,
Jesu, und vergiß mein nicht!

9 Wenn ich gänzlich bin verlassen,
Und mich alle Menschen hassen:
Sei du meine Zuversicht,
Jesu, und vergiß mein nicht!

10 Wenn ich hülflos da muß liegen
In den letzten Todeszügen—
Wenn mein Herz im Leib' zerbricht,
Jesu, so vergiß mein nicht!

11 Fahr' ich aus der Welt Getümmel,
Nimm mich Jesu! in den Himmel,
Daß ich seh' dein Angesicht;
Jesu Christ, vergiß mein nicht!

123.) Mel. Ringe recht, wenn Gottes Gnade.

Möchtens Christen recht erwägen,
Was im Kreuz für Nutzen liegt:
O, sie liefen ihm entgegen,
Trügen's willig und vergnügt!

2 Denn gleich wie das Gold im Feuer
Wird von Schlacken rein gemacht,

Wenn es soll hernachmals theuer
Und recht köstlich sein geacht'.

3 Also muß ein Christ auf Erden
Leben in dem Kreuzes-Reich,
Wenn er soll recht tüchtig werden
Zu dem ew'gen Himmelreich.

4 Denn, wer hier sucht gute Tage,
Taugt zum Jünger Jesu nicht.
Schmach, Verfolgung, Noth und Plage
Dulden, das ist Christen-Pflicht.

5 Jesus ist den Weg gegangen
Gleich von seiner Kindheit an,
Bis Er ward ans Kreuz gehangen;
Darum folg' ich dieser Bahn.

124.) Mel. Ewig, ewig heißt das Wort.

Endlich, endlich muß es doch,
Mit der Noth ein Ende nehmen;
Endlich bricht das harte Joch;
Endlich schwinden Angst und Grämen;
Endlich muß der Kummer-Stein,
Auch in Gold verwandelt sein.

2 Endlich bricht man Rosen ab;
Endlich kommt man durch die Wüsten;
Endlich muß der Wanderstab
Sich zum Vaterlande rüsten;
Endlich bringt die Thränensaat,
Was die Freudenernte hat.

3 Endlich sieht man Canaan
Nach Egyptens Dienſthaus liegen;
Endlich trifft man Tabor an,
Wann der Oelberg überſtiegen;
Endlich geht ein Jacob ein,
Wo kein Eſau mehr wird ſein.

4 Endlich, o du ſchönes Wort!
Du kannſt alles Leid verſüßen,
Wann der Felſen iſt durchbohrt,
Läßt er endlich Balſam fließen.
Ei, mein Herz! drum denke dies:
Endlich, endlich kommts gewiß.

125.) Mel. Dein Garten, Herr, mit ꝛc.

Kommt fort, Geſellen in Trübſal,
Die ihr mitreist im Thränenthal,
Da euch die Erd' noch trägt:
Vergeßt ein wenig euern Gram,
Und ſchauet doch gen Himmel an,
So wird eu'r Muth erregt.

2 Ueber den Grenzen dieſer Zeit,
Schaut vorwärts! dort iſt Seligkeit,
Dort ſeid ihr recht verwahrt,
Mit Glaubens-Flügeln euch aufſchwingt,
Und durch den Weg zum Himmel dringt,
In Gottes Gegenwart!

3 Die ihr mit Jeſu leidet hier,
Euch wird die ſchöne Himmelszier
An ſeiner rechten Hand.

Die Gläubigen der Herr erkennt,
Wenn sie nur treu sind bis an's End';
Dort ist ihr Ehrenstand.

4 Gelobte große Wonne du!
Du setz'st den schwachen Geist in Ruh';
Der Todte durch Dich lebt.
Das Kämpfen hier, das ist bald aus,
So kommen wir dann All' nach Haus,
Wo man in Freude schwebt.

5 Geheimnißvoll die Gottheit ist
Die wir da schaun in ew'gem Licht.
O schöner Himmelsglanz!
Wodurch des Himmels Hof erklingt,
Im Loben Alles freudig singt,
Und ist entzücket ganz.

126.) Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehen.

Ich will mich nun vergleichen
Mit einem Schiff im Meer;
Wann werd' ich doch erreichen,
Was ich so sehr begehr?
Nämlich des Himmels Port;
Denn mir wird gar zu lange
Und oft in Stürmen bange,
Bis ich erreich' den Ort.

2 Es fährt durch Sturm und Wellen
Mein schwaches Schifflein hin,

Daß ich in meiner Seelen
Gar oft bekümmert bin;
Doch werd ich nicht verzagt;
Zu Zeiten kann ich singen:
Es wird mir noch gelingen,
Ob ich wohl jetzt geplagt.

3 Mein Compaß ist die Bibel,
Die weiset mich auf Gott;
Sie ist ein heller Spiegel
Und Fernglas in der Noth.
Mein Mastbaum heißt Verstand.
Die Segel sind Verlangen,
Die an der Liebe hangen,
Gebet sie fest anspannt.

4 Das Ruder ist der Wille,
Der Glaube lenket ihn.
So geht mein Schiff in Stille
Durch die Gefahren hin,
Da guter Wind drein bläs't.
Des Herren Geist mich treibet,
Und mir das Glück verschreibet,
Bald werde ich erlöst.

5 Bald kommt mein Schiff in Hafen,
Dann werf' ich Anker aus.
Kein Sturm mich kann wegraffen
Wann ich ins Vaters Haus
Einmal bin eingekehrt.
Auf Gott will ich denn hoffen;

Ob Todes-Angst mich treffen,
Mein Schiff doch glücklich fährt.

6 Mich dünkt, ich seh' im Glauben
Des Himmels schönen Port:
Dort kann kein Feind mehr rauben
In jenem festen Ort.
Vom Land der Sclaverei
Ich Abschied hab' genommen,
Und werde bald hinkommen,
Wo man ist ewig frei.

127.) Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehen.

Ich bin ein armer Pilger,
Und reise durch die Zeit.
Ach Jesu, mach' mich klüger
Zu meiner Seligkeit!
Du hast gemacht die Bahn;
So komm' ich nun gegangen;
Ach, seh' doch mein Verlangen,
Und ziehe mich hinan.

2 Die Welt ist voll Gefahren,
Viel' Feinde sind darin,
Die keine Mühe sparen
Zu ändern meinen Sinn:
Da ich mich aufgemacht
Nach Zion hin zu wandern;
Ach, wär' ich bei den Andern,
Die schon die Reis' vollbracht!

3 Doch, ich muß auch die Proben
Hierunten halten aus:
Denn wer sein will erhoben
Dort in des Vaters Haus,
Muß tragen hier sein Kreuz;
Ja, auch mit ernstem Kämpfen
Die Feinde alle dämpfen
Sammt böser Lüste Reiz.

4 Nun will ich's munter wagen,
Und reisen weiter fort.
Warum sollt' ich verzagen?
Mich tröst' des Herren Wort.
Es schadet mir doch nicht,
Daß meine Reis' beschwerlich,
Und auch mein Weg gefährlich,
Mein Gott mir Muth zuspricht.

5 Auch hab' ich Reis'gefährten,
Das muntert mich sehr auf,
Geduldig in Beschwerden
Zu eilen fort im Lauf,
Nach jener Gottes-Stadt
Und süßen Ewigkeiten,
Wo himmelische Freuden
Uns machen ewig satt.

6 So kommt denn, liebe Brüder
Und Schwestern allesammt,
Erhebet die Gemüther
Nach unserm Vaterland.

Am Ende ist die Kron'
All Denen aufbewahret,
Die treulich ausgeharret
Durch Trübsal, Spott und Hohn.

7 Schon hier auf unsrer Reise,
Durch dieses Thränenthal,
Essen wir Seelen-Speise,
Die von des Himmels Saal
Zu uns herab gesandt,
Uns Pilger zu erquicken,
Daß weiter wir fortrücken
Zu dem Erhöhungsstand.

8 Erst droben in dem Himmel
Ist Freude ohne Leid;
Dort wird kein Welt-Getümmel
Stören die Seligkeit.
Ach, süße Seelen-Ruh'!
O himmelisches Leben,
Worin die Geister schweben!
Bald kommen wir dazu.

128.) Mel. Mein Gott das Herz ich br. ꝛc.

Was mich auf dieser Welt betrübt,
Das währet kurze Zeit;
Was aber meine Seele liebt,
Das bleibt in Ewigkeit.

2 Drum fahr', o Welt! mit Ehr' und Geld,
Und deiner Wollust hin:

In Kreuz und Spott kann mir mein Gott
Erquicken Herz und Sinn.

3 Die Thorenfreude dieser Welt,
Wie süß sie immer lacht,
Hat schleunig ihr Gesicht verstellt,
Schon Viel' zu Fall gebracht.

4 Wer ihr nicht traut, und gläubig baut
Allein auf Gottes Treu',
Der siehet schon die Himmelskron',
Und freut sich ohne Reu'.

5 Mein Jesus bleibet meine Freud',
Was frag' ich nach der Welt?
Welt ist nur Furcht und Traurigkeit,
Die endlich selbst zerfällt.

6 Ich bin ja schon mit Gottes Sohn
Im Glauben hier vertraut,
Der droben sitzt und hier beschützt
Sein' auserwählte Braut.

129.) Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Ich will dich nicht verlassen,
Noch schlagen in den Wind,
Wenn du dies Wort kannst fassen,
O auserwähltes Kind!
Mit herzlichem Vertrauen,
Spricht dein getreuer Gott,
So darf dir gar nicht grauen
Vor irgend einer Noth.

2 Ich hab' dich nie verlassen
Von deiner Kindheit an,
Vielmehr dir ohne Maßen
Viel Liebs und Guts gethan:
Ja dir zu allen Zeiten,
In manchem Jammerstand,
In tausend Fährlichkeiten,
Geboten meine Hand.

3 So werd' ich dich noch minder
Jetzt lassen und forthin,
Weil meine lieben Kinder
Mir liegen stets im Sinn;
Und was ich dir verheißen,
Das muß gehalten sein,
Sollt' auch der Abgrund reißen,
Der Himmel fallen ein.

4 Ich kann dich auch nicht lassen,
Ohn' Abbruch meiner Ehr',
Als welche solchermaßen
Geschmälert würde sehr,
Wenn ich nicht in dem Werke
Erwiese daß ich sei
Dein König, Hirt und Stärke,
Dein Vater voller Treu'.

5 Kann auch ein Weib dermaßen
Sein störrig und verrucht,
Daß sie gar könnte hassen
Ihr' eigne Leibes-Frucht?

Und sollt's ihr möglich fallen,
So muß mein Herz in mir
Doch brechen, sieden, wallen
Vor Liebe gegen dir.

6 Drum will ich dich nicht lassen,
Auch nicht versäumen dich,
Trotz Denen, die dich hassen;
Das glaube sicherlich.
Ficht Satan an die Seele,
Daß er, der Bösewicht,
Sie ängstige und quäle,
Getrost! ich laß dich nicht.

7 Hierauf gibt sich zur Ruhe
Mein Herz—mein Geist ist still.
Wohlan! sag' ich, Gott thue
Mir immer, was Er will;
Er mag es mit mir fügen,
Wie es Ihn däucht aufs Best';
Ich lasse mir genügen,
Daß er mich nicht verläßt.

130.) Mel. Geh' aus, mein Herz, und s. ꝛc.

Ich bin in Kreuz! Was soll ich thun?
Nur wie ein stilles Schäflein ruhn.
In Jesu Schooß und Willen!
Ich küsse meines Freundes Hand,
Die mir das Kreuz hat zugesandt;
Er will sein Werk erfüllen.

2 Er fahre nur im Schmelzen fort.
Mitleiden ist ein süßes Wort!
Ich leide nicht alleine
Sein Nahesein den Geist erquickt;
Sein Einfluß Kraft und Gnade schickt,
Auch wenn ichs selbst nicht meine.

3 Ich achte nicht des Kreuzes Pein,
Kann ich nur dir gefällig sein,
O Jesu, mein Verlangen!
Du bist und bleibst die Liebe doch;
Ich lieb' dich auch am Kreuze noch:
Mein Grund an dir bleibt hangen.

4 Greif an, mein Herr! durch Kreuz u. Leid,
Den tiefsten Grund der Eigenheit;
Das Ende wirds versüßen.
Die Leidens-Hitze, die mich brennt,
Verbrenne, Liebster! was uns trennt,
Bis wir in Eins zerfließen.

5 Ich geb' mich dir zum Opfer hin,
Zu leiden im gelaßnen Sinn.
Du weißt ich bin der Deine.
Nur schenk mir deine Gnad' und Huld,
Daß ich kann leiden in Geduld,
Und dich nur lieb' und meine.

6 Du funkelreine Gottesliebe!
Laß deine Kraft und sanften Trieb
Durchs Kreuz in mir sich mehren.

Ich senke mich in dich hinein,
Und will dich auch in Kreuz und Pein
Durch Stillesein verehren.

131.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Sei ruhig, meine Seele! sieh,
Der Herr wacht über dich;
Wer auf ihn traut verläßt er nie,
Und schützt ihn väterlich.

2 Er kennt dich besser als du meinst,
Und weiß, was dir gebricht,
Er sieht die Thräne, die du weinst:
Drum Seele, zage nicht!

3 Er weiß, daß du im Elend bist,
Er sieht dem Jammer zu;
Er sieht, was gut und nützlich ist,
Und liebt dich mehr als du.

4 Er kann dir helfen, wenn er will,
Sein Arm hat Macht und Kraft,
Ihm ist kein Ding zu groß und viel,
Er tödtet und erschafft.

5 Er will dir helfen, er ist gut,
Ist Vater, du sein Kind,
Ist besser, und ist länger gut,
Als alle Väter sind.

6 Drum Seele, halte dich an ihn,
Er ist dein Schild, dein Hort:
Ich helfe dir, so wahr ich bin,
Sagt er, und hält sein Wort.

Von der Menschwerdung Jesu Christi.

132.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Gott sei Dank in aller Welt,
Der sein Wort beständig hält,
Und der Sünder Trost und Rath,
Zu uns hergesendet hat.

2 Was der alten Väter Schar
Höchster Wunsch und Sehnen war,
Und was sie geprophezeit,
Ist erfüllt nach Herrlichkeit.

3 Zions Hülf und Abrams Lohn,
Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn,
Unser großer Siegesheld,
Hat sich treulich eingestellt.

4 Sei willkommen, o mein Heil!
Hosianna, o mein Theil!
Richte du auch eine Bahn
Dir zu meinem Herzen an.

5 Zieh du Ehrenkönig ein,
Es gehöret dir allein,
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem Sündenwust.

6 Und wie deine Zukunft war
Voller Sanftmuth, ohn' Gefahr,
So wohn in mir jederzeit
Sanftmuth und Gelassenheit.

7 Tröste, tröste meinen Sinn,
Weil ich schwach und blöde bin
Und des Satans schlaue List
Immerdar geschäftig ist.

8 Tritt den Schlangenkopf entzwei,
Daß ich, aller Aengsten frei,
Dir im Glauben um und an
Selig bleibe zugethan.

9 Daß ich, wann du Lebensfürst!
Prächtig wieder kommen wirst,
Dir dann mög' entgegen gehn,
Und vor dir gerecht bestehn.

133.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

O seht, welch Wunder stellt sich dar,
Dem dies Geheimniß offenbar!
Das Wort ward Fleisch und uns beiwohnt,
Der Sohn vom Vater sich nicht schont.

2 Ein Kindlein uns geboren ist.
O Welt-Licht du gekommen bist!

Der Sohn vom Vater, uns geschenkt;
Wohl Dem, der deiner stets gedenkt.

3 Du wundervolles Kindelein!
O Jesu! der du worden klein,
Mich unwerth Kind zu machen groß,
Zu führen hin ins Vaters Schooß.

4 Deß freuen sich die Engelein,
Die meine Brüder werden sein;
Sie singen dir zur Ehre schön,
Mit ihnen will ich dich erhöhn.

134.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Den Weisen schien ein neuer Stern,
Von Osten her sie kamen fern,
Und fragten zu Jerusalem,
Wo der neu' König sei daheim.

2 Es ward Herodes sehr erschreckt,
Mit ihm die ganze Stadt erweckt,
Die Schriftgelehrten forschten nach,
Was doch die Schrift wohl davon sag'.

3 Und fanden dort in Micha stehn,
Wie es zur Zeit noch sollt' geschehn:
Im Juden-Land, zu Bethlehem,
Der neue König sei daheim.

4 Herodes es auch wissen wollt',
Doch war er nicht dem Kinde hold,
Er trug ja in sich einen Groll,
Und war des bittern Neides voll.

5 Die Weisen er dann zu sich rief,
Damit er sie doch recht betrüg',
Und sprach: Ich will anbeten dann,
Wenn ihr das Kind mir zeiget an.

6 Die Weisen reisten alsdann fort,
Und kamen endlich an den Ort.
Sie traten in das Haus hinein,
Da fanden sie das Kindelein.

7 Sie gaben Schätze vieler Art,
Der Mutter und dem Kindlein zart;
Und beteten den Herrn auch an,
Der ihnen wies die rechte Bahn.

8 Wer weise ist, komm auch herzu,
Dem Kindelein sein Herz aufthu'!
Ihm schenke sich die ganze Welt,
Er kam für uns vom Himmelszelt.

9 O, Ehre in der Höh' sei Gott!
Der angesehen unsre Noth,
Und sandte Jesum, seinen Sohn,
Von dem gestirnten Himmelsthron.

135.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Das neugeborne Kindelein,
Das herzeliebe Jesulein,
Bringt abermal ein' neue Freud'
Der auserwählten Christenheit.

2 Deß freuen sich die Engelein,
Die gerne um und bei uns sein;

Sie singen in den Lüften frei,
Daß Gott mit uns versöhnet sei.

3 Ist Gott versöhnt und unser Freund,
Was kann uns thun der arge Feind?
Trotz Teufel, Welt und Höllenpfort!
Das Jesulein ist unser Hort.

4 Er bringt das rechte Jubeljahr,
Was trauern wir denn immerdar?
Frisch auf! jetzt ist es Singenszeit,
Das Jesulein wendt alles Leid.

136.) Nach eigener Melodie.

Heiland! dein unendlich Lieben
Hat so kräftig dich getrieben,
Daß du deinen Thron verlassen,
O, wer kann die Liebe fassen!

2 Daß du wähltest, statt der Freuden,
Schmach und Schande, Noth und Leiden;
Auch sogar dein Blut und Leben
Wolltest in den Tod hingeben.

3 Wer dies Wunder recht erwäget,
Und mit Andacht überleget,
Kann die Höhe nicht erreichen,
Kann dagegen nichts vergleichen.

4 Was noch Keiner that für Freunde,
Thatest du für deine Feinde,
Die dich freventlich verlassen,
Die dich kränken, die dich hassen.

5 Heiland! rette deine Ehre;
Wecke selber und bekehre;
Mache doch in allen Landen
Satans Reich und Macht zu Schanden.

6 Mache, daß die Blinden sehen,
Daß die Lahmen munter gehen,
Daß die Tauben wieder hören,
Stumme auch dein Lob vermehren.

7 Heiland! laß dein Werk nicht liegen;
Hülf uns wachen, kämpfen, siegen;
Mache Alles wieder rege,
Was schon lau war oder träge.

8 Gib, daß Jeder munter eile,
Und nun ja nicht mehr verweile;
Fördre, stärke und vollende,
Daß wir treu sein bis ans Ende.

9 Dann auch wollen wir dort oben
Dich einst ohne Ende loben;
Ja, da wollen wir uns freuen,
Wo kein Rückfall mehr zu scheuen.

10 Dort erblicken wir den Bürgen,
Der sich ließ für uns erwürgen,
Und da wollen wir zusammen
Halleluja singen, Amen!

137.) Mel. Komm, o komm du Geist des ꝛc.

Werde Licht, du Volk der Heiden!
Werde Licht, Jerusalem!

Dir geht auf ein Glanz der Freuden
Vom geringen Bethlehem.
Er, das Licht und Heil der Welt,
Christus hat sich eingestellt.

2 Nun wir eilen mit Verlangen,
Dich zu ehren, sind bereit
Dich, Messias, zu empfangen:
Zeig uns deine Herrlichkeit!
Unsre Kniee beugen sich,
Unser Glaub' umfasset dich.

Neu-Jahrs Lieder.

138.) Mel. O Jesu, meines Lebens Licht.

Hülf, Gott! daß wir mit diesem Jahr,
In einem neuen Leben
Dir treulich folgen immerdar,
Mit Leib und Seel' ergeben.

2 Ach, Jesu! halt uns bei der Hand,
Daß wir nicht von dir weichen:
Sei unser Trost im dürren Land,
Bis wir die Quell' erreichen.

3 Wach' über uns in diesem Jahr,
Mach' alles Kreuz zu Segen:
Dein Wille werde Allen klar,
Führ uns auf rechten Wegen.

4 Ja, laß dein helles Gnadenlicht,
Mein Gott! in uns stets scheinen:
Dein offnes Auge auf uns richt',
Wie du verheißt den Deinen.

5 Ach Gott! laß auch dein Gnadenwerk
Sich dieses Jahr ausbreiten:
Gib deinen Knechten Kraft und Stärk',
Erweck' auf allen Seiten!

139.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm!
Du Held und Fürst aus Davids Stamm,
Dein Name, o du Gnadenquell!
Ist "Gott mit uns," Immanuel.

2 Dein erst-vergoßnes Blut und Schmerz,
Dient schon zur Heilung meinem Herz':
Obs wohl bei der Beschneidung war,
Zählt's doch der Christen Neues Jahr.

3 Das große Jubeljahr bringst du,
Und führst die Deinen hin zur Ruh':
Denn das Gesetz hast du erfüllt,
In dir ist alles Leid gestillt.

4 Du, du bist Rath und Kraft und Held,
Dem der dich hier vor Allem wählt;
Der ew'ge Vater, Friedens-Fürst,
Du mir auch sein und bleiben wirst.

5 Ja, ich will nun dabei beruh'n,
Du wirst an mir das Deine thun.

O mein lieber Immanuel!
Dir ich befehl' mein' Leib und Seel'.

140.) Mel. Blas't die Trompete, blas't.

Auf, Christen, freuet euch,
Das Neue Jahr bricht ein,
Lobt Gott nun allzugleich,
Und laßt uns fröhlich sein.
Chor: { Bald kommt das Jubeljahr herbei,
Dann werden wir auf ewig frei.

2 Die Zeit fährt schnell vorbei,
Das Leiden ist bald aus,
Seid Gott nur recht getreu,
Bald kommen wir nach Haus.

3 Drum richtet euch doch auf,
Und eilet muthig fort;
Verdoppelt euern Lauf
Nach jener Himmelspfort.

4 Bald schallt von Gottes Thron
Die Stimm' des Gabriel,
Der Todten Weckerton,
Dann kommt Emanuel.

5 Mit Jauchzen Ihn empfängt
Die kleine fromme Schar;
Kein Leid sie dann mehr kränkt
Im großen Jubeljahr.

6 Halleluja dem Lamm,
In Zeit und Ewigkeit,

Das uns am Kreuzesstamm
Von Fluch und Tod befreit!

7 Das neue Jahr bricht ein,
Lobt Gott nun allzugleich;
O laßt uns fröhlich sein,
Schon hier im Gnadenreich!

141.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Jahre kommen, Jahre gehen,
Ach, wie schnell verfließt die Zeit:
Niemand kann hier stille stehen
Auf dem Weg zur Ewigkeit.

2 Wieder ist dahin gefahren,
Und den andern angereiht,
Eins von unsern Lebensjahren—
Haben wirs auch Gott geweiht!

3 Vater laß uns Gnade finden,
Deine Lieb' uns offenbar';
Unsre Schulden laß verschwinden
Mit dem überletzten Jahr.

4 Neue Kraft und neues Leben
Flöße unsern Seelen ein,
Laß nichts Böses uns ankleben,
Mache uns vollkommen rein.

5 Komm, o Geist, vom Himmelsthrone,
Feure unsre Herzen an:
In uns wandle, in uns wohne,
Leit' uns auf der Lebensbahn.

6 Wann sich schließen unsre Jahren,
O, so führ uns aus dem Streit!
Zu den schönen Himmelsscharen
In die frohe Seligkeit!

Von Christi Kreuzigung.

142.) Nach eigener Melodie.

Verrathen ward des Menschen Sohn,
Trug unsern Fluch und Sündenlohn.
Bedenke, Seel', den Spott und Hohn,
Schau' doch auf Golgatha!
Sieh', wie ein Lamm führt man Ihn fort,
Ja, unter Sündern aller Art;
Er wird verklagt mit Lügen hart,
Bis an dem Kreuz er hänget dort:
Sieh' seine Liebe da!

2 So hing der liebe Heiland ja,
Sein' Händ' und Füß' durchnagelt da;
Von jeder Wund' man Blutström' sah,
Das floß für Jedermann.
Sein Seufzen die Natur bewegt,
Und seine Stimm' die Steine bricht.
Aus Gräbern kommt das fromm' Geschlecht,
Obwohl der Jud' das Spottwort spricht:
Sieh das Ereigniß an!

3 Dort an dem Kreuze Er nun hängt.
Durch Todeskampf sich naht das End'.
Er traurig schrie in sein'm Elend.
O Sünder, sieh den Schmerz!
Die irdisch' Sonn' verlor den Schein,
Da Christus war in Todes-Pein.
Ein' dunkle Nacht brach nun herein,
Und all' Natur mußt traurig sein:
Die Angst drang in sein Herz.

4 Ach, Mensch und Engel, hört es ja!
Er ruft um Hülf und kein' ist da;
Er trat die Kelter nun allda,
Sein Kleid mit Blut gefärbt.
Hör' doch in Wehklag' sein Geschrei:
"Eli, Eli, asabthani!"
Sein' Augen brechen wohl dabei;
Doch schließt Er auf den Himmel neu,
Da Er am Kreuze stirbt.

5 Der Jud' und Römer in dem Land,
Mit Herzen stahlhart um Ihn stand.
Mit Spott hieß es: "Erlös' das Land,
Und mach' dich selber frei."
Ein Krieger sticht Ihn in die Seit',
Ein Strom h'raus fließt zu unsrer Freud';
So starb mein Herr zu dieser Zeit.
Versöhnet ist Gerechtigkeit,
Und wir sind Alle frei!

6 Er steigt nun auf des Thrones Spitz',
Seinen bestimmten Mittlersitz:
Des Himmels Heer Ihn beugend grüßt
Mit lautem Jubel-Schall:
Ihm Tod und Höll' gefangen sein,
Ob Er wohl trug sehr große Pein.
Ihr Seraphim, preist ihn doch fein!
Es müsse sich der Himmel freun,
Auch wir auf Erden all'.

143.) Nach eigener Melodie.

Schau' dort mein' Heiland!
Schau' dort mein' Heiland!
Schau' dort mein' Heiland und Gott!
Ach, er starb auf Golgatha,
Und versöhnte uns allda,
Und erwarb uns All' Gnad' durch sein Blut.

2 Er ward erhöhet, :,:
Schmerzvoll genagelt ans Kreuz!
Dort neigt er sein Haupt und stirbt,
So mein Herr am Kreuz erwirbt
Die Erlösung dem ganzen Weltkreis.

3 Jesus hing blutend, :,:
Drei ganze Stunden voll Schmerz;
Da die Sonn' versagt' ihr'n Schein,
Als die Majestät, die rein,
Ward verspott' und verschmähet mit Scherz.

4 Finsterniß deckte, :,:
Finsterniß deckte das Land,

Und der Felsen Meng' zerbarst
Durch der Schöpfung ganzen Rast,
Als der Gottmensch am Kreuze dort hing.

5 Als Er vollendet, :,:
Und die Versöhnung vollbracht,
Ehrenleut' Ihn nahmen ab,
Balsamirten Ihn zu Grab,
Das neu war und Joseph zugedacht.

6 Heil, großer Retter! :,:
Der Fürst und Friedensautor!
Er zerbrach des Todes Band,
Da vom Grab er auferstand
Und auffuhr zu dem Vater empor.

7 Er ist nun Mittler, :,:
Um der Menschen Heil jetzt bitt',
Ruft: Vater, ich starb für sie,
Sieh' mein' Händ' und Seite hie,
O vergib ihn'n, denn für sie ich litt!

8 Ich will vergeben, :,:
Wenn sie im Glauben sich kehr'n:
Laß sie sich kehren zu Dir,
Und durch Dich kommen zu mir,
So werden sie selig dir zu Ehr'n!

144.) Mel. Mein Gemüth erfreuet sich.

Jesus Christus hat vollbracht,
Was uns Sünder selig macht.

Dieses Wort aus seinem Mund
Thut uns sein Vermächtniß kund.

2 Sieh, Er sprach dies Wort für dich,
Sprachs für Alle, sprachs für mich;
Alles, Alles ist vollbracht,
Was die Sünder selig macht!

3 Zu dem Vater darf man gehn,
In dem Sohne darf man flehn,
Und der Geist versiegelt schon
Uns das Erbtheil bei dem Sohn.

4 Sprach dies unsers Mittlers Mund,
So hat unser Glaube Grund,
So hat unsre Hoffnung Ruhm:
Wir sind Christi Eigenthum.

5 Hier greift meine Seele zu;
Du, vollkommner Heiland, Du
Hast auch mir zu gut vollbracht,
Was mich Sünder selig macht.

6 Was Du schenkest, ist auch mein,
Was ich habe, sei nun Dein;
Zu dem Vater komme ich
Mein Erlöser, nur durch Dich.

7 Wenn ich einst am Sterben bin,
Fahr' ich mit dem Worte hin:
Jesus hat für mich vollbracht,
Ihm sei Herrlichkeit und Macht!

145.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. 2

In Sünden wälzte ich mich lang'
Und trotzte Furcht und Scham,
Doch endlich ward mein toller Gang
Gehemmt; hört wie es kam!

2 Ich sah, als hing' in seinem Blut
An einem Baum ein Mann,
Und starr, doch wie mit sanftem Muth,
Sah er mich sterbend an.

3 Nun bis zum letzten Lebenshauch
Denk' ich des Blicks gewiß,
Mich, schiens, verklagt' er, ob er auch
Kein Wörtchen hören ließ.

4 Und mein Gewissen sagte Ja,
Just so ein Mörder, schreits.
Ich wars, der bluten macht' ihn da,
Ich schlug ihn mit ans Kreuz.

5 O weh', ich hab' es nicht gewußt,
Nun weint' ich todt mich gern,
Wo find' ich Ruh' für meine Brust?
Denn ich erschlug den Herrn.

6 Zum andernmal blickt' er auf mich
Mit innigem Verzeihn;
Dies Blut ist Lösegeld für dich,
Mein Tod ists Leben dein.

7 So weckte meines Jesu Tod
Mir meiner Sünde Schmerz,

Und rief zugleich in dieser Noth
Vergebung mir ins Herz.

8 Nun denk' ich stets mit süßem Weh'
Dem Liebeswunder nach;
Daß ich durch Den ins Leben geh',
Dem ich das Herze brach.

146.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Hochtheurer Heiland, mildes Herz!
In Deiner Leidenspein,
In Deinem Leib- und Seelenschmerz
Sollst Du mein Jesus sein.

2 Ich nahe mich zu Deinem Kreuz,
Und faff' es gläubig an,
Dieweil Du für uns allerseits
Hier hast genug gethan.

3 Ach, nimm mich, treuer Seelenfreund,
In die Gemeinschaft ein!
Dein Leiden war so gut gemeint,
Es soll auch meines sein.

4 Zwar Du allein, o Schmerzensmann,
Bists, der die Kelter trat;
Kein Mensch, kein reiner Engel kann
Betreten diesen Pfad.

5 Doch schenkst Du uns die Leidenskraft
Und Dein erworbnes Gut,
Und gibst, was Heil und Leben schafft
Durch Dein vergoßnes Blut.

6 Soll denn mein Herz nicht Dir zum Ruhm
Auch etwas Noth bestehn?
Soll denn im wahren Christenthum
Mein Sinn nicht leidend gehn?

7 Ja, höchstes Gut, ich gebe mich
Ins Leiden willig hin,
Und was dem Fleische widerlich,
Das werde mein Gewinn.

8 Ach, sollt' ich, Dein erlöstes Glied,
Für Dich, mein höchstes Haupt,
Viel auszustehn nicht sein bemüht?
Der thuts, der an Dich glaubt.

9 Nimm, Jesu, Den Du hast geliebt,
In die Gemeinschaft ein,
Die Dein hochtheures Leiden gibt,
Laß mich stets um Dich sein!

147.) Mel. Bedenke, Mensch, das Ende.

Dort, wo Sein Blut geronnen,
Sein Angesicht erbleicht,
Dort glänzen helle Sonnen,
Dort wirds der Seele leicht.
Ich flog durch Land und Meere,
Wo ich der Sünden Last
Hinlegt', und selig wäre.—
Am Kreuz nur fand ich Rast.

2 Viel schöne Frühlingsmorgen
Erlebt' ich in der Welt;
Sie haben meine Sorgen,
Mein Elend nicht erhellt.
Der Tag nur, da die Sonne
In Trauer sich gehüllt,
Hat meinen Geist mit Wonne
Und reinem Trost erfüllt.

3 O würd' ich immer bleiben
An meines Mittlers Kreuz,
Ließ' ich mich nicht vertreiben
Durch eiteln Sündenreiz:
Dann risse kein Getümmel
In Noth mich und Gefahr,
Dann stände mir der Himmel
Im Herzen ewig klar.

4 Wir suchen viele Künste
Und denken weit umher;
Wir haschen leere Dünste,
Und bleiben arm und leer.
Die Weisheit auf dem Stuhle
Schreibt ihre Bücher breit,
Als käm' aus dumpfer Schule
Das Heil der Ewigkeit.

5 Hast du noch nicht erfahren,
Was dort auf Golgatha
Vor vielen hundert Jahren
In freier Luft geschah?

Der Heil'ge ward verbürget
Die Sünder zu befrein;
Das Leben ward erwürget,
Die Todten zu erneun!

6 Die Sonne wird nicht fallen!
Da hülft kein Gegengrund;
In Klarheit muß sie wallen
Am weiten Himmelsrund.
Das Kreuz wird ewig stehen
Trotz Dem, der widerspricht!
Die Hoffart wird vergehen,
Der Sieg der Liebe nicht.

7 Dies Kreuz umfang' ich heute,
Sein Segen ist ja mein;
Es soll im letzten Streite
Mein Ruhm und Leben sein.
O Du, der dran gehangen,
Du Mann voll Schmerz und Harm,
Nimm, wann die Welt vergangen,
Auch mich in Deinen Arm!

Von Christi Auferstehung.

148.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Laßt uns jauchzen, laßt uns singen!
Jesus ist nun wieder da!

Den man sah zum Grabe bringen,
Lebt auf's neu'! Halleluja!

2 Tod und Grab hat Er bezwungen;
Glorreich schwebet Er empor.
Alle Fesseln sind zersprungen
Und der Gräber finst'res Thor.

3 Hätten Menschen nicht und Engel
Den Erstandenen erblickt,
Ihrer Hoffnung Blüthenstengel
Wären allzumal zerknickt.

4 Ach wie hat der Jünger Seele
Ueber Seinem Grab gebebt,
Bis aus Josephs Felsenhöhle
Engelruf erscholl: Er lebt!

5 Ja Er lebt! Nun ists gewonnen!
Mit der Bangigkeit ists aus.
Alle Furcht ist nun zerronnen,
Frei der Weg ins Vaterhaus.

6 Ueber allen Grabeshügeln
Auferstehungsblumen blühn;
Und empor mit Engelsflügeln
Christi Glieder zu Ihm ziehn.

149.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu ꝛc.

Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht,
Mein Heiland, Christus, aufersteht.
So endet sich der Sünden Nacht;
Licht, Leben, Heil, sind wieder bracht!

2 Und daß Er auferstanden sei,
Das ist von allem Zweifel frei;
Der Engel selbst bezeugt es klar:
Das leere Grab machts offenbar.

3 Lebt Er nun, was bin ich betrübt?
Ich weiß, daß Er mich herzlich liebt;
Wenn mich auch alle Welt verläßt,
Bleibt mir doch seine Treue fest.

4 Er ists der meinen Glauben krönt,
Durch Ihn bin ich mit Gott versöhnt;
Und was mir Trost und Hoffnung schafft,
Ist seiner Auferstehung Kraft.

5 Er nährt, Er schützt, Er stärket mich;
Sterb' ich so nimmt Er mich zu sich,
Wo Er jetzt lebt, da komm' ich hin,
Weil ich Ihm einverleibet bin.

6 Was zagst du denn, mein schwaches Herz?
Was scheu' ich nun noch Leid und Schmerz?
Die Freude, die mir ist bereit',
Vertreibet Furcht und Traurigkeit.

7 Für diesen Trost, o großer Held!
Lobt dich hier die erlöste Welt:
Dort wird sie, nach der Engel Weis',
Erheben deinen Ruhm und Preis.

150.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns rc.

Lobsinget Gott, weil Jesus Christ
Vom Tode auferstanden ist,

Und durch verschloßne Grabesthür
Bricht als ein Siegesheld herfür.

2 Der andre Adam ist erwacht,
Und Gott hat ihm die Braut gebracht,
Die er aus seiner Seite nahm,
Als er im Schlafe zu ihm kam.

3 Sind wir nun Bein von seinem Bein,
Was wollen wir so schläfrig sein?
Wach, auf, o Mensch! weil Jesus wacht,
Der Licht und Leben wieder bracht.

4 Der Segen wird nun ausgetheilt,
Wohl Dem, der hier begierig eilt!
Der Weinberg ist schon angelegt,
Der die Erquickungstrauben trägt.

5 Der Heiland Jesus schenket ein,
Von seinem süßen Freudenwein,
Den Freunden, die er trunken macht,
Daß sie die böse Welt verlacht.

6 Nun sind die Mandeln erst zu sehn,
Die auf des Aarons Stabe stehn;
Er grünt und blüht, erquickt die Brust
Mit übersüßer Himmelslust.

7 So tretet her und nehmt die Frucht,
Die ihr sie längst mit Thränen sucht,
Labt euch mit seiner Lieb' und Treu',
Ihr findt sie alle Morgen neu.

8 Nun essen wir das Osterlamm,
Das selbst vom Himmel zu uns kam;

Deß Fleisch der Welt das Leben gibt;
Deß Blut uns macht bei Gott beliebt.

9 O, laßt den Sauerteig nicht ein!
Es muß hier Alles süße sein;
Die Liebe selbst ist Speis' und Trank,
Drum weg mit allem Sündenstank!

10 Nun lebst du, großer Siegesfürst!
Und herrschest, bis du endlich wirst
Auch uns erlösen von dem Streit,
Und führen in die Herrlichkeit.

151.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu ꝛc.

Nun hat das heil'ge Gotteslamm,
Dem man am Kreuz das Leben nahm,
Den schönen Sieg an Höll' und Tod
Behauptet als der wahre Gott.

2 Wo ist, o Tod! dein Stachel jetzt?
Wo habt ihr, Teufel! euern Witz?
Wo ist der Hölle Macht und Sieg?
Wer führet wider uns nun Krieg?

3 Das Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Hat eure Macht in Staub gelegt;
Es herrschet kräftig dort und hier,
Und euer Leid währt für und für.

4 Ja, liebster Heiland, deine Kraft
Hat uns nun Fried' und Ruh' verschafft
Ganz matt sind die uns drängten sehr,
Und gelten nun hinfort nichts mehr.

5 Du, Heiland! du beherzter Held!
Hast aller Feinde Muth gefällt,
Indem du aus dem Grab aufstehst,
Und wiederum zum Leben gehst.

6 Was wollen wir denn fürchten sehr
Des Todes Macht, der Höllen Heer?
Laß toben, was da will und kann,
Tritt nur den Kampf im Glauben an.

7 Ist deine Macht, o Mensch! gleich schwach,
So hält dein Heiland hinten nach;
Durch dessen Kraft wirst du bestehn,
Und dein Feind muß zu Boden gehn.

8 O Heiland! hülf zu jeder Frist,
Der du vom Tod erstanden bist;
Tritt her zu uns in aller Noth;
Führ' uns ins Leben durch den Tod!

152.) Nach eigener Melodie.

Der Heiland lebt, Er drang hervor;
Laut jauchzt das frohe Himmelschor:
Halleluja! Halleluja!
Das Grab ist leer, der Tod verschwand,
Weil er sein Grab in Christo fand.
Halleluja! Halleluja!

2 Das Grab ist leer, das Schrecken fleucht,
Mein Heiland hat es dort verscheucht:
Halleluja, ꝛc.

Wo Jesus lag, da flieht die Noth,
Ich sterbe nicht, denn er war todt.
Halleluja, ꝛc.

3 Selbst Engel scheuen nicht die Gruft,
Sie strömt den süßen Lebensduft:
Halleluja, ꝛc.
Der Teufel bebt, er ist besiegt,
Seht wie er sich am Grabe biegt!
Halleluja, ꝛc.

4 O Wohnung stiller Einsamkeit,
Du endest Kummer, Angst und Leid:
Halleluja, ꝛc.
Wie reizend ist dein Anblick nun,
Wie sanft werd ich dort einmal ruhn.
Halleluja, ꝛc.

5 Der Moder frißt zwar mein Gebein,
Doch wird mein Heiland mich verneun
Halleluja, ꝛc.
Die Stimme Jesu schallet laut,
Der mich nach seinem Bilde baut.
Halleluja, ꝛc.

6 Ich steige himmlisch aus der Gruft,
Er rücket mich hin durch die Luft:
Halleluja, ꝛc.
Wo seiner Herde reine Zahl,
Hält mit ihm froh das Hochzeitmahl.
Halleluja, ꝛc.

153.) Nach eigener Melodie.

Wahrlich der Herr ist vom Grab auferstanden,
Der Tod ist bezwungen, gelöst sind die Banden.
Es hat überwunden der mächtige Herr;
Hölle und Lucifer siegen nicht mehr.
Halleluja! Halleluja!
Jesus mein Heiland ist Sieger und lebt.

2 Seht doch die Garben der Erstlinge weben;
Die einst auf Hoffnung Verstorbenen leben.
Jesus kommt siegreich vom Grabe hervor,
Oeffnet den Himmel dem gläubigen Chor.
Halleluja, ꝛc.

3 O Tod, dein Stachel ist dir ganz genommen,
O Hölle, was kannst du nun schaden den Frommen?
Jesus die Schlüssel der beiden selbst trägt,
Und all' eure Riegel und Banden zerschlägt.
Halleluja, ꝛc.

4 Aarons Stab grünet, ist saftig und blühet,
Träget die süßesten Mandeln. O sehet
Wie doch das dürre Reis wieder ausschlägt,
Schießet und sprießet und edle Frucht trägt!
Halleluja, ꝛc.

5 Jesus mein Heiland, o Leben der Seele,
Lebend und sterbend ich mich dir befehle;

Mein Staub wird einst herrlich zum Leben erweckt,
Tod und die Hölle nicht mehr mich erschreckt,
Halleluja, ꝛc.

6 Jauchzet, ihr Himmel, und freue dich Erde,
Frohlocke mit Schall, du erlöfete Herde;
Ja Alles was Odem hat stimme mit an,
Und lobe den König, für was er gethan.
Halleluja, ꝛc.

Vom zukünftigen Gericht.

154.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Ach, meine Seele, denke nach
Und merke doch die Zeiten!
Der große Tag ist wahrlich nah',
Da man zum G'richt wird schreiten.
Das Wort des Herren zeigt es klar,
Es wird der Richter offenbar
Bald wie ein Blitz erscheinen.

2 Auf, meine Seele! schicke dich
Mit wahrer Buß' und Glauben;
Laß nichts auf Erden hindern dich,
Noch dir das Kleinod rauben;
Denn es ist Alles Nichtigkeit,
Und wird vergehen mit der Zeit,
Was hier auf Erden blühet.

3 Drum meine Seele, sehne dich
Nach einem bessern Leben!
Denn Jesus, Gottes Sohn, hat sich
Für dich in Tod gegeben:
Sein' Fürbitt' hat dich noch bisher,
Zu deinem Wohl und seiner Ehr',
So gnädiglich erhalten.

4 Schaff' aus dein Heil, üb' jede Pflicht,
Kein' Müh' ist hier zu sparen;
Die Welt kann dir ja helfen nicht,
Drum lasse sie doch fahren.
Ein reines Herz vor Gott besteht,
Wann Erd' und Himmel untergeht,
Dies Gottes Wort uns lehret.

155.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Es ist die letzte Stunde,
Ach Seelen, wachet auf!
Die Welt geht bald zu Grunde,
Am Ende ist ihr Lauf.
Wollt ihr noch lange schlafen?
Der Bräutigam ist nah'!
Greift nach den Seelenwaffen,
Und ruft Halleluja!

2 Umgürtet eure Lenden;
Brennt eure Lampen an:
Laßt euch nicht mehr abwenden
Von eures Heilands Bahn:

Weil ihr einmal getreten
Seid auf die rechte Straß',
So laßt nicht nach im Beten
Und Flehn ohn' Unterlaß.

3 Denn bald, so wird erscheinen
Der Herr und gute Hirt,
Wird rufen: Kommt ihr Meinen
Und schauet meine Würd'!
Empfangt das Reich der Ehren,
Wie's euch verheißen ist,
Jetzt kanns euch nicht mehr wehren
Des Satans Trug und List!

4 Da werden sich erst freuen
Die wahren Schäflein,
Die hier als die Getreuen
Gehalten fest und rein
Bei Christi Lehr' und Leben,
In Kreuz und auch in Leid,
Die werden ewig schweben
In himmlischer Freud'.

5 Nun sprechen wir das Amen:
Herr Jesu komm doch bald!
Laß dein' Lieb' in uns flammen;
Wirk' in uns dein' Gestalt,
Und führ uns in dein Reiche,
Wo lauter Ruh' und Freud',
Da woll'n wir allzugleiche
Recht loben deine Güt'.

156.) Mel. Sieh hier bin ich, Ehrenkönig.

Prächtig kommt der Herr, mein König,
Laut erschallt der Jubelton;
Unter Millionen Heil'gen
Glänzt der große Menschensohn.
Halleluja, Halleluja!
Sei willkomm' vor Deinem Thron!

2 Durch die tiefen Ewigkeiten
Singet man nun seine Huld;
Herrlich glänzen seine Maale,
Alle fühlen ihre Schuld;
Die Ihn haßten, :,:
Sind erstarrt, da sie Ihn schau'n.

3 Himmel, Meer und Erde fliehen,
Die Er selbst im Anfang schuf;
Seine Feinde bebend, furchtvoll,
Hören der Posaune Ruf:
Kommt zum Throne, :,:
Stellt euch vor den Richter dar!

4 Seine Kinder, die Ihn lieben,
Sehen nun sein Freudenlicht;
Wonne glänzet statt des Trauerns
Aus dem frohen Angesicht.
Sel'ge Seelen, :,:
Er kommt in den Wolken dort!

5 Die Erlösung längst erwartet,
Seht, wie herrlich sie erscheint!

Seine Kinder, sonst verworfen,
Sind in Herrlichkeit vereint.
Halleluja, :,:
Nun kommt das verheißne Reich!

6 Seht Ihn lächelnd, fest entschlossen,
Alles Uebel zu zerstreun!
Alle Kinder Gottes jauchzen,
Ewig werden sie sich freun!
O, komm' eilend, :,:
Halleluja, komm', mein Heil!

Vom Himmel und der ewigen Seligkeit.

157.) Mel. Gott des Himmels u. der Erden.

O Jerusalem, du Schöne!
Da man Gott beständig ehrt,
Und das himmlische Getöne:
Heilig! heilig! heilig! hört;
Ach, wann komm ich doch einmal
Hin zu deiner Bürger Zahl?

2 Ich muß noch in Mesechs Hütten,
Unter Kedars Strengigkeit,
Da schon mancher Christ gestritten,
Führen meine Lebenszeit,
Da der herbe Thränensaft,
Oft verzehrt die beste Kraft.

3 Ach, wie wünsch ich dich zu schauen,
Jesu, liebster Seelenfreund!
Baldigst in des Salems Auen,
Wo man nimmer klagt und weint,
Sondern in dem höchsten Licht
Schauet Gottes Angesicht.

4 Komm doch, führe mich mit Freuden
Aus Egyptens Uebelstand!
Bringe mich nach vielem Leiden,
In das rechte Vaterland;
Dessen Ström' mit Milch und Wein,
Werden angefüllet sein.

5 O der auserwählten Städte!
O der seligen Revier!
Ach, daß ich doch Flügel hätte,
Mich zu schwingen bald von hier,
Nach der neuerbauten Stadt,
Welche Gott zur Sonne hat.

6 Soll ich aber länger bleiben
Auf dem ungestümen Meer,
Da mich Wind und Wetter treiben,
Durch so manches Leidbeschwer,
Ach, so laß in Kreuz und Pein,
Hoffnung meinen Anker sein!

Alsdann werd ich nicht ertrinken,
Ich behalt' den Glaubensschild;
Christi Schifflein kann nicht sinken,
Wär das Meer auch noch so wild;

Ob gleich Mast und Segel bricht,
Läßt doch Gott die Seinen nicht.

158.) Nach eigener Melodie.

In der sel'gen Ewigkeit
Sind verschiedne Stufen
Derer, die Gott aus der Zeit
Zu sich heimgerufen.
Alle gehn in Klarheit ein;
Alle sind in Frieden;
Und sind wie der Sterne Schein
Dennoch unterschieden.—

2 Eine große Schar ist hier,
Die aus Trübsal kommen:
Märtyrer und die vom Thier
Nicht sein Maal genommen.—
Ueberwinder gehn hervor,
Welche Palmen tragen;
Und man hört den vollen Chor
Ihre Harfen schlagen.—

3 Da entsteht kein Zank noch Streit:
Welcher sei der Größte.—
Denn kein Hochmuth und kein Neid
Reizet die Erlöste.—
Gottes Heil singt Alles da,
Niedrer oder Höher;
Und dem Thron sind Alle nah',
Ob ein Theil schon näher.—

4 Herr, dies glaub ich Deinem Wort:
O, wie sollt michs treiben!
Um so einen sel'gen Ort,
Dir getreu zu bleiben.
Wird mir nur der Wunsch erfüllt,
Einst vor Dir zu stehen;
Stelle mich wohin Du willt,
Laß mich Dich nur sehen!

159.) Mel. Die Gnade sei mit Allen.

Ach, wär' ich doch schon droben!
Mein Heiland, wär' ich da,
Wo Dich die Scharen loben,
Und säng': Halleluja!

2 Wo wir dein Antlitz schauen,
Da sehn' ich mich hinein,
Da will ich Hütten bauen,
Denn dort ist gut zu sein.

3 Da werd' ich Alles sehen:
Den großen Schöpfungsrath,
Was durch dein Blut geschehen,
Und deines Geistes That.

4 Da feiern die Gerechten,
Die ungezählte Schar,
Mit allen deinen Knechten
Das große Jubeljahr.

5 Mit göttlich süßen Weisen
Wird mein verklärter Mund

Dich unaufhörlich preisen,
Du meines Lebens Grund!

6 Da werden meine Thränen
Ein Meer voll Freude sein.
Ach, stille bald mein Sehnen
Und hole mich hinein!

160.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Kommt Brüder, kommt, wir eilen fort
Nach Neu-Jerusalem!
Vermerkt ihr nicht die goldne Pfort',
Die dorten vor euch glimmt?

2 Stracks eure Augen wendet hin,
Folgt Jesu treuer Lehr';
Halt' Wachen, Beten in dem Sinn,
So fällt die Reis' nicht schwer.

3 Hier ist ein' große Wilderniß,
Da müssen wir noch durch:
Da schmeckt des Himmels Manna süß,
Ach werdet nur nicht murr'sch!

4 Bald landen wir am Jordan an,
Der an der Stadt hinläuft;
Wer Glauben hält, darüber kann,
Das Wasser selbst ihm weicht.

5 Wir stimmen Mosis Lobgesang
Auf Jordans Ufer an,
Und auch des Lammes Triumphlied,
Im süßsten Jubelton.

6 Dort liegt die goldne Himmelsstadt,
Wo Alles springt und fleucht,
Die lauter goldne Gassen hat,
Und Christus sie beleucht'.

7 O schönste Stadt, o goldne Sonn'!
Die dort darüben liegt:
Hab' ich ja nur ein' Blick davon,
Mein Herz und Alles fliegt.

8 Ach, wär' ich dort, ach ständ' ich schon
Bei solcher schönen Schar,
Die dort vor Gott und seinem Thron,
Stets schwinget sich empor!

9 Dort ist ihr Kummer, Noth und Leid,
Auf ewig abgewandt;
Dort tragen sie ein weißes Kleid
Und Palmen in der Hand.

10 Dort singen sie ja immerdar
Die schönste Melodie,
Die niemals je gesungen war
Im ganzen Leben hie.

161.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br: ꝛc.

Wer will mit uns nach Zion gehn,
Wo Christus selbst uns weidt,
Wo wir um seinen Thron her stehn
In höchst verklärter Freud'?

2 Wo der Märtyrer große Zahl
In lauter Prangen gehn,

Und die Propheten allzumal,
Auch die Apostel stehn.

3 Wo wir so manche schöne Schar
Dort werden treffen an;
Wo sie erzählen wunderbar
Was Gott für sie gethan.

4 Wo es gleich einem Donner braust,
Wann sie ihr' Stimm' erhöhn,
Und gleich den großen Wassern saust,
Die unterwärts schnell gehn.

5 Es rufet, wie aus einem Mund,
Das ganze Himmelschor:
Dies hat des Lammes Blut gekennt!
Und schwingen sich empor.

6 Ach, Gott! was wird für Freude sein
In jenem Land und Ort,
Da, wo kein Tod, noch Schmach noch Pein
Wird herrschen mehr hinfort.

7 Ihr Gotteskinder, freuet euch!
Hier seid ihr wohl verlacht;
Dort werden wir im Himmelreich
Geziert in Seidenpracht.

8 Dort wird die kleine Zionsschar,
Die hier nicht war erkannt,
Gott für sich selbsten stellen dar
In ihrem Vaterland.

9 Ach, Gott! wann wird das frohe Jahr
Doch endlich brechen ein,

Daß Zions vielgeliebte Schar
Im Triumph ziehet heim?

162.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Ich weiß ein Land voll reiner Freud',
Wo Heilige zu Haus!
Der göttlich' Tag die Nacht vertreibt,
Dort ist das Leiden aus.

2 Dort fließt ein' Quelle voller Freud',
Und keine Blum' verwelkt
In jener süßen Ewigkeit,
Der himmelischen Welt.

3 Auf dieser Seite fließt ein Strom,
Der Todesjordan, hin.
Wann wird es, daß ich 'nüber komm,
In Liebe dort zu blühn?

4 Die Auen auf der andern Seit'
Sind lieblich anzusehn:
So lag Can'an den Judenleut',
O, könnt' ich bald hingehn!

5 Ach! aber Menschlichkeit erschrickt
Vor diesem Jordan sehr;
Doch Jesus unsern Geist erquickt,
Mit Engeln um uns her.

6 Ein Jeder doch im Glauben schau'
Auf Jesum nur allein;
So sehen wir bald Can'ans Au',
Das Land vom Uebel rein.

7 Auf Pisga's Höhe Moses stand,
Und sah' das Land von fern,
Komm, Jesu! nun zu dieser Stund',
Lehr mich zu sterben gern.

8 So werd' ich dann sein unverzagt,
Wenn du nur bei mir bist,
Und mich alsdann kein' Furcht mehr plagt
Vor Grab und dem Gericht.

9 So geh' ich dann ganz freudig fort
Durch Tod dem Leben zu.
Mir thut sich auf die Himmelspfort',
Zu meiner ew'gen Ruh'.

10 O schönes Land! o Gottesstadt!
Voll sel'ger Lust und Wonn',
Wo Freude ja kein Ende hat,
Wo ich dann ewig wohn'.

163.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Wer kann doch die Würde zeigen,
Die dort Denen werden soll?
Wo sie goldne Harfen haben,
Und von Gottes Lob sind voll;

2 Dort, wo alle Seraphinen
Schweben in dem Himmel klar,
Und ihr ew'ges Lob ertönen,
Gloria im hohen Flor!

3 Doch, mich dünkt ein süßes Wesen
In der Christen Kirche klingt,

Und ein Lied man hört in Zion,
Das kein sel'ger Engel singt.

4 Seht, das himmlisch Heer erstaunet,
Schauend auf der Christen Glanz,
Da sie mit Rauchfässern gehen,
Und in Kleidung köstlich ganz.

5 Ach, noch heller ist die Kleidung
Derer, die da gehn voran;
Ja, ihr' Kronen glänzen prächtig,
Mehr als der Monarchen kann.

6 Diese waren treue Hirten
Ihres Meisters hier auf Erd'!
Nun sind sie im ew'gen Frieden,
Thronen ihnen sind beschert.

7 Um sie her sind dort die Lämmer,
Herden, die sie hier geweidt;
Nun ist ihre Weide besser,
In der frohen Seligkeit.

8 O, wohl euch, ihr sel'gen Seelen!
Todesfurcht ist jetzt vorbei,
Sünd' und Trauern, Pein und Schmerzen;
Nun seid ihr von Allem frei.

164.) Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Einen Tag im Himmel leben,
Freuet mehr als tausend hier.
Sollt' ich an der Erde kleben?
Nein, vor dieser ekelt mir.

Könnt' ein Mensch auch tausend Jahre
Hier in eitler Freude sein,
Wär' es gegen jene wahre
Doch fürwahr nur eine Pein.

2 Hier ist Seufzen, hier sind Schmerzen,
Tausendfältiger Verdruß,
Und kein Mensch freut sich von Herzen,
Der den Tod befürchten muß.
Aber dort sind keine Thränen,
Noch ein Leid, noch ein Geschrei;
Und der Tod kommt allen Denen,
Die dort leben, nicht mehr bei.

3 Ewig währet da die Wonne,
Ewig in der Gottesstadt,
Die die Herrlichkeit zur Sonne,
Und das Lamm zur Leuchte hat.
Jetzt noch kanns kein Herz erkennen,
Wie man Ewigkeiten mißt,
Noch ein Mund die Größe nennen,
Die bei solcher Freude ist.

4 Gott zu schauen, Gott zu dienen,
Das ist ihre Lust allein;
Denn Er selber, Gott mit ihnen,
Wird ihr Gott auf ewig sein.
Herr! entzünde mein Verlangen,
Zieh auf Erden meinen Sinn,
Nur dem Himmel anzuhangen,
Bis ich ewig freudig bin.

165.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Gottes-Stadt, o goldnes Licht!
O große Freud' ohn' Ende!
Wann schau ich doch dein Angesicht?
Wann reich ich dir die Hände?
Wann schmeck ich deine große Güt'?
O Lieb', es brennet mein Gemüth
Nach dir, du Braut des Lammes!

2 Wie bist du mir so trefflich schön,
Weiß, zierlich, ohne Makel:
Wie glänzend bist du anzusehn,
Du Zions goldne Fackel!
Der König selbst hat große Freud',
An deiner werthen Lieblichkeit,
O Tochter unsers Fürsten!

3 Wie sieht dein König? sag' es mir,
Er ist ganz auserlesen;
Wie Rosen sind die Wangen schier,
Wie Gold sein prächtigs Wesen.
Wie Salomon auf Thronshöhn,
So ist mein Jesus anzusehn,
Der Schönste unter Allen.

4 Da sitz' ich unter Ihm allein,
Den Schatten mir zu wählen:
Denn seine Frucht wird süßer sein,
Wie Honig meiner Kehlen.
Als ich durch seinen Ruf erwacht',

Da sucht' ich Ihn mit aller Macht,
Den Bischof meiner Seele.

5 Nun schau ich seiner Augen Licht,
Nun hab' ich Ihn berühret:
Ich halt Ihn fest, ich laß Ihn nicht,
Bis Er zur Ruh' mich führet;
Dann wird Er wunderbarer Weis',
Erfüllen mich mit Himmelsspeis',
In jenem Freudenleben.

6 Es wird kein Hunger plagen mich,
Und auch kein Durst mich quälen.
O, sollt ich nur erst herzen dich,
Und mich mit dir vermählen!
O, sollt ich, du mein goldner Schein,
Nur erst in deinen Hütten sein,
Mich ewiglich zu laben!

7 Aus Edelsteinen sind gemacht,
Die hocherbauten Mauern;
Von Perlen ist der Thore Pracht,
Welch' unverweslich Dauern!
Die Gassen all mit Gold bedeckt,
Das alle Himmelschör' erweckt
Zum Halleluja-Singen.

8 Da sind der schönen Häuser viel,
Ganz von Saphir erbauet.
Des Himmels Pracht hat da kein Ziel,
Was nur das Auge schauet:

Jedoch darf Keiner da hinein,
Er muß denn unbefleckt sein,
Sonst kann ers nicht ererben.

166.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Zion, du gewünschte Stadt!
Du bist nicht auszugründen;
O Stadt, die lauter Wollust hat,
In dir ist Ruh' zu finden!
Es ändert sich nicht Tag noch Zeit,
In dir ist Freud' in Ewigkeit,
Ohn' Krankheit, Trauern, Zagen.

2 O Stadt! in dir bedarf man nicht
Der Sonne goldne Strahlen,
Des Mondes Schein, der Sterne Licht,
Den Himmel bunt zu malen;
Dein Jesus wird da Sonne sein,
Und deine Klarheit ganz allein,
In alle Ewigkeiten.

3 Da steht der König aller Welt,
Ganz prächtig in der Mitten;
Da will er dich, den tapfern Held,
Mit Freuden überschütten.
Da rühmet ihres Königs Macht,
Die himmelswerthe Bürgerschaft,
Und alle Engel singen.

4 Da ist das frohe Hochzeitsfest,
Wo Die zusammen kommen,

Die Gott aus Krieg, Angst, Hunger, Pest,
Hat in sein Reich genommen.
Da wohnet der Apostel Zahl,
Und die Märtyrer allzumal,
Die Väter und Propheten.

5 Auf dieser Hochzeit finden sich,
Die Gott bekennet haben,
Und von den Heiden jämmerlich
Getödtet, nicht begraben:
Die hier ihr Leben Tag und Nacht,
In Zucht und Tugend zugebracht,
Ja Zions keusche Frauen.

6 Da sind die Schäflein, die der Lust
Der schnöden Welt entronnen;
Die saugen jetzt an Gottes Brust,
Sie trinken aus dem Brunnen,
Der lauter Freud' und Wollust gibt:
Da liebet man und wird geliebt,
Im Reich der Herrlichkeiten.

7 Die höchste Lust ist unsern Gott
In Ewigkeit zu sehen,
Und vor dem Herren Zebaoth,
Als seinem König stehen:
Mit allen Engeln freuen sich,
Und lieblich singen ewiglich,
In Himmelsliebe brennen.

8 O Gott! wie selig werd ich sein,
Wann ich aus diesem Leben,

Zu dir komm' in dein Reich hinein,
Das du mir hast gegeben.
Ach Herr! wann kommt die Stund' heran,
Daß ich zu Zion jauchzen kann,
Zu deinem Ruhm und Preise?

167.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

Welch Freude wird man da erleben,
Wann endlich, eh' es Zion meint,
Gott die Erlösung uns wird geben;
Ja die geliebte Stund' erscheint,
Wo unser Kerker bricht entzwei,
Und machet die Gefangnen frei?

2 Die plötzlich eingebrochnen Zeiten,
Die über alle Sinne gehn,
Und übergroßen Seligkeiten,
Wird unser Aug' mit Freuden sehn:
Wir werden sein wie Träumende,
Bestürzt, ob's in der That geschäh'.

3 Dann unser Mund erfüllt mit Lachen,
Und unsre Zung' voll Ruhmgeschrei,
Von Tag zu Tage größer machen,
Des großen Königs Lieb' und Treu';
Zu loben und zu preisen Ihn
Mit Seraphim und Cherubim.

4 Dann wird mit Reu' bekennen müssen,
Das Volk, das jetzo uns veracht',

Wie sie es jetzt zu lästern wissen,
Und unsre Hoffnung gar nichts acht',
Daß Zions Reich nicht Raserei,
Noch süßer Traum gewesen sei.

5 Erlös uns, Herr! von ihren Banden;
Das ist dir ja so leichte Sach',
Als wenn du in den Mittagslanden
Vertrocknest einen seichten Bach.
Warum? ach Herr! warum so lang,
Geschieht uns noch von Babel Drang?

6 Wann Gott sein Volk wird überspreiten
Mit Himmelsglanz und Freudenschein,
So wird man sagen bei den Heiden,
Wozu die Welt wird Zeuge sein:
Der Herr hat große Ding' gethan
An ihnen, wie man sehen kann.

7 Ach, laßt uns Halleluja singen,
Mit aller Macht, nach Leib und Seel';
Ja, laßt es ewiglich erklingen,
Dem Herrn zum Preis, o Israel!
Denn Großes hat der Herr gethan
Für uns, das rühme Jedermann.

8 Doch, eh' man sieht die Ernt' der Freuden,
Ist es dein gnadenvoller Rath,
Daß viele Thränen uns begleiten,
Und erst geschehʼ die Trauersaat:
Jetzt tragen wir, nach deinem Sinn,
Zur Frucht den edeln Samen hin.

9 Wie wenig Tage sind zu zählen,
So kommt der ganze Hauf' erfreut:
Ach, unsre Hoffnung konnt' nicht fehlen!
—Ein jeder Garbenträger schreit—
Das Leiden ist ja nun vorbei,
Und wir von allem Jammer frei.

Abschieds-Lieder.

168.) Mel. Mein Gott, das Herz ich br. ꝛc.

Jetzt scheiden wir dem Leibe nach,
Doch fest vereint im Geist.
Ihr Lieben all'! dies ist der Tag,
Der uns von 'nander reißt.

2 Betrübet euch nicht allzusehr,
Es kann nicht anders sein;
Ein Jedes sich zu Jesu kehr',
Er flößet Tröstung ein.

3 Er steht uns alle Tage bei,
So lang' wir in der Welt:
Am End' macht Er vom Leiden frei,
Führt uns ins Himmelszelt.

4 Dort kommen wir zusammen All',
Wenns hier nicht mehr geschicht,
Zu loben Gott mit frohem Schall,
Und schauen sein Gesicht.

5 Versäumt das Wachen, Beten nicht,
Im Glauben feste steht.
Ein Jedes thue seine Pflicht;
Nach Jesu stets aufseht.

6 O kämpfet doch recht ritterlich
Für eures Heilands Ehr'!
Der uns geliebt so brünstiglich,
Gab sich ganz für uns her.

7 Bald, bald, so kommt die beßre Zeit,
Sie bleibt nicht lang' mehr aus.
Ach haltet euch doch stets bereit,
Bald kommen wir zu Haus!

8 Sollt' dieses Mal das letzte sein,
Daß wir beisammen war'n,
So führ uns, Herr! in Himmel ein,
Zu'n auserwählten Schar'n.

169.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Nun, liebe Brüder! scheiden wir;
Ihr Schwestern, es geht fort von hier;
Die Zeit zum Aufbruch ist jetzt da,
Und unser Abschied kommen nah'.

2 Der Herr uns hier gesegnet hat;
Die Hungrigen sind worden satt;
Die Herzen sind entbrannt in Lieb';
Wir fühlen neuen Gnadentrieb.

3 Der Glaube ist in uns gestärkt;
Die Hoffnung man lebendig merkt;

Wir haben neue Wichtigkeit,
Zu schaffen unsre Seligkeit.

4 Das Beten ist nun ernstlicher,
Die Bruderliebe brünstiger;
Die Anstöß' sind hinweg geräumt,
Ist Alles besser, wie es scheint.

5 Ein Jedes doch nun munter wach';
Dem Frieden jaget immer nach,
Der Heiligung je mehr und mehr,
Und lebet All' zu Gottes Ehr'.

6 Vielleicht ist dies das letzte Mal,
Daß wir uns sehn im Jammerthal;
Doch hoffen wir uns dort zu sehn,
Wo wir nicht mehr von 'nander gehn.

7 Zu guter Letzt lebt Alle wohl!
Ein Jedes so, wie es denn soll,
In seinem Amt, Beruf und Stand,
Bald kommen wir ins Vaterland.

170.) Mel. Kommt Kinder, laßt uns gehen.

Nun muß ich euch verlassen,
Betrübt ist mir dies Wort,
Doch will ich mich so fassen,
Ich überlaß euch Gott.
Es kann nicht anders sein,
Ich muß euch Abschied geben;
Ich wünsch' euch ewig's Leben,
Ein Herz das fromm und rein.

2 Dem Leibe nach wir scheiden,
Im Geist sind wir vereint;
Kein Kreuz, kein Tod noch Leiden,
Uns von einander nimmt.
Trennt Berg und Thal uns wohl,
So laßt uns doch mit Beten
Demüthig oft hintreten
Zu Jesu Gnadenstuhl.

3 Laßt uns doch nicht vergessen,
Was Gott an uns gethan,
Der alles Leid versüßen
Und uns erlösen kann;
Ach liebt doch Alle Ihn,
Bringt Ehre seinem Namen,
Bis wir einmal beisammen,
In Neu-Jerusalem.

4 O Brüder, stehet feste!
Ihr Schwestern, habt doch Muth!
Ein Jedes kämpf' aufs beste,
So geht's gewißlich gut.
Seid alle Zeit getrost,
Besiegt Welt, Sünd' und Hölle,
Errettet eure Seele;
Seid treu bis in den Tod.

5 Bewahret stets die Liebe,
Die Demuth haltet fest;
Haßt alle bösen Triebe
Und was unheilig ist.

Thu' Jedes seine Pflicht
In seinem Amt und Stande.
Bald kommen wir ins Lande
Wo Lebenswasser fließt.

6 Wann ich in Himmel komme,
Zur frohen Ewigkeit,
Und schmecke Gottes Wonne
Und große Seligkeit:
So warte ich auf euch,
Bis ihr den Ort erlanget
Wo ihr in Perlen pranget,
Und seid den Engeln gleich.

7 Singt ihr, eh' ich, ihr Brüder
Und Schwestern allesammt,
Vor Gottes Throne Lieder
In unserm Vaterland:
So wartet auch auf mich,
Ihr sollt mich auch bald sehen
Mit euch im Himmel gehen,
Durch Gottes Gnad' hoff' ich.

8 Welch' Herrlichkeit und Freude,
Wann Zions schöne Schar
Genießet Himmelsweide,
Und gehet Paar bei Paar!
Geht es schon hier so gut
Bei Kreuz und Schmach auf Erden,
Was wirds im Himmel werden?
O Seelen, habt doch Muth!

9 Zuletzt, lebt wohl ihr Brüder
Und Schwestern allzugleich!
Seh' ich euch hier nicht wieder,
Dann doch im Himmelreich.
Ich hoff' ihr werdet All'
Mit mir im Himmel oben
Den Herren ewig loben
Mit lautem Jubelschall.

171.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

Adje, ihr Brüder, lebet wohl!
Wir scheiden nunmehr liebevoll.
Lebt wohl, bis wir uns wieder sehn,
Vielleicht vor Gottes Throne stehn.
Chor. { Lebt wohl! Lebt wohl!
{ Lebt wohl, ihr Brüder, lebet wohl!

2 Wie oft war Jesus uns so nah,
Daß Jeder die Bewegung sah,
Da jedes Herz vor Liebe brannt'
Und Jesu Gnadengeist empfand!

3 Wie oft war unser Geist erhöht,
Wann wir vereinigt im Gebet
Erschienen vor dem Gnadenthron,
Erhörung fanden in dem Sohn!

4 Sind wir dem Leibe nach getrennt;
So weiß ich, daß uns Jesus kennt,
Der uns auch als ein guter Hirt
Im Himmel wieder sammeln wird.

5 Dort sind wir ewiglich vereint,
Wo Niemand Abschiedsthränen weint,
Und wo wir mit der großen Schar
Gott dienen werden immerdar.

172.) Mel. Befiehl du deine Wege.

Wir waren nun beisammen,
Und beteten Gott an,
Daß Er uns möcht' anflammen,
Wie Er schon oft gethan ;—
Und o! die Himmelsströme,
Die Er uns hat gesandt,
Wie Regengüsse kamen
Sie auf des Herzens Land.

2 Wir scheiden nun schon wieder,
Es kann nicht anders sein,
Grämt euch doch nicht ihr Brüder,
Führt nur den Wandel rein.
Schaut auf die Feuersäule,
Und folget ihrer Bahn ;
Ein Jedes munter eile,
Es geht nach Canaan.

3 Nun lebet wohl, ihr Brüder,
Und Schwestern allzugleich !
Bis wir, als Christi Glieder,
Uns seh'n im Himmelreich.
Dort tragen wir die Krone
Und Palmen in der Hand,

Mit Vater, Geist und Sohne,
Im ew'gen Vaterland!

Der tröstliche Abschied eines Christen.

173.) Mel. Shed not a tear &c.

Netze kein Aug' wann dein Freund ist erblaßt,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.
Lächle nur sanft wenn der Tod mich umfaßt;
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.
Weint nicht für mich, wann ich sinke ins Grab,
Jesus am Kreuz', der sich für uns hingab,
Trocknet auf ewig die Thränen mir ab,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

2 Blickst Du dorthin wo mein Grabhügel ist,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.
Rufe—hier ruhet, hier ruhet ein Christ;
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.
Gehe oft hin und beschaue die Gruft,
Daß sich dein Freund ins Gedächtniß dir ruft,
Treu ihm verbleibest und folgst ihm zur Gruft,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

3 Wähle zu lieben dein' Heiland und Gott,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.
Traue nur Seiner im Leben und Tod;
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.
Sei nicht verzagt, wenn ein Sturm sich erhebt,
Habe Geduld, wenn dein Jesus nur lebt:
Wenn Er gebietet, der Sturmwind sich legt,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.

4 Endlich wird kommen die herrliche Zeit,
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.
Daß dir die selige Stunde nicht weit;
Wann ich nicht mehr:
Wann ich nicht mehr.
Jesus wird dich, wenn Er Engel bestellt,
Bringen zu mir, in die himmlische Welt:
Wo es uns beiden auf ewig gefällt.
Alles dann wohl:
Alles dann wohl.

Lieder über verschiedene Gegenstände

174.) Nach eigener Melodie.

Wie prächtig ist der Nam'!
Brüder singt! Brüder singt!
Wie prächtig ist der Nam'!
Brüder, singt!
Wie prächtig ist der Nam'
Von Christo, unserm Lamm,
Der unsre Sünden trug,
An dem Kreuz, an dem Kreuz!
Der unsre Sünden trug,
An dem Kreuz!

2 Um Christum geb' ich All's,
Er ist mein All's, Er ist mein All's,
Um Christum geb' ich All's,
Er ist mein All's;
Um Christum geb' ich All's;
Und mein Geist hat keine Rast,
Ohn' Er sei in meiner Brust,
Regierend da, regierend da,
Ohn' Er sei in meiner Brust,
Regierend da.

3 Sein sanftes Joch ich trag'
Mit Vergnüg'n, mit Vergnüg'n;
Sein sanftes Joch ich trag'
Mit Vergnüg'n;
Sein sanftes Joch ich trag',

Sein Kreuz ich fürchte nicht,
Sein' Namen ich bekenn'
Immermehr, immermehr,
Sein' Namen ich bekenn'
Immermehr.

4 Ich will in seinem Dienst
Bleiben treu, bleiben treu;
Ich will in seinem Dienst
Bleiben treu.
Ich will in seinem Dienst
Ja immer fahren fort,
Wie es mich lehren thut
Des Herrn Wort, des Herrn Wort,
Wie es mich lehren thut
Des Herrn Wort.

5 O Brüder (Freunde) habt nur Muth!
Es geht gut, es geht gut!
O Brüder, habt nur Muth!
Es geht gut.
Ei Brüder habt doch Muth!
Durchs Kreuz dem Himmel zu!
Dort loben wir den Herrn,
In der Ruh', in der Ruh',
Dort loben wir den Herrn,
In der Ruh'.

175.) Mel. Da Joseph sein' Brüder ansah.

Wie lange und schwer wird die Zeit,
Wenn Jesus so lange nicht hier!

Die Blumen, die Vögel und Freud',
Verlieren ihr'Schönheit zu mir;
Die Sonne, die scheinet nur trüb'
Die Felder stehn traurig dabei,
Doch wann ich bin selig in Ihm
December ist lieblich wie Mai.

2 Sein Nam' ist der beste Geruch,
Und süßer als Honig sein' Stimm':
Sein' Nahheit vertreibet den Fluch
Und machet mich fröhlich in ihm.
O selig! wann Jesus um mich,
Dann fürcht' ich kein' Tod noch Gefahr.
Wer ist wohl so herrlich wie ich?
Mein Sommer währt mirs ganze Jahr.

3 Vergnügt wann ich sehe mein' Hort,
Ergeb' ich mein Alles dahin;
Kein Wechsel von Zeiten und Ort,
Wird ändern in mir meinen Sinn.
Empfind' ich sein' Liebe aufs best',
So ist mir ein Pallast gering;
Und Kerker sind wie die Palläst',
Wann Jesus wohnt mit mir darin.

4 Herr! wenn in der That ich bin dein,
Und du bist mein' Sonn' und Gesang,
Sag,' warum verschmacht' ich in Pein?
Warum ist mein Winter so lang?
Ach! treib' doch die Wolken von mir;
Durch Nahsein die Freude vermehr'!

Zuletzt nimm mich, Jesu! zu dir,
Wo Winter und Wolken nicht mehr.

76.) Mel. Ach, laß dich jetzt finden.

Kommt, lobet und ehret
Gott Vater, und Sohn,
Den Geist der uns führet
Bis hin vor den Thron.
Ach singet, ihr Frommen,
Mit Jauchzen und Schall!
Zusammen wir kommen
Im himmlischen Saal.

2 Christus, unser König,
Ist mächtig im Streit,
Er machte nicht Wenig'
Zur seligen Beut';
Denn Viel' die da hörten
Evangelium,
Zu Gott sich bekehrten,
Geworden nun fromm.

3 Ob Teufel und Höllen
Gewüth't und gekracht,
So wurden doch Seelen
Zu Jesu gebracht.
Ob Beelzebub Pfeilen
Mit Macht auf uns schoß,
So fielen doch Säulen
Von Babylon los.

4 Noch heute bezeugen
Es Junge und Alt',
Wie Arme und Reiche
Durch Jesum gar bald
Vom Schandjoch der Sünden
Erlöst und befreit,
Und nunmehr empfinden
Die göttliche Freud'.

5 Ruft laut denn, ihr Wächter!
Bei Tag und bei Nacht,
Bis alle Geschlechter
Zu Jesu gebracht.
Laßt wundern und staunen
Die Völker zumal,
Blas't nur die Posaunen
Mit fröhlichem Schall.

6 Ach Wunder! Ach Wunder!
Ach Wunder der Zeit!
Es kamen herunter
Die stolzesten Leut',
Und beugen vor Jesu
In Demuth ihr' Knie':
Ihr' Lust ist nur Christo
Zu dienen allhie.

7 Dankt Jesu, dem Retter,
Dankt Jesu dem Hort!
Er ist ein Vertreter
Schon hier und auch dort.

Dankt Jesu, dem Hüter
Der Schafe allhier;
Dankt Jesu, ihr Brüder
Und Schwestern, mit mir.

8 Reich sind wir auf Erden,
Bei Kreuz, Schmach und Spott,
Was will es einst werden
Im Himmel bei Gott?
Ach bleibt nur demüthig,
Bewahrt diese Zier,
Und lebet einmüthig,
Ihr Christen allhier.

9 Ein Jedes doch wache
Und steh' auf der Hut,
Daß Satan, der Drache,
Kein' Schaden uns thut.
Besieget Fleisch, Sünde,
Welt, Teufel, mit Gott,
Daß nichts mehr euch binde;
Seid treu bis in Tod.

10 Jehovah, der Hüter,
Die Gnade erzeig',
Daß Väter und Mütter
Und Kinder zugleich,
Zur Zahl der Gerechten
Bald werden geführt,
Zum Lohn seiner Knechten
Und Freud' seiner Herd'.

Der sterbende Christ.

177.) Nach eigener Melodie.

Was ist wohl das, das reget sich in mir,
Ists der Tod? Ists der Tod?
Das an mir nagt, und quälet mich allhier,
Ists der Tod? Ists der Tod?
Ist dies der Tod, so werd ich bald
Befreit von Leiden mannigfalt;
Und meinen Heiland sehen bald,
Alles wohl, Alles wohl!

2 Weint nicht ihr Freund', ach weinet nicht so sehr,
Alles wohl, Alles wohl!
Ich bin versöhnt, und fürchte mich nicht mehr,
Alles wohl, Alles wohl!
Ja keine Wolke sich mehr zeigt,
Die meinen Heiland von mir scheidt:
Ich komm nun bald zur Himmelsfreud';
Alles wohl, Alles wohl!

3 Ihr Sel'gen dort, stimmt doch die Harfen an,
Alles wohl, Alles wohl!
Ich sing schon hier, und stimme mit euch an,
Alles wohl, Alles wohl!
Die Engelein, ach kann es sein!
Sie stehn ums Bett im Kämmerlein,
Und warten mich zu tragen heim;
Alles wohl, Alles wohl!

Hört! hört! mein Herr und Heiland rufet mir:
Alles wohl, Alles wohl!
Bald geh ich heim zu jener Himmelszier,
Alles wohl, Alles wohl!
Adje, adje, ihr Freunde mein,
Ich kann nicht länger bei euch sein,
Ich seh' die Kron', und gehe heim;
Alles wohl, Alles wohl!

Heil! Heil! ja Heil! ihr Blutsgewaschnen, Heil!
Durch Gnad' erlöst, :,:
Ich nehm' nun bald am ew'gen Lobe Theil.
Durch Gnad' erlöst, :,:
Ich bin voll Fried' und Freude hier,
Daß ich vor Freud' vergehe schier,
Halleluja dem Lamme Dir:
Alles wohl, Alles wohl!

178.) Mel. Ihr Zions-Freunde auf der ꝛc.

Komm sehnend, Sünder! steh' nun still,
Merk auf, was ich dir sagen will:
Gib nun der Welt und Sünd' gut' Nacht,
Und ringend nach dem Himmel tracht',
So fühlst du himmlisch Leben.

2 Wer in der Welt sich lustig macht,
Und Gottes Wort sogar veracht',
Der häuft den Zorn und sein Gericht,
Und kennet Gottes Kinder nicht;
Er hat nicht Gottes Liebe.

3 O Spötter! das erstaunet dich,
Wann Gottes Kraft in mir ausbricht,
Und Jesus meiner Seel' sich schenkt
Und mich mit Lebensströmen tränkt,
Weil du veracht'st das Leben.

4 Wer nicht von Gott geboren ist,
Und dabei glaubt er sei ein Christ,
Betrügt sein' Seel' in Ewigkeit;
Von Christo ist er himmelweit;
Er kennt nicht Jesu Liebe.

5 Was hör' ich dort? Ein Sünder schreit:
Ich bin verdammt in Ewigkeit!
Ich fühl' die Schuld, es ist mir bang'!
Ach Gott! wenn ich nicht Gnad' erlang',
Ich fühl', ich hab' kein Leben!

6 Wer sich in Buß' zu Gott bekehrt,
Und folget dem, was Christus lehrt,
Der fühlet solche Süßigkeit,
Die übertrifft den Honig weit;
So fühlt er himmlisch Leben.

7 So sammelt Gott, die hier zerstreut,
Zu seinem Volk, in Einigkeit:
Sie geben 'nander Herz und Hand,
Und reisen nach dem Vaterland;
Das bringt ein himmlisch Leben.

8 So reizet Eins das Andre an,
Zu gehen auf der schmalen Bahn:

Sie schließen Herz und Ohren zu
Vor dem, das stört ihr' Seelenruh',
Und rufen: Ewigs Leben!

179.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu ꝛc.

Der Heiland.

Der Heiland rufet mir und dir:
Und ich sing' Hosianna!
Wen dürstet, der komm' her zu mir,
Und ich sing' Hosianna!
Chor: O! Alle, die ihr dürst't,
Kommet her zum Wasser,
Trinket frei und löscht den Durst,
Zions Söhn' und Töchter!
Ich selber bin die Lebensquell',
Ich labe deine dürre Seel'.

2 Ach komm'! und kaufe ohne Geld,
Auch Milch und Wein, wie dirs gefällt;
Wer arm und dürftig und nichts hat,
Der ess' und trink' umsonst sich satt.

3 Nun ist die schöne Gnadenzeit,
Die Gnadentafel ist bereit:
Ach komm, ach komm, ach komm mit Dank!
Ich geb' mich dir zur Speis und Trank.

Die Seele.

4 Ich will! ich will! ich komme jetzt
Zum Gnadentisch, der mir gesetzt:

Zu laben mich an Jesu Brust,
Zu haben reine Seelenlust.

5 Ei! ei! wie ist es doch so süß,
Was ich in Jesu schon genieß'!
Wie wird es doch im Himmel sein,
Da Jesus Speis und Trank allein!

6 Lobt, ehrt und preist mit mir den Herrn,
Der sich für uns geopfert gern;
Er theilt sich auch Dem ferner mit,
Der in Ihm bleibt und gläubig bitt'.

7 Er ist der Anfang und das End';
So lang' mein Herz zu Ihm gewend't,
So fühlt es seinen Liebesguß,
Der ausgegossen zum Genuß.

8 Ganz rein ist diese Liebesgluth:
Sie schmeckt dem Herzen süß und gut;
Ach sucht, und schmeckt, wie gut Er ist,
Und komm' zu Ihm wer durstig ist!

180.) Mel. Die Wasserbäche rauschen dar.

Dein Garten, Herr! mit Sehnsucht wart'
Auf deiner Gnade Gegenwart,
Die jede Seel' erquickt.
Ach, daß dein freundlicher Besuch
Werd' der Gewürze Wohlgeruch,
Der da verborgen liegt!

2 Die Lilie dürstet und die Ros',
Und jede Blume klein und groß,
Nach frischem Lebenssaft.
Das Schößlein, das noch bloß so klebt
An dir dem Weinstock, werd' belebt
Mit neuer Geisteskraft!

3 Sieh, wie sich jedes Blümlein bückt,
Und wie geschmeidig an sich schickt,
Daß dar es sich dir leg'!
Ach, daß in dieser Segensstund'
Recht reichlich dieser dürre Grund
Getränket werden mög'.

4 Der Gnadensegen tief einsink',
Und jedes Pflänzchen satt sich trink',
Und grüne auf ein neu's.
Was schon wie ganz todt schien zuvor,
Mit neuer Kraft nun schieß' empor,
Und wachse auf mit Fleiß.

5 O, daß der dürr' und magre Sand
In wasserreich und fruchtbar Land
Möcht' werden umgekehrt;
Und selbst die rauhe Wilderniß
Zum angenehmen Paradies,
Zum Eden Gottes werd'!

6 Daß jeder Dornstrauch Rosen trüg',
Und Jesus alle Feind' besieg',
Die Ihm noch widerstehn;

Und triumphire wie der Held,
Und Ihm die ganze Sünderwelt
Zu Füßen liegen sähn.

7 Die sel'ge Zeit ist nicht mehr weit,
Das große Gnadenwerk zur Zeit
Hat angefangen schon;
Nur eine Herd, und nur ein Hirt,
Wann alle Welt sich beugen wird
Vor Jesu Gnadenthron.

8 Des Vaters Huld und freie Gnad',
Die Jesus uns erworben hat,
Fühl' in dem Herzen ich;
Frei wird sie Jedem mitgetheilt,
Der glaubend nur zu Jesu eilt,
Mag leben ewiglich.

9 Kein Sünder war je noch so groß,
Daß sich sein Herz vor ihm verschloß,
Nicht einen Augenblick:
Aus einem einz'gen Sünder trieb
Er Legionen aus, und blieb
Kein Einziger zurück.

10 Wer sich von Herzen Ihm ergibt,
Findt einen Heiland der ihn liebt,
Und gerne sich erbarmt.
Komm Sünder, komm denn ungescheut;
Sein Herz steht offen Jedem weit,
Der glaubend Ihn umarmt.

181.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Jesu! schärfe deine Worte
Mir doch alle Tage ein:
"Dringet durch die enge Pforte!"
Laß mich niemals sicher sein.

2 Laß mich alles Das verfluchen,
Was noch meinem Fleisch behagt,
Und nicht eher Ruhe suchen,
Bis ich Allem abgesagt.

3 Allem, was den Geist beschweret,
Und im Laufe Schaden thut,
Was die Gnadenkraft verzehret,
Und zum Kampfe schwächt den Muth.

4 Laß mich auf die Lebenskrone
Stets mit Glaubensaugen sehn,
Daß ich meiner niemals schone,
Wenn es soll ins Leiden gehn.

5 Will mein Fuß ja etwa gleiten,
Ach, so hülf mir überall;
Steh' mir Schwachen so zur Seiten,
Daß ich ja nicht komm zum Fall.

6 Laß mich hier im Glauben leben;
Laß mich immer arm und klein,
Nur an freier Gnade kleben,
So bin ich gerecht und rein.

7 Nun, Herr Jesu! deinen Händen
Will ich mich nur anvertraun;

Du wirst noch dein Werk vollenden,
Daß ich kann dein Antlitz schaun.

182.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu uns ꝛc.

O Gott! du bist mein Preis und Ruhm;
Mein Herz sei ganz dein Eigenthum;
Laß mir den Sabbath heilig sein;
Laß mich ihn deinem Dienste weihn.

2 Gib, daß ich mein Gemüth bewahr',
Wann ich mit deiner Christenschar
Zu deines Hauses Stätte geh',
Daß ich mit Ehrfurcht vor dir steh'.

3 Erinnre selber meinen Geist,
Daß du mir gegenwärtig seist,
Damit ich deines Wortes Lehr'
Mit Andacht und mit Nutzen hör'.

4 Drück Alles tief ins Herz hinein,
Und laß mich nicht bloß Hörer sein;
Steh' mir mit deiner Gnade bei,
Daß ich des Wortes Thäter sei.

5 Hülf, daß ich deinen Ruhetag
Zu meinem Segen feiern mag;
Bewahr mich vor dem Geist der Welt,
Die deinen Tag verächtlich hält.

6 Doch, laß mich nicht dabei bestehn,
Dich nur am Sabbath zu erhöhn;
Herr! meine ganze Lebenszeit,
Sei deinem Dienst und Ruhm geweiht.

183.) Mel. Wer nur den lieben Gott l. ꝛc.

Kommt her, hört zu, ich will erzählen,
Euch, die ihr gottesfürchtig seid,
Was Gott gethan an meiner Seelen,
Und mich von meiner Last befreit:
Ich danke Gott für seine Gnad',
Die er an mir erzeiget hat.

2 Gott hat mein ganzes Herz begehret,
Von meiner frühen Jugend an:
Doch, ich war von Ihm abgekehret,
Hingehend auf der Sündenbahn.
War schon mein Herz zuweilen reg',
So ward ich doch bald wieder träg'.

3 Doch, endlich ist es Gott gelungen,
Daß er mich kräftig hat bewegt;
Und ich von großer Noth gedrungen,
Zu Jesu Füßen mich gelegt;
Mein Auge da in Thränen floß,
Das Herz dann seinen Trost genoß.

4 Wer dies erfahren kann auch wissen,
Wie frei die arme Seele ist,
Wenn einst der Sündenstrick zerrissen,
Und man mit Gott versöhnet ist;
Die Engel freuen sich zugleich,
Mit solcher Seel' im Himmelreich.

5 Jetzt gilt es Beten, Kämpfen, Wachen,
Wer seine Kron' erhalten will.

Der Satan sucht uns träg' zu machen,
Er ist nicht müßig und nicht still'.
Es schmeichelt uns die böse Welt,
Wer da nicht wacht, ist bald gefällt.

6 Doch Gott sei Dank, er kann noch wirken,
Wenn Eines fällt, stehts Andre auf;
Da sucht man sich aufs neu' zu stärken:
Ist man auch nur ein kleiner Hauf',
So ist man darum nicht verzagt,
Weil uns der Herr den Sieg verschafft.

184.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

O Schöpfer aller Kreatur,
Im Himmel und auf Erden!
Ich finde deiner Gottheit Spur
In allen deinen Werken:
Dein' große Kraft und Herrlichkeit,
Die ist von aller Ewigkeit
Und wird auch ewig bleiben.

2 Leucht' hier so schön der Sonne Kraft,
Der Mond und Sterne Lichte;
Das Firmament nach seiner Pracht,
Uns zeigt sein schön Gesichte;
Die Erde und das große Meer,
Darin und drauf ein großes Heer
Von unsers Gottes Werken.

3 Ja, ist so schön bereits allhier,
Was unser Auge siehet,

Was wirds doch sein in jener Zier,
Wo ew'ge Liebe glühet,
Da wir des Schöpfers Angesicht
In Frieden, Freud' und sel'gem Licht,
Auf ewig schauen werden.

185.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Streiter Jesu werden siegen;
Man sieht jetzt schon in der Welt
Löwen bei den Lämmern liegen:
Christus ist ein großer Held!

2 Mancher fühlt ein starkes Treiben,
Seitdem er die Sünde kennt,
Weiß vor Unruh' nicht zu bleiben,
Bis er sich zu Jesu wendt.

3 Der windt sich in sel'gen Aengsten
Weil ihm Jesus nicht erscheint;
Doch das macht ihm noch am bängsten,
Daß er bald zu sterben meint.

4 Hier schwimmt Einer fast in Thränen
Daß er seine Buß verspart,
Und sein Aug verräth das Sehnen,
Das sein Herze noch verwahrt.

5 Jener hat schon lang gekranket
Voll von Kält und Zweifelmuth;
Schämt sich, daß er immer wanket,
Und so träg und schläfrig thut.

6 Nun wird er bekehrt zu leben
In dem rechten Glaubensgrund,
Daß die Schuld ihm längst vergeben
Das belebt ihm Herz und Mund.

7 Er ergreifet das Erbarmen,
Womit er sonst nur gespielt,
Und die Gnade stärkt den Armen,
Daß er Gottes Zeugniß fühlt.

8 Freud' im Himmel! Freud' auf Erden!
Daß ein Sünder wiederkehrt;
Freud' in allen Jesus-Herden,
Daß sich Gottes Ruhm vermehrt!

186.) Mel. Seelen-Bräutigam.

Wer ist wohl wie Du,
Jesu, süße Ruh!
Unter Vielen auserkoren,
Leben Derer, die verloren,
Und ihr Licht dazu,
Jesu, süße Ruh!

2 Leben, das den Tod,
Mich aus aller Noth
Zu erlösen, hat geschmecket,
Meine Schulden zugedecket,
Und mich aus der Noth
Hat geführt zu Gott.

3 Glanz der Herrlichkeit,
Du bist vor der Zeit

Zum Erlöser uns geschenket,
Und in unser Fleisch versenket
In der Füll' der Zeit,
Glanz der Herrlichkeit!

4 Großer Sieges-Held!
Tod, Sünd', Höll' und Welt,
Alle Kraft des großen Drachen
Hast du woll'n zu Schanden machen,
Durch das Lösegeld,
Deines Bluts, o Held!

5 Höchste Majestät,
König und Prophet,
Deinen Scepter will ich küssen,
Ich will sitzen dir zu Füßen,
Wie Maria that,
Höchste Majestät!

6 Laß mich deinen Ruhm,
Als dein Eigenthum,
Durch des Geistes Licht erkennen,
Stets in deiner Liebe brennen,
Als dein Eigenthum,
Allerschönster Ruhm!

7 Zieh mich ganz in dich
Daß vor Liebe ich
Ganz zerrinne und zerschmelze,
Und auf dich mein Elend wälze,
Das stets drücket mich,
Zieh mich ganz in dich.

8 Deiner Sanftmuth Schild,
Deiner Demuth Bild
Mir anlege, in mich präge,
Daß kein Zorn noch Stolz sich rege,
Vor dir sonst nichts gilt,
Als dein eigen Bild.

9 Steure meinem Sinn,
Der zur Welt will hin,
Daß ich nicht mög von dir wanken,
Sondern bleiben in den Schranken;
Sei du mein Gewinn,
Gib mir deinen Sinn.

10 Wecke mich recht auf,
Daß ich meinen Lauf
Unverrückt zu dir fortsetze,
Und mich nicht in seinem Netze
Satan halte auf,
Fördre meinen Lauf.

11 Deines Geistes Trieb
In die Seele gib,
Daß ich wachen mög' und beten,
Freudig vor dein Antlitz treten;
Ungefärbte Lieb
In die Seele gib.

12 Wenn der Wellen Macht
In der trüben Nacht,
Will des Glaubens Schifflein decken,
Wollst du deine Hand ausstrecken;

Habe auf mich Acht,
Hüter in der Nacht.

13 Einen Heldenmuth,
Der da Gut und Blut
Gern um deinetwillen lasse,
Und des Fleisches Lüste hasse,
Gib mir, höchstes Gut,
Durch dein theures Blut.

14 Solls zum Sterben gehn,
Wollst du bei mir stehn,
Mich durchs Todesthal begleiten,
Und zur Herrlichkeit bereiten,
Daß ich einst mag sehn
Mich zur Rechten stehn.

187.) Mel. Ermuntert euch, ihr Frommen.

Von Grönlands eis'gen Zinken,
China's Korallenstrand,
Wo Ophirs Quellen blinken,
Fortströmend goldnen Sand,
Von manchem alten Ufer,
Von manchem Palmenland,
Erschallt das Flehn der Rufer:
"Löst unsrer Blindheit Band!"

2 Gewürzte Düfte weben
Sanft über Ceylons Flur,
Es glänzt Natur und Leben:
Schlecht sind die Menschen nur.

Umsonst sind Gottes Gaben
So reichlich ausgestreut:
Die blinden Heiden haben
Sich Holz und Stein geweiht.

3 Und wir, mit Licht im Herzen,
Mit Weisheit aus den Höh'n,
Wir könnten es verschmerzen,
Daß sie im Finstern gehn?
Nein! Nein! das Heil im Sohne
Sei laut und froh bezeugt;
Bis sich vor Christi Throne
Der fernste Volksstamm beugt.

4 Ihr Wasser sollt es tragen,
Ihr Winde führt es hin,
Bis seine Strahlenwagen
Von Pol zu Pole ziehn:
Bis der versöhnten Erde
Das Lamm, der Sünder Freund,
Der Herr und Hirt der Herde
In Herrlichkeit erscheint.

188.) Nach eigener Melodie.

Meine Zufriedenheit
Steht in Vergnüglichkeit:
Was ich nicht ändern kann
Nehm' ich geduldig an.
Meine Zufriedenheit, :,:

2 Seele, sei nur vergnügt,
Wie es der Himmel fügt;

Fällt dir schon Manches schwer,
Gehts doch nicht anders her.
Meine Zufriedenheit, :,:

3 Heiße dein Schifflein nur
Folgen der Wellen Spur;
Gott ist der Steuermann,
Der es recht leiten kann.
Meine Zufriedenheit, :,:

4 Hoffnung laß für und für
Bleiben dein Schiffspanier;
Sieht es heut stürmisch drein,
Morgen wirds stille sein.
Meine Zufriedenheit, :,:

5 Zage nicht, wenn das Glück
Oefters dich wirft zurück,
Weil doch des Himmels Schluß
Endlich geschehen muß.
Meine Zufriedenheit, :,:

6 Ist schon dem Samenfeld
Manche Gefahr bestellt,
Schlägt doch der Ackermann
Endlich die Sichel an.
Meine Zufriedenheit, :,:

7 Halte geduldig still,
Wie es Gott haben will;
Reiß dich durch Ungeduld
Selbst nicht aus Seiner Huld.
Meine Zufriedenheit, :,:

8 Geht es oft wunderlich,
Ei so verzage nicht;
Was dir dein Gott beschert,
Bleibt dir doch unverwehrt.
Meine Zufriedenheit, :,:

9 Wünsche nicht in der Welt
Alles was dir gefällt;
Wenn es dir nützlich wär',
Gäb' dirs Gott selber her.
Meine Zufriedenheit, :,:

10 Welche Gott Kinder heißt,
Werden hier schlecht gespeist,
Weil Er in jener Welt
Ihnen ihr Theil bestellt.
Meine Zufriedenheit, :,:

11 Nun denn so halt' ich still,
Wie es Gott haben will;
Wann mich mein Jesus liebt,
Macht mich kein Leid betrübt.
Meine Zufriedenheit, :,:

12 Jesus soll mir allein
Himmel und Erde sein;
Meine Zufriedenheit,
Meine Vergnüglichkeit.
Meine Zufriedenheit, :,:

189.) Nach eigener Melodie.

O sagt mir nichts mehr vom Eiteln, so leer,
Die Zeit für solch Tändeln mit mir ist nicht mehr.
Ein Land ist nun mein, voll Wonne so rein,
Drum eil ich, bei Jesu dort ewig zu sein.

2 Die Gläubigen ziehn zum Paradies hin,
Auf Wagen Elia dem Tod zu entfliehn.
Drum Seel', nicht verzieh, Er ruft dich von hie,
Auf, folge dem Heiland, es reuet dich nie.

3 Kein Sterblicher denkt, was Jesus dort schenkt;
Welch' labende Früchte der Lebensbaum bringt!
Sei vorwärts mein Lauf, gen Zion hinauf,
Ich laß, was dahinten, und schwinge mich auf!

4 Viel Beut' ich dort find', vom Tod, Höll' und Sünd,
Der Feind ist geschlagen. Welch Ruh' ich empfind'!
Und sterbe ich nun, zur Ruhe ich k[illegible],
Denn Jesus mich liebet, ich weiß nicht warum.

5 Drum sing ich mein Lied, denn das Haupt, das mich zieht
Gen Himmel, vergißt nicht auf Erden sein Glied.
So harr' ich geduldig, von Manna genährt,
Bis Er mich holt heim in Elia Gefährt!

Lied eines Bekehrten.

190.) Mel. Wie lange und schwer wird ꝛc.

Ihr Engel, zu Hütern bestellt,
Zum Troste gesandt in dem Leid;
Ihr Freunde aus besserer Welt,
Kommt, höret mein Lied voller Freud!
Erhabenes singet der Mund,
Mein Lied übertönt allen Schmerz!
Ich sing' von der seligen Stund',
Da Jesus sprach Frieden ins Herz!

2 Mein Herz war zerrissen von Schuld,
Ich hatte vom Herrn mich gewandt,
Verscherzt war die göttliche Huld,
Durch Sünde die Freude verbannt.
Da rief ich: "Erbarme Dich mein,
Und lind're des Elenden Schmerz!"
D'rauf wusch Er im Blute mich rein
Und sprach mir den Frieden ins Herz.

3 Wie Wolken des Morgens verschwand
Die Schuld vor der Gnade des Herrn.
Wie Helle des Tages erstand
Die Freude, die vormals so fern.
Mit seiner allmächtigen Hand
Will Jesus mich völlig befrein!
Er schenkte ein seliges Pfand,
Den Frieden ins Herz mir hinein.

4 Nun kann ich so selig mich freun,
Kein Reichthum beglücket so sehr!
Er kehret voll Lieb' bei mir ein;
Ich hab' Ihn, und wünsche nichts mehr!
Bis einstens mein Odem entflieht,
Möcht' Ihm nur mein Leben ich weihn!
Er machte so froh mein Gemüth,
Sprach Frieden ins Herz mir hinein.

5 Nun schrecket mich fernerhin Nichts,
Nicht Sünd', noch der König der Nacht.
Ich walle zur Wohnung des Lichts,
Ich geh' in Immanuels Macht.
Und ob auch die Erde zerriß,
Mir macht es wohl nimmermehr Schmerz;
Ich lächle, des Freundes gewiß;
Er sprach mir ja Frieden ins Herz.

6 Ihr Engel, die nun mich umstehn,
Zu hören mein fröhliches Lied,
Kommt, tragt mich zu himmlischen Höh'n,
Wo ewige Seligkeit blüht;
Hinauf zu dem König, dem Herrn,
Wo festliche Lust, ohne Schmerz.
Die Sel'gen empfangen mich gern:
Er sprach mir ja Frieden ins Herz.

7 Fahr' hin o du Thorheit der Welt!
Ihr Freunde und Feinde, lebt wohl!
Mein Ziel hab' hinauf ich gestellt,
Wo ewige Freude stets quoll.

Gern lasse ich Alles für Ihn,
Und dringe zur Seligkeit ein!
Er trägt auf den Armen mich hin,
Spricht Frieden ins Herz mir hinein.

Jesus, mein Erlöser.

191.) Mel. Ringe recht wenn Gottes Gnade.

Jesus, Heiland meiner Seele!
Laß an deine Brust mich fliehn,
Da die Wasser näher rauschen,
Da die Wetter höher ziehn.

2 Birg mich in den Lebensstürmen,
Bis vollendet ist mein Lauf;
Führe mich zum sichern Hafen,
Nimm dann meine Seele auf.

3 Andre Zuflucht hab' ich keine,
Zagend hoff' ich nur auf Dich.
Laß, o laß mich nicht alleine,
Hebe, Herr, und stärke mich!

4 Nur zu Dir steht mein Vertrauen,
Daß kein Uebel mich erschreckt,
Mit den Schatten deiner Flügel
Sei mein wehrlos Haupt bedeckt!

5 Gnad' um Gnade, volle Sühnung,
Sind in Dir, o Jesu, mein;
Laß die Heilung mich beströmen,
Nimm gereinigt mich hinein.

6 Du bist ja des Lebens Quelle,
Die den Durst auf ewig stillt.
Sei der Born in meinem Herzen,
Der zum ew'gen Leben quillt!

Nur Christus.

192.) Mel. Es ist gewißlich an der Zeit.

Wenn Christus meine Hoffnung ist,
So fürcht' ich nichts hienieden;
Wenn meiner auch die Welt vergißt,
In Ihm ist Ruh und Frieden;
Was such' ich eiteln Glanz und Ruhm,
Wenn mir in Seinem Heiligthum
Er eine Statt beschieden.

2 Wenn Christus meine Freude ist,
Was such' ich andre Freuden?
Wem Seine Gnadenquelle fließt,
Wird keinen Mangel leiden.
Er reichet selbst mit milder Hand
Der ew'gen Freuden Unterpfand,
Die nimmer von uns scheiden.

3 Wenn Christus meine Liebe ist,
Mag auch die Welt mich hassen;
Er wird mich doch zu keiner Frist
Verläugnen und verlassen:
In Seinen Armen ruht sichs wohl,
Da ist das Herz so reich und voll
Von Liebe ohne Maßen.

4 Wenn Christus meine Hülfe ist,
Macht mir der Feind nicht bange,
Sein Wort bezeugt es, daß der Christ
Dereinst den Sieg erlange:
Steht seine starke Hand mir bei,
Schickt sich die Seele ohne Scheu
Zum schweren Todesgange.

—

Erste Liebe.

193.) Mel. Unser Herrscher, unser König.

Ueberall ist eine Stufe,
Ueberall ist ein Altar,
Daß ich zu dem Schöpfer rufe,
Der für mich am Kreuze war,
Der barmherzig mir vergeben,
Dem ich gänzlich möchte leben.

2 Ob ich schwach im Glauben wanke,
Ist er mir Erlösten nah,
Ob in eigner Lieb' erkranke,
Steht die Sein'ge heilend da.—
O Er läßt mich nur alleine,
Daß ich selig vor ihm weine!

3 Wenn ich in mich blicke, fühl' ich
Jene Reu', die Niemand reut,
Blickt Er in mich, o so kühl' ich
Altar Flammen brennend Leid.—
O empor im neuen Bunde,
Flügel leihst du jeder Stunde!

4 Ja zu Dir, du hoher Meister,
Gott von Zeit und Ewigkeit,
Aller Welten, aller Geister
Herr, und doch in Dienstbarkeit.
Red' auch ich, ein elend Wesen,
Will durch deinen Tod genesen.

5 Auferstandner—Mittler—Hirte
Stärke meinen müden Geist;
Ist er arm, der oft Verirrte,
Ist er reich, wenn er dich preist.
Nichts entreiß' mich deinen Armen,
Unaussprechliches Erbarmen!

—

Ermunterung zur Berufstreue.

194.) Mel. Hört, wie die Wächter schrein.

Ein Werk ist mir vertraut,
Das soll ich treu versehn;
Und darin Gott verherrlichen
Und Ihm zu Diensten stehn.

2 Erst muß die eigne Seel'
Vom Tod gerettet sein,
Und durch die Neugeburt im Geist
In Gottes Reich gehn ein.

3 Dann sei die Kraft und Zeit
Dem jetzigen Geschlecht
Zum Segen und zum Heil geweiht;
Denn ich bin Christi Knecht.

4 O, möcht' ich dem Beruf
Mich völlig geben hin,
Und meines Meisters Willen thun
Mit lauterm Herzenssinn!

5 Ach rüste, Herr, mich aus
Mit heil'gem Ernst und Fleiß,
Zu wandeln als vor Deinem Blick,
Und einst auf Dein Geheiß

6 Dir treulich und genau
Zu geben Rechenschaft
Von dem, was ich hier ausgeführt
Durch deines Geistes Kraft.

7 So helfe mir denn nun
Stets wachsam sein und flehn,
Und laß mich stets auf Dich vertraun
Und fest in Dir bestehn.

8 Denn wär' ich Dir nicht treu
Und nur ein fauler Knecht,
So wiesest du mich einst von Dir,
Und das mit vollem Recht.

—

Himmelan!

195.) Mel. Endlich, endlich muß es doch.

Himmelan geht unsre Bahn,
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort in Canaan
Durch die Wüste kommen werden;

Hier ist unser Pilgerstand,
Droben unser Vaterland.

2 Himmelan schwing dich, mein Geist,
Denn du bist ein himmlisch Wesen,
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Zweck erlesen:
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

3 Himmelan! ruft Er mir zu,
Wenn ich Ihn im Worte höre:
Das weist mir den Ort der Ruh,
Wo ich einmal hin gehöre:
Wenn mich dieses Wort bewahrt,
Halt ich eine Himmelfahrt.

4 Himmelan! mein Glaube zeigt
Mir das schöne Loos von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne:
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

5 Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimath führen,
Da ich über alle Noth
Ewig werde triumphiren!
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

6 Himmelan, ja himmelan!
Das soll meine Losung bleiben.

Ich will allen eiteln Wahn
Durch die Himmelsluft vertreiben:
Himmelan steht nur mein Sinn,
Bis ich in dem Himmel bin.

Jesus, der Seligmacher.

196.) Mel. Endlich, endlich muß es doch.

Jesus nimmt die Sünder an!
Sagt doch dieses Trostwort Allen,
Die noch auf verkehrter Bahn
Und auf Sündenwegen wallen.
Hier ist, was sie retten kann,
Jesus nimmt die Sünder an.

2 Keiner Gnade sind wir werth,
Doch hat er in seinem Worte
Liebevoll sich uns erklärt,
Und des ew'gen Lebens Pforte
Dem, der glaubet, aufgethan.
Jesus nimmt die Sünder an.

3 Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte.
Jesus, der uns nie vergißt,
Suchet treulich das Verirrte,
Zeiget ihm die rechte Bahn.
Jesus nimmt die Sünder an.

4 Ihr Beladnen, kommet her!
Kommt doch, ihr betrübten Sünder!

Jesus rufet euch, und Er
Macht aus Sündern Gottes Kinder.
Auf! und laßt uns zu Ihm nahn!
Jesus nimmt die Sünder an.

5 Jesus nimmt die Sünder an,
Mich auch hat Er angenommen;
Hat den Himmel aufgethan,
Daß ich selig zu Ihm kommen
Und noch sterbend rühmen kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

—

Vom Sabbathtag.

197.) Mel. Hört, wie die Wächter schrein.

O süßer Ruhetag,
An dem der Herr erstand,
Dich willkommt meine frohe Brust
Als Segensunterpfand.

2 Der König selbst kommt nah
Und speist die Seinen heut';
Da sitzen wir und freun uns da,
Und lieben Ihn erfreut.

3 Die Liebe bricht in Lob
Und Danken freudig aus;
Und das Gebet füllt wiederum
Mit Segen Herz und Haus.

4 Ein Tag in deinem Haus,
Wo du dich, Herr, erzeigst,

Ist besser als Zehntausende,
Wo du dem Sünder schweigst.

5 Wie gerne weilt' ich hier
Die frohe Lebenszeit;
Und sänge selbst hinüber mich
Zur ew'gen Seligkeit!

—

Für eine Wachnacht.

198.) Mel. Herr Jesu Christ, dich zu ꝛc.

Bis hieher hat uns Gott gebracht,
Zu wachen eine andre Nacht;
Das alte Jahr, es läuft nun ab,
Ein neues Jahr ist Gottes Gab.

2 Wir danken Gott und beten an
Für das, was Er an uns gethan;
Erbitten ferner seine Huld,
Vergebung aller unsrer Schuld.

3 In dieser feierlichen Stund'
Geloben wir mit Herz und Mund:
Auf ewig Jesu treu zu sein!
Die Kraft dazu wird Er verleihn.

4 Des Bundes, den wir nun gemacht,
Werd' immer liebevoll gedacht;
Und das Gelübd', so wir gethan,
Das steh' geschrieben droben an.

5 Und sollte Alles insgemein
Im Himmel nun genehmigt sein,

So komm' und fülle dieses Haus
Mit deinem Geist und Segen aus.

6 Und wenn durch deine weise Hand
Getrennet wird dies kleine Band,
So laß im Himmel insgemein
Uns wieder ganz vereinigt sein.

—

Vertrauen auf Gott.

199.) Nach eigener Melodie.

Ob Trübsal uns kränkt,
Und Kummer uns drückt,
Von Feinden bedrängt,
Kein Freund uns erquickt:
So bleibt uns doch Eines,
(Laß Alles geschehn,
Wir achten deß Keines,)
Der Herr wirds versehn!

2 Der Vögel ernährt,
Und Fischen im Meer
Die Nahrung gewährt,
Beschert uns noch mehr.
Den Seinen wird nimmer
Das Nöth'ge entgehn,
Das Wort gilt ja immer:
Der Herr wirds versehn!

3 Oft wird zwar das Herz
Von Stürmen bedroht;

Das Elend macht Schmerz
Und Satan macht Noth.
Da seufzt man ermüdet:
Wie wirds uns ergehn?
Doch der uns behütet,
Der Herr wirds versehn.

4 Dem Rufe des Herrn,
(Wie Abraham dort,)
Gehorchen wir gern
Im Glauben ans Wort,
Wohin Er uns führet,
Den Weg, den wir gehn,
Weiß Er, der regieret,
Der Herr wirds versehn!

5 Ob Satan den Pfad
Von vornen besetzt,
Der Glaube weiß Rath
Und sieget zuletzt.
Er kann uns nicht rauben,
Wohl mag er uns schmähn,
Das Wort, das wir glauben:
Der Herr wirds versehn.

6 Noch stellt er uns nach,
Flößt Zweifel uns ein,
Wir seien zu schwach,
Die Hoffnung nur Schein.
Doch, wenn er uns quälet,
So wird man beim Flehn

Durch Hoffnung beseelet,
Der Herr wirds versehn!

7 Zwar Kraft und Verdienst
Besitzen wir nicht,
Und Ruhm und Gewinnst
Begehren wir nicht.
Doch werden im Namen
Des Herrn wir bestehn;
Er ist und bleibt Amen,
Der Herr wirds versehn!

8 Und naht auch der Tod
Mit drohender Hand,
Noch hat es nicht Noth,
Dies Wort ist ein Pfand.
Uns nimmer verlassend
Sehn Jesum wir stehn,
Und jauchzen erblassend:
Der Herr wirds versehn!

200.) Mel. Ach wär' ich doch schon droben.

Die Gnade sei mit Allen,
Die Gnade unsers Herrn,
Des Herrn, dem wir hier wallen,
Und sehn sein Kommen gern.

2 Auf dem so schmalen Pfade
Gelingt uns ja kein Tritt,
Es gehe seine Gnade
Denn bis zum Ende mit.

3 Auf Gnade darf man trauen;
Man traut ihr ohne Reu;
Und wenn uns je will grauen,
So bleibts: der Herr ist treu.

4 Die Gnade die den Alten
Half zwei Weh überstehn,
Wird Die ja auch erhalten,
Die in dem dritten flehn.

5 Wird stets der Jammer größer,
So glaubt und ruft man noch;
Du mächtiger Erlöser,
Du kommst, so komme doch.

6 Damit wir nicht erliegen,
Muß Gnade mit uns sein;
Denn sie flößt zu dem Siegen
Geduld und Glauben ein.

7 So scheint uns nichts ein Schade,
Was man um Jesum mißt:
Der Herr hat eine Gnade,
Die über Alles ist.

8 Bald ist es überwunden,
Nur durch des Lammes Blut,
Das in den schlimmsten Stunden
Die größten Thaten thut.

9 Herr, laß es dir gefallen,
Noch immer rufen wir:
Die Gnade sei mit Allen!
Die Gnade sei mit mir!

201.) Mel. Mein Gott, das Herz ich hr. ꝛc.

Vielleicht ist dies das letzte Mal,
Daß wir beisammen sein,
Gott zählet unsrer Tage Zahl,
Und die ist ja nur klein.

2 Kommt singt denn mit vereintem Mund,
Zu unsres Gottes Ruhm;
Erneuert unsern Brüderbund,
Zum wahren Christenthum.

3 Wir scheiden in der Furcht des Herrn,
Sehn wir uns hier nicht mehr,
So sehn wir uns in jener Fern,
Dort überm Sternen-Heer.

4 Dort treten wir zu seinem Thron,
In seiner Engel Schar,
Und loben Jesum, Gottes Sohn,
Der sein wird, ist, und war.

202.) Mel. Sieh hier bin ich, Ehrenkönig.

Herr! entlaß uns mit dem Segen,
Den du uns verheißen hast.
Führ uns deine Liebes-Wegen,
Außer dir ist keine Rast.
O erquick uns :,:
Arme Pilger dieser Welt.

2 Dir sei Dank, Herr! und Anbetung,
Für dein theures, werthes Wort.

Mag sich Frucht von der Versöhnung
An uns zeigen hier und dort;
Und dein Nahsein :,:
Uns erquicken fort und fort!

3 Wenn wir einst das Zeichen spüren,
Das uns von der Erde ruft;
Unsre Kräfte sich verlieren,
Und wir eilen durch die Luft;
Mag der Leib auch :,:
Sanfte ruhn in seiner Gruft!

203.) Mel. Wer nur den lieben Gott ꝛc.

O welche Freude, Lust und Wonne!
Welch unaussprechlich heller Schein!
Wann Jesus, aller Himmel Sonne,
Uns einstens sichtbar wird erfreun!
Er ist das hohe Kirchenhaupt,
Wohl Dem, der recht an Jesum glaubt!

204.) Mel. Sieh hier bin ich, Ehrenkönig.

Dir sei Lob und Dank gesungen,
Vater, Sohn und Heil'ger Geist!
Alle Völker, Sprach' und Zungen,
Bringen dir einst Lob und Preis,
Und das Weltall, :,:
Stimmet ein auf dein Geheiß.

Haupt-Register.

Seite.

Vom elenden Zustande der gefallenen Menschheit 1
Von der Versöhnung durch Christum 7
Erweckungs-Lieder 14
Einladungs-Lieder 20
Lieder für Bußfertige 31
Vom Stand der Gerechtfertigten 50
Von der christlichen Vollkommenheit 63
Bitt-Lieder 73
Lob- und Dank-Lieder 80
Ermahnung zum Wachen und Beten 89
Vom geistlichen Kampf und Sieg 96
Aufmunterung zur Standhaftigkeit 113
Von der Liebe zu Gott 135
Von der Bruderliebe 138
Vom Vergnügen und Freude in Gott 142

Von Kreuz und Anfechtung.....163
Von der Menschwerdung Jesu Christi....177
Neu-Jahrs Lieder.....183
Von Christi Kreuzigung.....187
Von Christi Auferstehung.....196
Vom zukünftigen Gericht.....204
Vom Himmel und der ewigen Seligkeit..208
Abschieds-Lieder.....225
Lieder über verschiedene Gegenstände.....234

Alphabetisches Register.

	Seite.
Ach Brüder! laßt zum Kampf u. Streit	102
Ach Jesu! tödt' in mir die Welt = = =	43
Ach, laß dich jetzt finden = = = = =	142
Ach, meine Seele, denke nach = = = =	204
Ach, wär' ich doch schon droben = = =	211
Ach! wenn doch alle Seelen wüßten = =	4
Ach, wie ist man von Natur = = = =	1
Ach, wo findet meine Seele = = = =	47
Adje, ihr Brüder, lebet wohl = = = =	230
Aendrung ist der Weg zum Leben = = =	30
Am Ende ists doch gar nicht schwer = =	162
An Jesum denken oft und viel = = = =	146
Auf, Christen, freuet euch = = = = =	185
Auf, Christen, preist mit mir den Herrn	83
Auf, meine Seele, auf = = = = = = =	10
Auf, mein Herz! verlaß die Welt = =	127
Befiehl du deine Wege = = = = = =	131
Bis hieher hat uns Gott gebracht = = =	270
Blast die Trompete, blas't = = = =	7
Brüder, stehet auf der Hut = = = =	92
Brüder, wacht! im Glauben steht = = =	94
Das neugeborne Kindelein = = = = =	180

Seite.
Dein Garten, Herr! mit Sehnsucht wart' 244
Den Weisen schien ein neuer Stern = = 179
Der große Arzt der Seelen = = = = 61
Der Heiland lebt, Er drang hervor = = 201
Der Heiland rufet mir und dir = = = 243
Der Herr ist mein Hirte = = = = = 144
Die Gnade sei mit Allen = = = = = 273
Die Nacht der Sünden ist nun fort = = 51
Diese Welt gering zu schätzen = = = = 118
Die verlornen Adamskinder = = = = 13
Die Wasserbäche rauschen dar = = = = 6
Die Welt vergeht am Ende = = = = 2
Dir sei Lob und Dank gesungen = = = 276
Dornicht ist die finstre Wüste = = = = 122
Dort wo ein Blut geronnen = = = = 194
Du unbegreiflich höchstes Gut = = = = 35

Einen Tag im Himmel leben = = = = 217
Ein Werk ist mir vertraut = = = = = 265
Endlich, endlich muß es doch = = = = 165
Ermuntert euch, ihr Frommen = = = 89
Er stirbt, Er stirbt, der Sünderfreund = 12
Es glänzet der Christen inwendiges Leben 58
Es ist die letzte Stunde = = = = = = 205
Es soll Freud' im Himmel werden = = 44
Ewiger, wie selig ist = = = = = = 156

Frohlocket mit Händen = = = = = = 81
Früh Morgens, da die Sonn' aufgeht = 197

Seite.
Gelobet seist du, Jesu Christ = = = = 41
Gesalbter Heiland Jesus Christ = = = 54
Gottes und Menschen Sohn = = = = 86
Gott fodert allererst von uns = = = = 125
Gott lieben ist mein Leben = = = = = 135
Gott sei Dank in aller Welt = = = = 177

Heiland! dein unendlich Lieben = = = 181
Heiland! ist für mich noch Gnade = = = 46
Heil dem großen Ehrenkönig = = = = 49
Herr, entlaß uns mit dem Segen = = = 275
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend = = 73
Herr Jesu Christ, o Gottes Lamm = = 184
Himmelan geht unsre Bahn = = = = 266
Hochtheurer Heiland, mildes Herz = = 193
Hört, wie die Wächter schrein = = = = 103
Hülf Gott! daß wir mit diesem Jahr = 183

Ich bin ein armer Pilger = = = = = 169
Ich bin in Kreuz! Was soll ich thun = 174
Ich bin, o Gott! dein Eigenthum = = 65
Ich kann nun Jesum frei bekennen = = 53
Ich weiß ein Land voll reiner Freud' = = 215
Ich will dich nicht verlassen = = = = = 172
Ich will mich nun vergleichen = = = = 167
Ich will nur an der Gnade kleben = = = 120
Ich will streben Nach dem Leben = = = 96
Ihr Christen, die ihr allbereit = = = = 128
Ihr Engel zu Hütern bestellt = = = = 260

	Seite.
Ihr jungen Helden aufgewacht	123
Ihr jungen Leute merket auf	17
Ihr Kinder Zions, seid bereit	111
Ihr Simsons-Helden, auf zum Streit	126
Ihr Völker, jauchzt mit frohem Schall	84
Ihr Zions-Freunde auf der Bahn	110
Ihr Zions-Helden auf zum Streit	105
In der sel'gen Ewigkeit	210
In Sünden wälzte ich mich lang	192
Jahre kommen, Jahre gehen	186
Jesu! hülf mein Kreuz mir tragen	163
Jesu, Jesu, Brunn des Lebens	75
Jesu! komm doch selbst zu mir	39
Jesu, meiner Seele Ruh	147
Jesum nur alleine lieben	153
Jesu, o süße Liebe du	70
Jesu! schärfe deine Worte	247
Jesu! schenk' mir Bruderliebe	138
Jesus Christus hat vollbracht	190
Jesus, Heiland meiner Seele	262
Jesus nimmt die Sünder an	268
Jetzt scheiden wir dem Leibe nach	225
Kinder des Immanuel	106
Komm Geist, vom Thron herab	77
Komm Jung! komm Alt! zum Gnadenb.	24
Komm, o komm du Geist des Lebens	74
Komm sehnend, Sünder! steh nun still	241
Kommt Brüder, kommt, wir eilen fort	212

Seite.

Kommt fort, Gesellen in Trübsal = = = 166
Kommt her, hört zu, ich will erzählen = = 249
Kommt, ihr Sünder, arm und dürftig = 20
Kommt, ihr Sünder! laßt euch rathen = 15
Kommt, ihr überzeugten Herzen = = = 23
Kommt, Kinder, laßt uns gehen = = = 113
Kommt, Kinder, laßt uns wandern = = 115
Kommt, lobet und ehret = = = = = = 237
Kommt, Menschen, laßt uns sehen = = 25

Laßt uns jauchzen, laßt uns singen = = 196
Liebe Brüder, auf der Reise = = = = 91
Lobe den Herren, den mächtigen König ꝛc. 85
Lobsinget Gott, weil Jesus Christ = = = 198

Meine Zufriedenheit = = = = = = 256
Mein Gemüth erfreuet sich = = = = = 154
Mein Gott! das Herz ich bringe dir = = 32
Mein Gott, du Brunnen aller Freud' = 152
Mein Gott hat mich zum Krieg erwählt = 100
Mein Herze brennt von Liebe heut = = = 94
Mein Jesus nimmt die Sünder an = = 42
Mein Seel' ist so herrlich = = = = = 150
Menschen nehmet es zu Herzen = = = 18
Möchtens Christen recht erwägen = = = 164
Möchtens doch die Menschen sehen = = 16

Netze kein Aug' wann dein Freund ꝛc. = 232
Nimm gar, o Gott! zum Tempel ein = = 77

	Seite.
Nun freut euch ihr Christen mit mir	62
Nun hat das heil'ge Gotteslamm	200
Nun, liebe Brüder! scheiden wir	226
Nun muß ich euch verlassen	227
Ob Trübsal uns kränkt	271
O der Alles hätt' verloren	63
O freudenvoller Gnaden-Thron	9
O Gott! du bist mein Preis und Ruhm	248
O Gottes-Stadt, o goldnes Licht	219
O, hätt' ich tausend Zungen doch	88
O höre doch, du Menschenkind	14
O Jerusalem, du Schöne	208
O Jesu! komme doch zu mir	38
O Jesu, mein Bräut'gam! wie ist mir ꝛc.	56
O liebster Herr! ich armes Kind	36
O, sagt mir nichts mehr ꝛc.	259
O Schöpfer aller Kreatur	250
O seht, welch Wunder stellt sich dar	178
O selige Stunden	157
O Sünder! merke auf den Rath	22
O süßer Ruhetag	269
O was für ein sel'ges Leben	28
O, welche Freude, Lust und Wonne	276
O, welch ein gnadenvoller Trieb	141
O wie selig sind Die	148
O wie selig sind die Seelen	55
O Zion, du gewünschte Stadt	221

Seite.

Prächtig kommt der Herr mein König = 207

Ringe recht wenn Gottes Gnade = = = 97

Salb' uns mit deiner Liebe = = = = = 68
Schaff' in mir, Gott! zu deinem Dienst = 40
Schatz über alle Schätze = = = = = 66
Schau' dort mein' Heiland = = = = = 189
Schenke, Herr! mir Kraft und Gnade = 79
Sei getreu bis in den Tod = = = = = 121
Sei ruhig, meine Seele! sieh = = = = 176
Sichrer Mensch, wie kannst du leben = = 19
Sieh' hier bin ich, Ehrenkönig = = = 34
Sieh! wie lieblich und wie fein = = = 140
Sollte man wohl Jesum kennen = = = 136
Sollt es gleich bisweilen scheinen = = = 117
Streiter Jesu werden siegen = = = = 251
Sünder, Sünder selig machen = = = 10
Sünder! willst du dich bekehren = = = 29

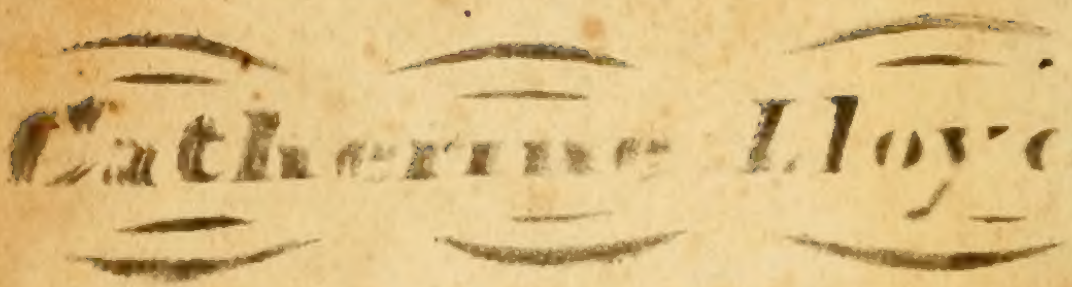
Thut mir auf die schöne Pforte = = = 78

Ueberall ist eine Stufe = = = = = = 264

Verrathen ward des Menschen Sohn = = 187
Vielleicht ist dies das letzte Mal = = = 275
Von allen Himmeln tönt Dir, Herr = = 80
Von Grönlands eis'gen Zinken = = = 255

Wacht auf, ihr Christen alle = = = = 108
Wahre Treu führt mit der Sünde = = = 99
Wahrlich der Herr ist vom Grab auferst. ꝛc. 203

Seite.

Was ist wohl das, das reget sich in mir = 249
Was mich auf dieser Welt betrübt = = 171
Welch Freude wird man da erleben = = 223
Wenn Christus meine Hoffnung ist = = 263
Wenns doch alle Seelen wüßten = = = 155
Werde Licht du Volk der Heiden = = = 182
Wer Jesum liebt der hat es gut = = = 157
Wer ist wohl wie Du = = = = = = 252
Wer kann doch die Würde zeigen = = = 216
Wer, was uns die Bibel lehret = = = 137
Wer will mit uns nach Zion gehn = = = 213
Wie bist du mir so innig gut = = = = 50
Wie gut ists, von der Sünde frei = = = 60
Wie lange und schwer wird die Zeit = = 235
Wie prächtig ist der Nam' = = = = = 234
Wie steht es um die Triebe = = = = = 130
Wir haben uns verbunden = = = = = 133
Wir reisen heim zum Himmel fort = = 129
Wir waren nun beisammen = = = = 231
Wo ist Jesus, mein Verlangen = = = 31

Zion! schmücke doch bei Zeit = = = = 71